

# RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Ausgabe 11 · 5. November 2014



Wahl zur  
Kammerversammlung

An den  
Wähler  
des Wahlzuges (Regierungsbezirk)

z. H.  
Herrn Nolar

(Nummer des Wählerverzeichnis)

Deutsche Post

	Tageslieferungen	Spätleverung	Nachlieferung
Montag - Freitag	12:45 15:45		
Samstag	11:15		
Sonntag			

Sendungen aus allen Tages- und Spätleverungen erreichen die Empfänger bundesweit in der Regel mit der nächsten Zustellung. Bei Nachlieferungen gilt dies nur für Sendungen, deren Postleitzahl mit den Ziffern 46000-47999 beginnt.

Service-Telefon der Briefkastenlieferung: Service-Telefon: 8188 2 5333

Briefkästen mit späterer Leerung

	letzte Tageslieferung	Spätleverung	Nachlieferung
Montag - Freitag	Lehrstuhl-Allee 14, 47269 Duisburg 18:00	Henry-Epstein-Platz 2, 47261 Duisburg 19:15	Henry-Epstein-Platz 2, 47261 Duisburg 00:00
Samstag	Dr.-Winkelhausen-Allee 40, 47226 Duisburg 16:00		
Sonntag	An der Haf 14, 47269 Duisburg 10:15		

BZ 46, Dr.-Alfred-Herrhausen-Allee 40, 47226 Duisburg Standort: Am Böllert 2, 47269 Duisburg

Wahl zur Kammerversammlung  
Wahlzeit 4. 11. bis 8. 12. 2014  
Ihre Stimme zählt!

## HIGHTECH-Beratung

Durch unsere GERL. Spezialisten erhalten Sie qualifizierte Beratung und schnellen Service.

Für alle Bereiche bieten wir:

- Erfahrene Spezialisten deutschlandweit
- Pflege- und Wartungsverträge inkl. Fernwartung und Diagnosesoftware sowie garantierten 4 Stunden-Service\*  
(\*Reaktionszeit innerhalb der üblichen Geschäftszeiten)

# 0800-801090-5

ANSPRECHPARTNER VOR ORT:

### BEREICHSLEITUNG



**Geschäftsführer**  
Henning Richter  
h.richter@gerl-dental.de



**Bereichsleiter**  
Thomas Menke  
t.menke@gerl-consult.de



### HIGHTECH INNENDIENST



**Innendienst**  
Marc Bourguignon  
m.bourguignon@gerl-consult.de



**Innendienst**  
Sandra Kottisch  
s.kottisch@gerl-consult.de



**Innendienst**  
André Seider  
a.seider@gerl-consult.de

### GEBIETSBETREUER



**Gebiet Nord**  
Michael Fuchs  
m.fuchs@gerl-consult.de



**Gebiet Ost**  
Robert Wöhe  
r.woehe@gerl-consult.de



**Gebiet West**  
Sören Bräutigam  
s.braeutigam@gerl-consult.de



**Gebiet Mitte**  
Frank Anschutz  
f.anschuetz@gerl-dental.de



**Gebiet Süd**  
Christian Schneider  
c.schneider@gerl-consult.de

Mehr Informationen unter:  
[www.gerl-digital.de](http://www.gerl-digital.de)



# 0800-801090-8

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. / RZB201411

Ja, ich interessiere mich für eine individuelle Beratung. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

.....  
Praxis/Labor

.....  
Name, Vorname

.....  
Straße, Hausnummer

.....  
PLZ, Ort

.....  
Rufnummer / Faxnummer / Mobilnummer

.....  
E-Mail





Foto: ZÄK

## Kammerwahl 2014 – Ihre Stimme zählt!

In der Zeit vom **4. November bis zum 8. Dezember 2014** findet die Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein statt. Am 4. November 2014 erfolgt der Versand der Briefwahl-Unterlagen an Sie. Nehmen Sie sich bitte die wenige Zeit, die es erfordert, die Briefwahl-Unterlagen auszufüllen. Sobald Sie die Unterlagen erhalten haben, können sie bis spätestens **8. Dezember 2014** an den ausgewiesenen Notar zurückgesandt oder persönlich abgegeben werden (s. S. 662).

Eine hohe Wahlbeteiligung wäre ein deutliches Zeichen an Politik, an Krankenkassen und an Patientenverbände. Sie wäre ein dringend notwendiges Zeichen, und zwar an all diejenigen, die der Meinung sind, eine „fachliche Auslegung der Zahnmedizin“ weitgehend ohne Berücksichtigung zahnärztlichen Sachverstands durchführen zu können, an all diejenigen, die unter „QM“ und „QS“ nur Kostenminimierung verstehen und die auf der anderen Seite die bürokratischen Auflagen in den Praxen getreu dem Motto „the sky is the limit“ immer weiter nach oben schrauben.

Eine hohe Wahlbeteiligung wäre ein wichtiges Signal, das die Verhandlungsposition der Zahnärzteschaft und ihrer körperschaftlichen Vertretung, der Zahnärztekammer Nordrhein, immens stärken würde.

Unser Praxisalltag wird nahezu erstickt von überbordenden bürokratischen Auflagen. Dabei ist es am Ende unerheblich, ob die Dokumentation in Papierform oder „EDV-gestützt“ stattfindet. Im Mittelpunkt unseres Tuns sollte die Behandlung unserer Patienten stehen und nicht die Dokumentation!

Die Zahnärztekammer Nordrhein ist als Körperschaft des öffentlichen Rechts ein sogenanntes Selbstverwaltungsorgan. Die Rechtswissenschaft versteht unter Selbstverwaltung das Übertragen von Verwaltungsaufgaben, um den rechtlich Betroffenen – also uns Zahnärzten – die eigenverantwortliche Gestaltungsmöglichkeit zu geben.

Ein wesentliches Merkmal einer solchen eigenverantwortlichen Selbstverwaltung ist die Mitwirkung im Sinne von Wahlen. Wirken Sie also mit, wählen Sie! Es ist unser Grundrecht als Zahnärzte zu wählen. Wir sollten es auch wahrnehmen!

**Sie als Wähler bestimmen die Zukunft unseres zahnärztlichen Berufsstandes!**

Mit freundlichen kollegialen Grüßen  
Ihr

Dr. Ralf Hausweiler  
Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein



Seit September 2014 bietet die Zahnärztekammer Nordrhein „Follow-Up Schulungen MPG-Begehungen 2014/15“ an. Für die in Düsseldorf, Krefeld und Köln bereits durchgeführten Veranstaltungen wurden entsprechend große Hallen angemietet, um dem riesigen Interesse der nordrheinischen Zahnärztinnen/Zahnärzte sowie deren Praxismitarbeiterinnen an dieser Fortbildung Rechnung tragen zu können.

Seite 656

Am 22. September 2014 trafen sich über 70 Zahnersatzgutachter aus Düsseldorf, Essen und Krefeld im Düsseldorfer Van der Valk Airporthotel. Prof. Dr. Helmut Stark, Universität Bonn, stellte „Klinische Überlegungen zur Behandlung einer verloren gegangenen vertikalen Kieferrelation“ an.

Seite 666



Bei zwei Großveranstaltungen in Köln und in Düsseldorf sprach der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges vor insgesamt mehr als 400 Zahnärzten über „Neue BEMA-Leistungen für die zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen unter besonderer Berücksichtigung von Kooperationsverträgen mit stationären Pflegeeinrichtungen“.

Seite 668

## Zahnärztekammer/VZN

Follow-Up Schulung MPG-Begehungen 2014/15	656
Wahl zur Kammerversammlung 2015/2019:	
• Zweite Wahlbekanntmachung	662
• Wahlvorschläge für den Wahlkreis Düsseldorf 2.WB 1	
• Wahlvorschläge für den Wahlkreis Köln 2.WB 22	
GOZ 2012:	
• GOZ-Ziffer 2197, Kieferorthopädische Leistungen	727
VZN vor Ort	729

## Kassenzahnärztliche Vereinigung

ZE-Gutachtertagungen: Düsseldorf, Essen und Krefeld	666
Zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen	668
KZV unterstützt Initiative gegen Blutkrebs	670
Zulassungen von Juli bis September 2014	672
Zulassungsausschuss: Sitzungstermine 2014/2015	741

## Tag der Zahngesundheit

Ein Herz für Zähne von Jung und Alt	674
Von Düsseldorf bis Wesel	678

## Öffentlichkeitsarbeit

infotag dentalfachhandel id west 2014:	
• „Kammer hautnah“	702
• KZV: Aus der Praxis für die Praxis	706

## Gesundheitspolitik

IT Trends Medizin/Health Telematics 2014	708
--	-----

## Berufsverbände/Aus Nordrhein

FVDZ-Kreisversammlung in Bonn	710
Kreisstellen-/Kreisvereinigungsverammlung Rhein-Erft	712
4. Classics al dente im Land der Grafen von Berg	714

## Informationen

Fachtagung der Ärztekammern NRW „Häusliche Gewalt“	716
22. iADH Weltkongress in Berlin: Medicine meets Disability	718

## Berufsausübung

Reflexion des DGB-Ausbildungsreports 2014	724
---	-----

**Fortbildung**

14. Nordrheinischer Hochschultag: Programm	730
Fortbildungsprogramm des Karl-HäuplInstituts	732

**Historisches**

Fast Food für die Volksgesundheit	742
-----------------------------------	-----

**Rubriken**

Bekanntgaben	672, 711, 717, 739
BZÄK: Klartext 9 und 10/2014 (Auszüge)	722
Editorial	653
Freizeitipp: LVR-Freilichmuseum Kommern	744
Humor	747
Im Fokus: HKP-Anfrage per E-Mail – nein danke!	729
Impressum	665
Personalien	736, 740
Zahnärzte-Stammtische	664



Beim diesjährigen Tag der Zahngesundheit waren die nordrheinische Zahnärzte besonders aktiv. Höhepunkt hierzulande war die Zentralveranstaltung in Düsseldorf. Weitere bunte Aktionen am und um den 25. September fanden unter anderem in Duisburg, Düsseldorf-Benrath, Erkrath, Essen, Hilden, Kleve, Neuss, Solingen und Wesel statt.

ab Seite 674

**Titel:** Brauer-Sasserath



Veranstaltung mit Biss: Beim infotag dental-fachhandel id west am 20. September 2014 in Düsseldorf herrschte an den Ständen von Zahnärztekammer und KZV Nordrhein reger Andrang. Vorstandsreferenten und Mitarbeiter der ZÄK informierten über die Themen Gebührenrecht, Hygiene sowie Aus- und Weiterbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) und stand für persönliche Gespräche zur Verfügung. Fachleute aus verschiedenen KZV-Abteilungen beantworteten die zahlreichen Fragen der interessierten Besucher.

ab Seite 702

# Run auf die Follow-Up Schulungsreihe

Zahnärzteschaft steht ein für Hygiene

*Das Fortbildungsinteresse zum Thema MPG und Hygiene ist in den Zahnarztpraxen ungebrochen. Die Beteiligung an den Schulungen ist stärker denn je. Dies beweisen die riesigen Anmeldezahlen der nordrheinischen Zahnärztinnen und Zahnärzte mit ihren Praxisteams für die Follow-Up Schulungsreihe, die bereits in Düsseldorf, Krefeld und Köln das Anmieten großer Hallen notwendig machte.*



Nach erfolgreicher Durchführung der Auftaktveranstaltung am 12. September 2014 im CCD Düsseldorf mit 1 000 Teilnehmern, gefolgt von der zweiten am 19. September 2014 im Seidenweberhaus in Krefeld mit ebenfalls 1 000 Teilnehmern, fand die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Nordrhein am 2. Oktober 2014 in den Sartory Sälen Köln zunächst ihren Höhepunkt. Die stellvertretende Bezirksstellenvorsitzende Dr. Evelyn Thelen freute sich, die rund 2 000 Teilnehmer begrüßen zu dürfen. Um allen Anmeldungen zur Veranstaltung in Köln gerecht zu werden, wurde kurzfristig ein weiterer Saal angemietet und eine Live-Übertragung vom Hauptsaal in den kleineren Ostermann Saal geschaltet, sodass die Referenten wechselseitig von beiden Sälen aus referieren konnten.

„Köln war grandios! Die Technik wurde perfekt umgesetzt mit einer gestochen scharfen Bildübertragung in beiden Sälen,“ so lautete das Teilnehmer-Feedback nach der Veranstaltung in Köln. „Die Hin- und Her-Schaltung mit zwei Sälen war eine tolle Idee, um alle unterzubringen.“ Der äußerst positive Tenor lautete zudem, „alle hatten einen Teilnehmerplatz und keiner musste abgewiesen werden.“ Ziel der Veranstaltungsorganisation innerhalb der Zahnärztekammer war es, den Praxen mithilfe der Übertragung in den weiteren Saal ihren „Wunschtermin Köln“ zu ermöglichen.

Fazit: Die Teilnehmer der noch ausstehenden Bereiche dürfen sich freuen auf eine kurzweilige und für die Praxis gewinnbringende Follow-Up Veranstaltung.

Inhaltlich geht es um die wesentlichen Neuerungen im Rahmen der Aktualisierung der RKI/BfArM-Empfehlung zu den „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ (Bundesgesundheitsblatt 2012, 55: 1244–1310) sowie im Bereich Rechtskunde um MPG, MPBetreibV und die Verwaltungsvorschrift „Anforderungen an die hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in Nordrhein-Westfalen“ vom Ministerium für Gesundheit, Eman-



Fotos: Heyer (1/2), Fehrlitz (3), Niedermeier (1)

zipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA).

In dem Vortrag werden die aktuellen Änderungen auf den Punkt gebracht und die Zahnärztekammer Nordrhein

vermittelt dabei Hygiene-Lösungen für die Zahnarztpraxis. Es wird informiert über die Risikobewertung und Einstufung von Medizinprodukten, die Prüfung auf Sauberkeit von Medizinprodukten inklu-



Dr. Evelyn Thelen, die stellvertretende Vorsitzende der Bezirksstelle Köln, freute sich über das riesige Interesse der Kolleginnen und Kollegen und ihren Praxisteams an der Follow-Up Schulung MPG-Begehungen 2014/15 in den Kölner Sartory Sälen.



Hauptthema des Kammerpräsidenten Dr. Johannes Szafraniak bei der Schulungsreihe ist die Vermittlung der aktuellen Änderungen der RKI-BfArM-Empfehlung von Oktober 2012 „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“.



Dr. Thomas Hennig vom wissenschaftlichen Dienst der ZÄK Nordrhein gab ausführliche Informationen zum Ablauf der Praxisbegehungen nach MPG in Nordrhein-Westfalen.



Bei der Auftaktveranstaltung in Düsseldorf konnten die Organisatoren eine 100-prozentige Anwesenheit der angemeldeten Teilnehmer verzeichnen.

sive Restproteinkontrollen, die mikrobiologischen Kontrollen wasserführender Systeme, die dokumentierte Freigabe aufbereiteter Medizinprodukte, räumliche und organisatorische Aspekte der

Aufbereitung sowie über Verfahrens- und Arbeitsanweisungen zur Aufbereitung. Insgesamt ist die Follow-Up Schulung MPG-Begehung 2014/15 eine geeignete Fortbildungsveranstaltung, um die in der Anlage 6 der RKI/BfArM Empfehlung (2012) „Anforderungen an die Hygiene

bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ geforderten Sachkenntnisse zu aktualisieren.

Über die Schulungsreihe hinaus bietet die Zahnärztekammer Nordrhein weitere Unterstützungsmöglichkeiten an. Für Pra-



Der ZÄK-Präsident Dr. Johannes Szafraniak mit dem stellvertretenden KZV-Vorsitzenden ZA Martin Hendges und dem Zahnärztlichen Direktor der ZÄK Dr. Christian Pilgrim (v. r.)



Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, vor Ort persönliche Fragen vom Experten Dr. Thomas Hennig beantwortet zu bekommen.



Vorbesprechung der Referenten der Follow-Up Schulungsreihe: Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Johannes Szafraniak und Dr. Thomas Hennig bei der Auftaktveranstaltung in Düsseldorf



Der Vizepräsident Dr. Ralf Hausweiler erläuterte die historische Entwicklung und den rechtlichen Rahmen der Praxisbegehungen, in dem sich die Verwaltungsvorschrift „Anforderungen an die hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in NRW“ wiederfinden.

zen, die zur Begehung nach MPG „ausgelöst“ wurden, wurde der Kurs „Update MPG Konkret“ monatlich eingerichtet. Zielführung der „Update MPG Konkret“ ist es, den Kursteilnehmer die Möglichkeit zu geben, gegebenenfalls anhand ihrer zum Kurstermin mitgebrachten Unterla-

gen (z. B. Prüfprotokoll, Arbeitsanweisungen, Validierungsunterlagen usw.) ihre persönliche Praxissituation unmittelbar im Vorfeld von einer terminierten Begehung zu besprechen – eine äußerst wertvolle Hilfestellung nach einhelliger Meinung der Teilnehmer. Bei Bedarf kann anschlie-

ßend zusätzlich ein Vor-Ort-Termin in der Zahnarztpraxis erfolgen.

Mit der Teilnahme an der Follow-Up Schulungsreihe sind wieder eine Reihe von Vergünstigungen verbunden:

- Kurspreisreduktion für die beiden bekannten Schulungen im KHI – „Hygiene in der





Zahnarztpraxis“ Teil 1 & Teil 2 sowie „Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis“

- die vollständige Erstattung der Sachverständigengebühr bei Begehungen nach MPG
- stark erweitertes und umfangreiches Hygienemanual, aktuell überarbeitet und ergänzt von den Experten der Kammer im Kurspreis inbegriffen (Versand erfolgt an alle teilnehmenden Pra-

xen unaufgefordert im Nachgang der Veranstaltungsreihe)

Unabhängig von Ihrer Teilnahme an der Follow-Up Schulungsreihe finden Sie im geschlossenen Bereich auf der Homepage der Zahnärztekammer Nordrhein alle Unterlagen, Arbeitsanweisungen und aktuelle Tipps rund um das Thema MPG und Hygiene in der Zahnarztpraxis ([www.zahnärztekammernordrhein.de](http://www.zahnärztekammernordrhein.de)). Nutzen Sie diese Informationen!

Folgende weitere Termine stehen innerhalb der Veranstaltungsreihe aus, wobei die Hallen in Essen, Bonn, Aachen und Wuppertal bereits ausgebucht sind, sodass aktuell der Termin für Duisburg am 25. Februar 2015 in eine größere Halle verlegt wird, um allen Interessenten eine Teilnahme zu ermöglichen. Dies wird die zunächst letzte Möglichkeit sein, an der Follow-Up Schulungsreihe teilzunehmen. Der Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben.



Das Referententrio bei der ebenfalls ausgebuchten Veranstaltung im Seidenweberhaus in Krefeld: Dr. Johannes Szafraniak, Dr. Thomas Hennig und Dr. Christian Pilgrim



In den Sartory Sälen erfolgte eine wechselseitige Live-Übertragung der Referentenvorträge in zwei Säle, um allen Teilnehmern ihren „Wunschtermin Köln“ zu ermöglichen.



Das Angebot der Fragestunde im Anschluss an die Vorträge, um mit den Referenten Fragen im Detail zu erörtern, stieß bei allen Veranstaltungen auf großes Interesse.



Der Sartory Saal in Köln, auf maximal 1 300 Personen ausgelegt, reichte bei Weitem für den großen Ansturm auf die Veranstaltung nicht aus, sodass weitere rund 700 Teilnehmer im Ostermann Saal Platz fanden und per multimedialer Live-Übertragung den Vorträgen hautnah folgen konnten.

**Essen (ausgebucht):**

Fr., 21. November 2014, 17.30 Uhr,  
Messe Essen  
Congress Center Essen Gruga Halle,  
Saal Europa, Norbertstr., 45131 Essen

**Bonn (ausgebucht):**

Fr., 19. Dezember 2014, 17.30 Uhr,  
Stadthalle Bad Godesberg  
Koblenzer Str. 80, 53177 Bonn

**Aachen (ausgebucht):**

Mi., 21. Januar 2015, 17.30 Uhr,  
Eurogress Aachen, Europasaal  
Monheimsallee 48, 52062 Aachen

**Wuppertal (ausgebucht):**

Mi., 04. Februar 2015, 17.30 Uhr,  
Historische Stadthalle Wuppertal  
Johannisberg 40, 42103 Wuppertal

**Duisburg (Verlegung in eine größere Halle – Termin bleibt bestehen):**

Mi. 25. Februar 2015, 17.30 Uhr,  
Veranstaltungsort folgt

Bereits für den Termin in Duisburg angemeldete Teilnehmer erhalten eine gesonderte Nachricht auf dem Postweg!

Tina Heyer

**Unterstützungsleistungen**

---

**Besprechung in der Kammer vor der Begehung**

„Update MPG konkret“  
Informationsangebot (Kleingruppen-Seminar) für Zahnarztpraxen, die für eine Begehung nach dem MPG ausgewählt wurden.

**Unterstützungsleistungen**

---

**Besprechung in der Kammer vor der Begehung**

Den Kursteilnehmern wird die Möglichkeit geboten - gegebenenfalls anhand ihrer zum Kurstermin mitgebrachten Unterlagen (z.B. Prüfprotokolle Arbeitsanweisungen, Validierungsunterlagen ...) - ihre persönliche Praxissituation zu besprechen.

**PERSÖNLICH**

# Zweite Wahlbekanntmachung des Hauptwahlleiters für die Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein Wahlperiode 2015 bis 2019

## Amtliche Mitteilung

Der Hauptwahlleiter für die Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein gibt gemäß § 14 der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern in der Fassung vom 20. September 2013 (GV. NRW. 2013 S. 577 ff.) Folgendes bekannt.

## I. Zahl der zu wählenden Bewerber

Der Kammerversammlung gehören gemäß § 15 Abs. 1 Heilberufsgesetz in der Fassung vom 30. April 2013 insgesamt 121 Mitglieder an. Davon entfallen auf den Wahlkreis Regierungsbezirk Düsseldorf 61 Mitglieder und auf den Wahlkreis Regierungsbezirk Köln 60 Mitglieder.

Für die Verteilung der 121 Mitglieder der Kammerversammlung auf die beiden Wahlkreise ist von den abgeschlossenen Wählerverzeichnissen auszugehen. Im Wählerverzeichnis Wahlkreis Regierungsbezirk Düsseldorf sind 5415 Zahnärztinnen und Zahnärzte, im Wählerverzeichnis für den Wahlkreis Regierungsbezirk Köln sind 5246 Zahnärztinnen und Zahnärzte als Wahlberechtigte eingetragen. Der Anteil der weiblichen Kammerangehörigen beträgt im Wahlkreis Düsseldorf 40,2 Prozent, im Wahlkreis Köln 41,2 Prozent.

## II. Wahlberechtigung

Voraussetzung für die Ausübung des Wahlrechts ist die Eintragung in das Wählerverzeichnis (§ 12 Abs. 2 Heilberufsgesetz). Jeder wahlberechtigte Kammerangehörige kann nur in dem Wahlkreis wählen, in dessen Wählerverzeichnis er eingetragen ist (§ 4 Abs. 1 der Wahlordnung).

## III. Ausübung des Wahlrechts

Da in allen Wahlbezirken mehr als ein Wahlvorschlag zugelassen wurde, findet ein reines Listenwahlrecht Anwendung. Jeder Wahlberechtigte hat nur eine Stimme und darf auf dem Stimmzettel nur eine Liste ankreuzen, sonst ist seine Stimme ungültig. Ergänzende Informationen zur Ungültigkeit der Wahl finden Sie in § 20 der Wahlordnung.

Die Wahl zur Kammerversammlung ist eine Briefwahl. Am 4. November 2014 werden die Wahlleiter Düsseldorf und Köln an alle im Wählerverzeichnis geführten Kammerangehörigen die Wahlunterlagen absenden. Zu diesen Wahlunterlagen gehören:

1. ein Stimmzettel
2. ein verschließbarer Wahlumschlag für den Stimmzettel mit dem Aufdruck „Stimmzettel“
3. ein freigemachter verschließbarer Wahlbriefumschlag mit der Anschrift des Notars und der Nummer, unter der der Wahlberechtigte im Wählerverzeichnis eingetragen ist.

Der Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur persönlich ausüben (§ 4 Abs. 2 der Wahlordnung). Er kennzeichnet persönlich den Stimmzettel, legt ihn in den Wahlumschlag, verschließt diesen und übersendet ihn in dem freigemachten Wahlbriefumschlag, der gleichfalls zu verschließen ist, dem Notar.

## IV. Frist für den Eingang der Stimmzettel beim Notar

Der Wahlbrief kann sofort nach Ausübung des Wahlrechts an den Notar gesandt werden. Der Wahlbrief muss jedenfalls

aber so rechtzeitig zur Post gegeben oder persönlich dem Notar überbracht werden, dass er spätestens am 8. Dezember 2014 bis 18.00 Uhr eingeht (§ 17 der Wahlordnung). Verspätet eingegangene Wahlbriefe bleiben unberücksichtigt (§ 18 Abs. 2 der Wahlordnung).

## V. Zugelassene Wahlvorschläge

Für den Wahlkreis Regierungsbezirk Düsseldorf hat der zuständige Wahlausschuss acht Wahlvorschläge zugelassen. Für den Wahlkreis Regierungsbezirk Köln hat der zuständige Wahlausschuss sieben Wahlvorschläge zugelassen.

Die Wahlvorschläge werden in der Folge in ihrem Wortlaut bekannt gemacht.

Düsseldorf, 15. Oktober 2014

*Amtsgerichtspräsident a. D. Ingolf Dick  
Hauptwahlleiter*

### Infos zur Berufsausübung und zum Berufsrecht

Die am häufigsten nachgefragten und im RZB veröffentlichten Informationen zu bestimmten Aspekten der Berufsausübung und des Berufsrechts stehen auf der Webseite der Zahnärztekammer Nordrhein im „Geschlossenen Bereich“ auf der Seite für Zahnärzte zum Nachlesen oder Download bereit.

[www.zahnaerzte.kammernordrhein.de](http://www.zahnaerzte.kammernordrhein.de)

> Zahnärzte, Login für Zahnärzte, Stichwort: Infoblätter <

# Aufruf zur Kammerwahl 2014

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

bis zum 8. Dezember 2014 findet die Briefwahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Wahlperiode 2015 bis 2019 statt.

## **Wir rufen Sie auf, von Ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen!**

Durch Ihr Votum bestimmen Sie unmittelbar die Zusammensetzung der Kammerversammlung und mittelbar Ihre Vertreter in der Körperschaft. Eine hohe Wahlbeteiligung bedeutet ein starkes Votum. Ein solches braucht Ihre Körperschaft für die Bewältigung der vor ihr liegenden Aufgaben.

Wenn ab dem 4. November 2014 die Wahlunterlagen auf Ihren Schreibtisch kommen und wenn Sie sich schon entschieden haben, füllen sie diese am besten umgehend aus und geben sie in den Postausgang!



Mit kollegialen Grüßen  
Ihre

Dr. Johannes Szatraniak  
Präsident

Dr. Ralf Hausweiler  
Vizepräsident

# Zahnärzte-Stammtische

**Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!**

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

**Düren:** Fortbildungsstammtisch, 0 24 21/5 10 03 (Dr. Zywzok)

**Jülich:** erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Kurstr. 94, 0 24 61/5 77 52 (ZA Schmitz)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

**Düsseldorf:** DZT – Düsseldorfer Zahnärzte-Treff

Termin noch nicht bekannt

Gaststätte S-Manufaktur, Flinger Broich 91, 0 21 1/22 42 28 (Dr. Blazejak), 0 21 1/37 77 32 (Dr. Dr. Snel)

**Düsseldorf:** Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, Veranstaltungsort bitte erfragen unter 0 21 1/55 28 79 (Dr. Fleiter)

**Erkrath, Haan, Mettmann, Wülfrath:** ZaN – Zahnärzte am Neandertal e. V. zweiter Dienstag im geraden Monat, 20.00 Uhr, Mettmanner Tennis- und Hockeyclub, Hasseler Str. 97, Mettmann, 0 21 04/3 30 33, info@drschinke.de (Dr. Schminke)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

**Duisburg:** ZID-Stammtisch

zweiter Montag im Quartal, Duisburger Yachtclub DMYC, Strohweg 4 0 20 66/1 49 6 (Dr. Rübenthal)

**Mülheim:** zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr, Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

**Oberhausen:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

**Essen-Bredeney:** erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Islacke, Rüttenscheider Str. 286, 0 20 1/78 68 15 (ZÄ Hecker-Stenkoff)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

**Bonn:**

- Godesberger Stammtisch, 0 28/35 53 15 (Dr. Engels)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 0 28/23 07 02 (ZA Klausmann)

**Euskirchen:**

- Zahnärztereine Euskirchen e. V., Treffpunkt Bad Münstereifel 0 22 53/9 50 30 (ZA Hadjian)

**Köln:**

- Stammtisch Höhenberg, nach Absprache dienstags, 19.00 Uhr, 0 22 1/85 08 18 (Dr. Dr. May)

- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 0 22 1/5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztliche Initiative Köln (rechtsrheinisch), 0 22 1/63 42 43, drberndhafels@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, zweiter Dienstag im Quartal, 19.30 Uhr, Restaurant Maarhof, Maarweg 221, 0 22 1/9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

**Oberbergischer Kreis**

**Gummersbach:** letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Holsteiner Fährhaus, Hohensteinstr. 7, 0 22 61/6 54 02 (Dr. Sievers)

**Erftkreis**

**Pulheim:** ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 0 22 38/22 40, Dres.roellinger@netcologne.de (Dr. Röllinger)

**Rheinisch-Bergischer Kreis**

**Leverkusen:**

- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 0 21 4/5 00 69 35 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71/5 26 98 (ZA Kröning)

**Bensberg und Refrath:** 0 22 04/6 42 75 (Dr. Holzer)

**Bergisch-Gladbach:**

- 0 22 02/3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AZGL – Arbeitsgemeinschaft Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 22 02/3 00 94 (ZÄ Emmerich)

**Overath und Rösrath:** 0 22 05/50 19 (ZÄ Koch) und 0 22 05/47 11 (ZÄ Schumacher)

**Rhein-Sieg-Kreis**

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen, 0 22 47/17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08/7 17 59 (Dr. Mauer)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, 0 22 24/91 90 80 (Dr. Hilger-Rometsch)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

**Viersen, Schwalmthal, Niederkrüchten, Brügggen und Nettetal** (ZIKV):

zweiter Montag jedes zweiten Monats (i.d.R. ungerade Monate), 19.30 Uhr Restaurant „La Tavola“, Eligiusplatz 10, 0 21 63/80 305 (Dr. Fink)

## Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

**Remscheid:** erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Schützenhaus, Schützenplatz 1, abweichende Regelung an Feiertagen oder in den Schulferien, 0 21 91/34 37 29 (Dr. Kremer)

Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.kzvn.de/termine](http://www.kzvn.de/termine)



## Hinweis

Die Veröffentlichung der zugelassenen Wahlvorschläge für den Wahlkreis (Regierungsbezirk) Düsseldorf und für den Wahlkreis (Regierungsbezirk) Köln (Seiten 2. WB 1 bis 2. WB 33) erfolgte nur in der Printausgabe 11/2014 des *Rheinischen Zahnärzteblatts* im Anschluss an die Hinweise des Hauptwahlleiters für die Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – Wahlperiode 2015 bis 2019 (Zweite Wahlbekanntmachung).

Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurde von einer Übernahme der Wahlvorschlagslisten in die Online-Version des *Rheinischen Zahnärzteblattes* abgesehen.

Zahnärztekammer Nordrhein

## Impressum



57. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

### Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak  
für die Zahnärztekammer Nordrhein und  
ZA Ralf Wagner  
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

### Redaktionskonferenz:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

### Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:  
Susanne Paprotny  
(Bekanntgabe von Adressänderungen)  
Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21  
[rzb@zaek-nr.de](mailto:rzb@zaek-nr.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein:  
Dr. Uwe Neddermeyer  
Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332  
[rzb@kzvnr.de](mailto:rzb@kzvnr.de)

### Verlag:

rheinland media & kommunikation gmbh  
Geschäftsführer: Lutz Rensch, Susanne Rademacher  
Monschauer Straße 1  
40549 Düsseldorf

### Verlagsservice

schaffrath concept GmbH  
Geschäftsführer: Dirk Alten, Dirk Devers  
Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf

### Herstellung:

Heinrich Ohlig  
Tel. 02 11 / 56 97 31-30, Fax 02 11 / 56 97 31-10

### Anzeigenverwaltung:

Anja Greven  
Tel. 02 11 / 56 97 31-23, Fax 02 11 / 56 97 31-10  
[anzeigen-rzb@schaffrath-concept.de](mailto:anzeigen-rzb@schaffrath-concept.de)

### Anzeigenverkauf:

Reiner Hoffmann  
Telefon: 02 11 / 56 97 31-19, Fax: 02 11 / 56 97 31-10  
[anzeigen-rzb@schaffrath-concept.de](mailto:anzeigen-rzb@schaffrath-concept.de)

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1. Januar 2014 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich.

### Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich die Redaktion vor, diese unter Angabe des vollständigen Namens sinnwährend gekürzt abzdrukken. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung von Leserbriefen.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.



## Es kommt immer auf den Einzelfall an

Tagung der ZE-Gutachter aus Düsseldorf, Essen und Krefeld

*Am 22. September 2014 trafen sich über 70 Zahnersatzgutachter aus Düsseldorf, Essen und Krefeld im Düsseldorfer Van der Valk Airporthotel. Prof. Dr. Helmut Stark, Universität Bonn, stellte „Klinische Überlegungen zur Behandlung einer verloren gegangenen vertikalen Kieferrelation“ an.*

In Nordrhein ein schon lange geübter Usus, gehören die jährlichen Gutachtertagungen als Teil der neuen bundesweiten Gutachtervereinbarung zur bundesmantelvertraglich vorgeschriebenen Qualitätssicherung. Das diesjährige Treffen der Zahnersatzgutachter aus Düsseldorf, Essen und Krefeld war wieder einmal ein klarer Beweis für das immer schon äußerst hohe Niveau des nordrheinischen Gutachterwesens. Um die Diskussionen unter Kollegen nicht durch allzu hohe Teilnehmerzahlen zu erschweren, hat sich hierzulande ein Modell mit mehreren regionalen ZE-Gutachtertagungen bewährt. Ebenso zielführend ist die Gliederung der Veranstaltung in zwei Teile, einen praxisnahen mit gesundheitspolitischen, organisatorischen und rechtlichen Tagesordnungspunkten sowie einem zahnmedizinisch-wissenschaftlichen.

Diesen Teil übernahm in Düsseldorf Prof. Dr. Helmut Stark, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften. In seinem Vortrag, für den er gemeinsam mit Prof. Karl-Heinz Utz als Autor zeichnete, stellte er den Gutachtern „Klinische Überlegungen zur Behandlung einer verloren gegangenen vertikalen Kieferrelation“ vor.

Dabei stütze er sich auf vier zum Teil erst in diesem Jahr veröffentlichte Metastudien (Reviews), die die Quintessenz von zirka 1.500 Literaturstellen zu diesem Thema enthalten. Schwerpunkt seiner Ausführungen waren Veränderungen der vertikalen Kieferrelation.

Prof. Stark erläuterte Messmethoden, Indikationen und Gründe für den Verlust der vertikalen Kieferrelation bis hin zum kompletten Stützonenverlust und wies auf die deutliche Bandbreite des Interokkusalabstands bei bezahnten Patienten hin: „Die Kieferrelationsbestimmung hat zum Ziel, eine dem ursprünglichen gesunden bezahnten Zustand und dem ursprünglichen Aussehen nahekommende, das stomatognathe System nicht schädigende und

vom Patienten sowie seiner Umgebung tolerierte Unterkieferhaltung einzustellen [...] Die Ruhelage ist kein präziser Abstand des Unterkiefers vom Oberkiefer, sondern es gibt eine Komfortzone.“ Er erklärte: „Vor der Erhöhung der vertikalen Dimension mit definitiven prothetischen Restaurationen sollten funktionsgestörte Patienten zunächst mit herausnehmbaren Schienen therapiert werden.“

Der Bonner Professor sprach auch „befürchtete Risiken nach Erhöhung der vertikalen Relation bei Bezahnten“ an, für die er in der Literatur keinen wissenschaftlichen Nachweis hinsichtlich pathologischer Konsequenzen bei funktionsgesunden (!) Patienten finden konnte: „Eine Bisshebung in geringem Umfang scheint wunderbar möglich zu sein.“ Die Adaptionsdauer nach Erhöhung der vertikalen Dimension beträgt nach den ihm vorliegenden Studien bei Zahnersatz auf natürlichen Zähnen ein bis zwei Wochen, bei Zahnersatz auf Implantaten allerdings zwei bis drei Monate.

Es folgte eine Diskussion unter Praktikern. Bei dem regen Erfahrungsaustausch wurden viele Details der Behandlung und Begutachtung zur Sprache gebracht. Natürlich kam in diesem Zusammenhang auch die Frage auf, wie lange eine Aufbisschiene getragen werden muss. Hier fand sich gleich die Verbindung zum zweiten Teil mit den organisatorischen und praktischen Themen. Ass. jur. Petra Müller erläuterte einen Spruch des Oberlandesgerichts Hamm, das am 6. Mai 2014 geurteilt hatte, es könne grob behandlungsfehlerhaft sein, wenn nach einer Therapie mittels Aufbiss-



Fotos: Dr. Neckemeyer

Prof. Dr. Helmut Stark, Universität Bonn, stellte „Klinische Überlegungen zur Behandlung einer verloren gegangenen vertikalen Kieferrelation“ vor.

schiene provisorischer Zahnersatz verfrüht eingliedert werde (Az.: 26 U 14/13). Der betreffende Zahnarzt hatte eine Wartezeit von sechs Monaten, in denen der Patient beschwerdefrei bleiben muss, deutlich unterschritten. Die KZV-Juristin schränkte die Übertragbarkeit dieses Urteils auf andere Behandlungen aus rechtlicher Sicht stark ein. „Diese sechs Monate sind keinesfalls zwingend vorgegeben. Eine solche apodiktische Festlegung ist weder aus rechtlicher, noch aus medizinischer Sicht (unter anderem von Prof. Utz; *die Red.*) möglich, denn es kommt immer auf den Einzelfall an, wobei die Beschwerdefreiheit des Patienten maßgebliches Kriterium ist.“

Weiter ging es im Programm, durch das dieses Mal der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges führte, unterstützt von KZV-Berater ZA Andreas



Der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges führte – unterstützt von KZV-Berater ZA Andreas Kruschwitz (l.) und Ass. jur. Petra Müller (M.) – durch die Tagesordnung.

Kruschwitz (s. *RZB* 10/2014; S. 600). Am Ende von Vorträgen und anregenden Gesprächen unter Kollegen waren sich die Teilnehmer einig: Die jährlichen Gutachtertagungen waren und sind eine gute

und wichtige Sache – ganz unabhängig davon, ob sie vertraglich festgelegt sind oder nicht!

Dr. Uwe Neddermeyer

–Anzeige–



## Institut für zahnärztliche Lachgassedierung

Die neue Dimension in der zahnärztlichen Therapie

### Blickpunkt: Qualität verpflichtet

Top-Leistungen für jeden Patienten, jeden Tag: Entscheidet sich die Zahnarztpraxis, die moderne Lachgassedierung anzubieten, muss das hohe Qualitätsniveau gehalten werden. Die erfolgreiche Einführung hängt entscheidend von der richtigen Wahl des Lachgas-Partners ab.

Darauf kommt es an:

**Kompetenz des Schulungsanbieters:** Das IfzL ist depotunabhängig und zu 100% auf Lachgaszertifizierungen spezialisiert.

**Praktische Erfahrung:** Das Institut schulte bereits weit über 1000 Zahnärzte und Teams. Wolfgang Lüder, IfzL Seminarleiter, Zahnarzt, Fachbuchautor zur Lachgassedierung und Mitglied der dental sedation teachers Group, setzte die Lachgassedierung schon 10.000-fach erfolgreich in seiner Praxis ein. **Intensive Hands-On-Schulungen:** Mindestens 1,5 tägige Zertifizierungskurse, mit Kinderzahnärztin, Anästhesist und Notfalltrainer.

**Modernes Gerät:** Schulungen werden mit dem europäischen TECNOGAZ Lachgasgerät durchgeführt, das im Direktvertrieb (ohne Zwischenhandel) beim IfzL-Partner Lachgasgeräte TLS med-sedation GmbH erworben werden kann.

**Rundum-Service:** Die laufende Betreuung vor, während und nach dem Seminar steht an 1. Stelle.

#### Kontakt:

IfzL – Stefanie Lohmeier, Bad Trißl Straße 39  
D-83080 Oberaudorf  
Tel: +49 (0) 8033-9799620  
E-Mail: info@ifzl.de  
Internet: www.ifzl.de



16 Fortbildungspunkte gemäß BZÄK und DGZMK

IfzL Lachgas-Fortbildungen entsprechen den Empfehlungen von CED und ADA sowie den modifizierten Leitlinien der AAPD und EAP

Spezialisten bilden Sie zum zertifizierten Lachgas-Anwender aus

#### Lachgas - Hands-On-Zertifizierungskurse:

Memmingen	14. / 15.11. 2014
Institut für zahnärztliche Fortbildung	
Stuttgart	21. / 22.11. 2014
Chemnitz	28. / 29.11. 2014
Meerbusch	05. / 06.12. 2014
Wien	12. / 13.12. 2014
Rosenheim	16. / 17.01. 2015
Wiesbaden	23. / 24.01. 2015
Zürich	06. / 07.03. 2015
Meerbusch	08. / 09.05. 2015

Aktuelle Termine unter: [www.ifzl.de](http://www.ifzl.de)

#### Lachgas - Team-Zertifizierung:

Das rundum Sorglospaket -

Wir kommen mit unseren Referenten in Ihre Praxis und schulen Ihr gesamtes Team inklusive Hands-On und Supervision!

#### Referenten:

Wolfgang Lüder, Zahnarzt, Lachgastrainer & Buchautor: Lachgassedierung in der Zahnarztpraxis  
Andreas Martin, Facharzt für Anästhesie  
Dr. Isabell von Gymnich, Kinderzahnärztin:  
N<sub>2</sub>O in der Kinderzahnheilkunde  
Malte Voth: Notfalltrainer für Zahnärzte

# Kooperationsverträge im Mittelpunkt

## Zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen

Bei zwei Großveranstaltungen in Köln und in Düsseldorf standen die neuen BEMA-Leistungen für die zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen und ganz besonders die Kooperationsverträge mit stationären Pflegeeinrichtungen im Mittelpunkt.

Die lange Schlange bei der Anmeldung in der Lobby des Kölner Radisson Blue Hotels zeigte es unübersehbar: Mit den „Neue(n) BEMA-Leistungen für die zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen unter besonderer Berücksichtigung von Kooperationsverträgen mit stationären Pflegeeinrichtungen“ – so der genaue Titel – sprach der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges ein Thema an, das im Augenblick viele Zahnärzte sehr interessiert, einigen – was viele Zwischenfragen belegten – geradezu auf den Nägeln brennt. Sehr erfreulich, schließlich geht es um eine gute Sache sowohl für die Zahnärzteschaft als auch für zahlreiche pflegebedürftige Patienten. Ihre Betreuung wird sich als Konsequenz des von KZBV und BZÄK entwickelten Konzepts „Mundgesundheit trotz Handicap und hohem Alter“ in naher Zukunft weiter verbessern.

Dass es sich bei den pflegebedürftigen Patienten um alles andere als eine kleine Randgruppe handelt, belegen Zahlen, die Hendges an den Beginn seines Vortrags stellte: 2,6 Millionen Menschen in Deutschland sind bereits heute pflegebedürftig, 2030 werden es 3,5 Millionen sein. Bereits heute gibt es 12 400 Pflegeeinrichtungen in Deutschland, über 1 400 davon in Nordrhein. Verschärfend kommt die wachsende Zahl der Demenzerkrank-



Fotos: Naddelmeyer

Der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges referierte in Köln vor 300 Zahnärzten und Mitarbeiterinnen über „Neue BEMA-Leistungen für die zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen unter besonderer Berücksichtigung von Kooperationsverträgen mit stationären Pflegeeinrichtungen“, hier mit der Leiterin der Abteilung Vertragswesen Ass. jur. Petra Müller.

ten hinzu. Immer mehr Menschen haben zudem auch im hohen Alter noch (viele) eigene Zähne, sodass der Behandlungsbedarf zusätzlich steigt.

### Mundgesundheit trotz hohem Alter

Hendges erläuterte Inhalte und den aktuellen Stand der schrittweisen Umsetzung von „Mundgesundheit trotz Handicap und hohem Alter“ und erklärte, die Vorstellungen und Vorschläge der Zahnärzteschaft würden von der Politik sehr positiv aufgenommen: „Die aktuelle Gesundheitspolitik und Minister Gröhe setzen sehr stark auf die Pflege. Dieser Bereich soll deutlich finanziell und strukturell gestärkt werden. Unser Thema passt in dieses Zeitalter!“

Hendges resümierte im Rückblick, dass die KZBV bereits seit April 2013 bessere Bedingungen und eine bessere Honorierung für die aufsuchende Betreuung von Patienten in häuslichen Gemeinschaften und in Pflegeeinrichtungen auf Anforderung erreicht habe. Das KZV-Vorstandsmitglied erklärte anschließend nochmals die korrekte Vorgehensweise des Zahnarztes vom Kreis der Anspruchsberechtigten bis zur leidigen, aber notwendigen Pflicht zur Dokumentation, die durch ein übersichtliches Formblatt der KZV Nordrhein zur Erfassung der notwendigen Daten erleichtert wird.

Auch für die zweite Stufe der Umsetzung von „Mundgesundheit trotz Handicap und hohem Alter“ sind bereits neue Positionen in den BEMA mit den dazugehörigen Richtlinien aufgenommen worden. Am 1. April 2014 ist eine Rahmenvereinbarung mit dem GKV-Spitzenverband zur besseren Versorgung der Versicherten in stationären Pflegeeinrichtungen in Kraft getreten. Diese gibt Vertragszahnärzten die Möglichkeit, Kooperationsverträge mit stationären Pflegeeinrichtungen abzuschließen. Damit verbunden ist die Aufnahme weiterer Leistungspositionen, die nur von Zahnärzten abgerechnet werden dürfen, die mit einer Pflegeeinrichtung eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen haben. Hendges erklärte, in vielen Fällen mache es Sinn die Chancen zu nutzen, die ein solcher Kooperationsvertrag bietet. Ein wesentlicher Vorteil liegt darin, dass so regelmäßig und strukturiert betreut werden kann und nicht nur auf Anforderung ein Einzelner besucht wird: „Wir haben bereits weit über hundert Kooperationsverträge in der KZV freigegeben, die Zahl ist stetig stei-





Auch im Düsseldorfer Hotel Melia am Hofgarten gab es kräftigen Applaus für den stellvertretende KZV-Vorsitzenden ZA Martin Hendges als Dank für einen klaren Vortrag mit einer Fülle wichtiger Informationen.

gend. In diesem Bereich besteht wirklich Bedarf.“

Hendges gab Hinweise zur korrekten Vorgehensweise bei der Kooperation mit einer Pflegeeinrichtung: „Ganz wichtig ist es, beim eigenen Vertrag die in der Rahmenvereinbarung festgelegten Mindeststandards einzuhalten. Sie können sich dabei am Mustervertrag der KZV Nordrhein orientieren. Zusätzliche Hilfestellung leistet ein erweiterter Mustervertrag, den der DZV in Zusammenarbeit mit seinem Justiziar entwickelt hat.“ Die KZV schaut sich alle Kooperationsverträge an, um den Zahnarzt vor Problemen mit den Krankenkassen zu schützen. Diese könnten nämlich für den entstehen, der eine Pflegeeinrichtung auf Grundlage eines Vertrages betreut, der den vereinbarten Bedingungen nicht genügt.

Hendges ist sehr zufrieden mit der bisherigen Entwicklung: „Wichtig war und ist es mir außerdem, dass es keinen Ärger vor Ort gibt. Mein Credo ist: Wer schon vorher aktiv in einer Pflegeeinrichtung war, dort mit viel Einsatz geholfen hat, der soll auch zuerst bei den Kooperationsverträgen zum Zuge kommen. Bis dato gab es hier ein großes ehrenamtliches Engagement. Manche haben Geld sozusagen mitgebracht und die Patienten versorgt. Darum war es sinnvoll, die Regionalinitiativen von Anfang an einzubeziehen. Ich muss mich dafür bedanken, dass dort viele Kollegen

sofort aktiv geworden sind und vieles positiv bewegt haben. Unser Therapieziel muss für diese Menschen ein anderes sein als das, was bei Patienten, die in unsere Praxen kommen, üblich ist! Auch wenn der Schwerpunkt auf der Prävention liegt, wenn es notwendig ist, müssen die Pflegebedürftigen auch versorgt bzw. deren Behandlung organisiert werden. Es reicht nicht, viele Patienten zu untersuchen. Sie müssen überall vor Ort dafür sorgen, dass die Behandlungskette sichergestellt ist.“

Als Hendges abschließend eine Liste von häufig gestellten Fragen abarbeitete, wurde deutlich, dass er und die Mitarbeiter der KZV, die durch die Abteilungsleiterinnen Ass. jur. Petra Müller und Elke Vogt vertreten waren, mittlerweile durch zahlreiche Veranstaltungen und viele Anfragen genau wissen, wo noch Unsicherheiten bei den Zahnärzten bestehen. Die Themen reichten von „Was ist eine Pflegeeinrichtung?“ bis zu „Kann ich mit mehreren Pflegeeinrichtungen einen solchen Vertrag abschließen?“

## Zweite Veranstaltung in Düsseldorf

Das Interesse an der Kölner Veranstaltung war so stark, dass der große Saal im Hotel Radisson Blu in Köln-Deutz rasch ausgebucht war. Deshalb hatte die KZV Nordrhein kurzfristig eine zusätzliche Veranstaltung in Düsseldorf am 23. September 2014 organisiert. Tatsächlich kamen dann auch noch einmal etwa 100 Zahnärzte

### Betreuung von Pflegebedürftigen voranbringen

Bereits im letzten Jahr haben wir erfolgreich das Gesamtkonzept der zahnärztlichen Selbstverwaltung „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ zur Etablierung eines zahnärztlichen Präventionsmanagements speziell für pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderungen auf den Weg gebracht.

Seit April 2014 gibt es zudem die Möglichkeit, Kooperationsverträge mit stationären Pflegeeinrichtungen abzuschließen.

Helfen Sie mit, dieses Konzept weiter voranzubringen!

und Mitarbeiterinnen ins Hotel Melia am Hofgarten. Hier, wie zuvor auch in Köln, gab es zum Abschluss kräftigen Applaus für den Referenten als Dank für einen klaren Vortrag mit einer Fülle wichtiger Informationen. Aus den vielen bereits sehr konkreten und individuellen Fragen der Zahnärzte ging hervor, dass eine ganze Reihe bereits kurz vor der konkreten Umsetzung eines Kooperationsvertrags steht. In den nächsten Wochen und Monaten wird die Zahl der Vereinbarungen, die bei der KZV eingehen, daher wohl noch deutlich ansteigen.

*Dr. Uwe Neddermeyer*



Die lange Schlange bei der Anmeldung in der Lobby des Kölner Radisson Blue Hotels zeigte es unübersehbar: Das Thema zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen und Kooperationsverträge mit stationären Pflegeeinrichtungen interessiert viele Zahnärzte sehr.

# „Spendenbarometer“ gut gefüllt

KZV Nordrhein unterstützt Initiative gegen Blutkrebs

Am 18. September 2014 ließen es sich rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZV Nordrhein nicht nehmen, dem Aufruf der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei „Mund auf gegen Blutkrebs: Stäbchen rein, Spender sein“ Folge zu leisten. Sie unterzogen sich einem Wangenabstrich mittels Wattestäbchen zum Zweck der Aufnahme ihrer DNA-Daten in die DKMS-Spenderdatenbank. Die KZV Nordrhein spendete für jede Teilnahme einen Betrag in Höhe von 50 Euro, sodass die Organisatoren der Aktion an diesem Tag stolz ein „Spendenbarometer“ präsentieren konnten, das ein kräftiges „Hoch“ aufwies.

Mit dem Sponsoring der Registrierungssets für jede teilnehmende Mitarbeiterin und jeden teilnehmenden Mitarbeiter unterstützte die KZV Nordrhein am 18. September 2014 die Initiative „Mund auf gegen Blutkrebs“ der gemeinnützigen Organisation DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei, die das Ziel verfolgt, mit der Registrierung möglichst vieler potenzieller Spender weltweit das Leben von Blutkrebspatienten zu retten.



Stolz präsentierten die Organisatoren und Betreuer der Aktion, Pamela Kölbl (DKMS) sowie Marion Priebe und Markus Brose (KZV), am Ende ein gut gefülltes „Spendenbarometer.“ Die KZV Nordrhein spendete für jeden Teilnehmer einen Betrag in Höhe von 50 Euro.

Bereits auf dem KZV-Sommerfest am 5. September konnten sich Interessenten am DKMS-Stand von Jana Köhler ausführlich zum Thema Stammzellspende – auch über mögliche Risiken – beraten lassen und vorab alles über die DKMS-Aktion in der KZV und ihren Ablauf erfahren (s. RZB 10/2014, S. 607). Am 18. September war es dann soweit: Von den an diesem Tag anwesenden 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KZV folgten

38 dem Aufruf der DKMS und ließen sich im Jugendstilsaal als Spender registrieren – da viele KZV-Beschäftigte diesen Schritt bereits vor dieser Aktion vollzogen hatten und angesichts einer Altersgrenze von 55 Jahren ein sehr guter Schnitt, wie die Organisatoren und Betreuer der Aktion aufseiten der KZV, Marion Priebe und der stellvertretende Personalratsvorsitzende Markus Brose, erfreut feststellen konnten. Das KZV-„Spendenbarometer“, das symbolisch mit „Geld“ bestückt worden und gut gefüllt war, zeigte auf diese Weise ein deutliches „Hoch“ an.

Pamela Kölbl von der DKMS und Brose, die an diesem Tag die Registrierungen gemeinsam durchführten, gingen mit jedem Probanden freundlich und geduldig den obligatorischen Fragebogen durch, bevor es „Mund auf, Stäbchen rein“ hieß und die Teilnehmer zum Abschluss einen vorläufigen Spenderausweis sowie als kleines Dankeschön eine Extraportion Energie in Form von Traubenzucker überreicht bekamen – Letzterer eingewickelt in ein Papier mit der Aufschrift „Heldenpower“ und genau das Richtige, um den weiteren Arbeitstag in der KZV gestärkt anzugehen.

Susanne Krieger



„Mund auf gegen Blutkrebs: Stäbchen rein, Spender sein“ – diesem Aufruf der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei kamen rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZV Nordrhein am 18. September 2014 gern nach, so auch Anita Breuer, hier neben dem stellvertretenden Personalratsvorsitzenden Markus Brose.



**Bestellen Sie jetzt kostenlos  
DKMS-Infomaterial  
unter [www.dkms.de/bzaek](http://www.dkms.de/bzaek)**



Infopaket der DKMS

- Dispenser
- 20 Falblätter
- A3-Plakat
- Magazin LEBEN

Der Dispenser nimmt die Falblätter auf und kann auf Ihrer Empfangstheke oder im Wartezimmer platziert werden. Das Plakat sollte gut sichtbar in Ihrer Praxis aufgehängt werden.

# Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von Juli bis September 2014

## ■ Verwaltungsstelle Aachen

Eschweiler ZA Stephan Kohleick

## ■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf ZA Georgi Ekimov  
Dr. Petra Hammer  
Neuss Mohammad Fakhr Eddin  
Velbert ZA Zoran Milosevic

## ■ Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg ZA Nicolas Chlosta  
Oberhausen ZA Sergej Isurov-Mersch

## ■ Verwaltungsstelle Essen

Essen ZÄ Cordula Deckers  
ZA Andreas Jänich  
Dr. med. Dr. Jana Stränger

## ■ Verwaltungsstelle Köln

Bergisch Gladbach ZA Emanuel-Eduard Gärtner  
Bonn Dr. Daniel Hoyer  
ZÄ Lisa Gröber  
Brühl ZA Veit Friedel  
Euskirchen Priv.-Doz. Dr. med. Dr. habil.  
Gregor Raschke  
Hennef Dr. Viri Brandies  
Köln ZA Ferid Al-Sakka  
ZA Jens Fischer  
Wipperfürth Dr. Sylvia Behrens

## ■ Verwaltungsstelle Krefeld

Krefeld Dr. Ebru Friedrich  
ZÄ Ruth Hennes  
Viersen Dr. med. Dr. Adam Ludwig  
Willich ZA Claudius Könn  
Dr. Veronika Namyslo

## ■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Solingen Dr. med. Bernd Jülich  
Wuppertal ZÄ May Boos  
ZÄ Hanna Post

## Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

### ■ Verwaltungsstelle Aachen

Eschweiler Dr. Rebecca Lehmann-Kohleick

### ■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf Dr. Ute Jensen

### ■ Verwaltungsstelle Köln

Euskirchen Dr. Marta Gómez-Dammeier

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 9. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2011 bis 2016 findet statt am

**Samstag, 6. Dezember 2014.**

**Tagungsstätte:** Van der Valk Airporthotel Düsseldorf  
Am Hülserhof 57  
40472 Düsseldorf  
Tel. 0211/200630  
Fax 0211/20063200

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34–42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

*Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung*

## Trouble-Shooting bei prothetischen Problemen



Haben Sie Lust auf einen kollegialen Austausch bei prothetischen Problemfällen?

Die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Uniklinikum Aachen bietet für alle niedergelassenen Kollegen ein prothetisches Kolloquium an, in dem die Teilnehmer komplexe Fälle vorstellen und mit dem Klinikdirektor Prof. Dr. Stefan Wolfart diskutieren können.

Bringen Sie Modelle, Befunde, Röntgenaufnahmen und evtl. Fotos mit und los geht's. Das ganze Team der Aachener Prothetik freut sich auf Sie und den gemeinsamen fachlichen Austausch!

**Termine:** (alle Termine jeweils ab 19 Uhr)  
 22. Januar 2015  
 16. April 2015  
 9. Juli 2015  
 8. Oktober 2015

**Veranstaltungsort:** Universitätsklinikum Aachen • Pauwelsstraße 30 • 52074 Aachen  
 Seminarraum Etage 3, Flur C (zwischen Aufzug C2 und C3), Zimmer 11

Das Kolloquium ist natürlich kostenfrei.

–Anzeige–

## INTERNATIONAL STRAIGHT WIRE & ORTHOPEDIC SEMINARS GmbH & Co.KG



We create beautiful smiles

# SWIP 2015

Straight Wire in my Practice



## Kieferorthopädie für Zahnärzte

SWIP ist ein 4-teiliger KFO-Grundkurs für Zahnärzte. Diese Kursreihe bietet Ihnen eine evidenzbasierte Grundlage, um in der eigenen Praxis sicher und effektiv kieferorthopädisch zu arbeiten. Bei uns lernen Sie: Diagnostik und Behandlungsplanung, Praxis und Theorie von Straight Wire Bracketsystemen, selbstligierende Systeme und den Umgang mit verschiedenen Geräten. Diese Kursreihe ist sowohl für Anfänger, als auch für Kollegen mit Erfahrung geeignet.

**Sie erhalten ein Zertifikat, mit dem Sie Ihre qualifizierte KFO-Fortbildung nachweisen können.**

**Termine:** Teil 1 = 16. und 17. Januar 2015  
 Teil 2 = 06. und 07. Februar 2015  
 Teil 3 = 05. und 06. Juni 2015  
 Teil 4 = 18. und 19. September 2015  
 Freitag/Samstag, 9.00 - 17.00 Uhr

**Preis/Teil:** € 695,- netto für Zahnärzte/Assistenten  
 € 495,- netto für Zahnmedizinische Fachangestellte  
 (Komplettpreis für 2 Tage inkl. Verpflegung)

**Ort:** Steigenberger Parkhotel  
<http://de.steigenberger.com/Duesseldorf/Steigenberger-Parkhotel>

**Referenten:** drs. Jan Cleynert  
 drs. Nico van der Werff



International Straight Wire ist der offizielle Partner von Ortho Organizers in den Niederlanden und Deutschland.

**Fortbildungspunkte gemäß BZÄK und DGZMK: 16 Punkte pro Teil**

International Straight Wire and Orthopedic Seminars  
 Tel. +49 (0) 5924/78592-0 Fax +49 (0) 5924/78592-90  
 e-mail: [info@isw-kfo.de](mailto:info@isw-kfo.de) [www.isw-kfo.de](http://www.isw-kfo.de)



# Ein Herz für Zähne von Jung und Alt

Tag der Zahngesundheit in Nordrhein



*In ganz Deutschland wurde auch 2014 wieder der Tag der Zahngesundheit begangen. Nordrhein und nordrheinische Zahnärzte waren in diesem Jahr besonders aktiv. Höhepunkt hierzulande war die Zentralveranstaltung in Düsseldorf. Weitere bunte Aktionen am und um den 25.*

*September fanden unter anderem in Duisburg (25.9. und 1.10.), Düsseldorf-Benrath (25.9.), Erkrath (22.9. bis 26.9.), Essen (25.9.), Hilden (27.9.), Kleve (25.9.), Solingen (27.9.), Neuss (16. und 17.9.) und Wesel (28.9.) statt.*

Mit dem Motto des diesjährigen Tags der Zahngesundheit „Gesund beginnt im Mund – ein Herz für Zähne!“ stand besonders die Zahn- und Mundgesundheit der Jüngsten im Fokus. Viele Zahn-

ärzte nutzten dann auch die Gelegenheit, die Eltern darüber zu informieren, wie sie am besten auf die Gesundheit der Milch- und später der bleibenden Zähne ihrer Kinder achten und ihnen beim Erlernen einer sorgfältigen Zahnhygiene zur Seite stehen können. Im Rahmen der zentralen Pressekonferenz zum Tag der Zahngesundheit in Berlin wies Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, auf erfreuliche Entwicklungen bei der Mundgesundheit hin: „Deutschland befindet sich beim Kariesrückgang vor allem bei Kindern und Jugendlichen im internationalen Spitzenfeld!“ Die fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) wird mit ihrer Veröffentlichung voraussichtlich im nächsten Jahr zeigen, wie sich die Entwicklung fortsetzt. Prof. Oesterreich warnte aber auch: „Die frühkindliche Karies an den Milchzähnen bei Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr hat im Unterschied zur Karies an den bleibenden Zähnen in den letzten Jahren an Häufigkeit zugenommen, man geht von einer Verbreitung zwischen sieben und 20 Prozent aus.“





Viel zur Verhinderung der Early Childhood Caries (ECC) unternimmt die KZV Nordrhein, die mit einer entsprechenden Vereinbarung mit der Barmer GEK im Kampf gegen die sogenannte Nuckelflaschenkaries beispielhaft vorangegangen ist (s. RZB 4/2014, S. 214). Aber auch die Zahngesundheit der übrigen Altersgruppen kam bei den nordrheinischen Aktionen zum Tag der Zahngesundheit nicht zu kurz. So suchten und fanden die Zahnärzte aus der Landeshauptstadt bei der Zentralveranstaltung in Düsseldorf Rheinländer mit naturgesundem „Biss“ (S. 678) und informierten an ihrem Informationsstand vor dem Carsch-Haus.

In Düsseldorf-Benrath veranstaltete die Aktion Zahngesundheit Düsseldorf ein unterhaltsames „zahngesundes Circle-Training“ für 170 Kindergartenkinder (S. 682). In Duisburg gingen Mitarbeiter des Zahnärztlichen Dienstes Duisburg und der Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg e. V. für ein Prophylaxetraining in die GGS

Kirchstraße in Duisburg-Homberg, und die ZID wirkte wie in den letzten Jahren beim großen Aktionstag des Kinderschutzbundes mit Kariestunnel und Zahnputzbrunnen mit. (S. 684). In Essen setzten Zahnärzte der EINZ den Fokus auf die Alterszahngesundheitskunde und informierten Bewohner und deren Angehörige aus einem Rütterscheider Seniorenheim ausführlich zu diesem Thema (S. 688).

Fotos: Dr. Niedermeier usw.





Der Verein für Jugendzahnpflege im Kreis Kleve e. V. und die IZN veranstalteten diesmal im Südkreis Kleve auf dem Marktplatz in Geldern eine große Aktion, die von Antenne Niederrhein ausführlich begleitet wurde (S. 692). Im Kreis Meitmann hieß es im Hochdahler Gymnasium „Leinen los“ für das Theaterstück „Lisa und die Piraten“, das die Prophylaxeberaterinnen der AG Zahngesundheit zehn Mal für insgesamt 800 Kinder aufführten (S. 695), und in Hilden engagierten sich Mitglieder des Vereins ZaHN in der Fußgängerzone (S. 690). Wieder unterwegs war der Aufklärungs- und Informationsbus Krocky-Mobil für zwei Tage in Neuss – in einem Kindergarten und in der Internationalen Schule (S. 697).

Der Stadtdienst Zahngesundheit hatte in der Solinger Innenstadt wiederum die allseits beliebte Hairutsche, Hüpfburg und Klettergelegenheiten als Publikumsmagnet aufbauen lassen und informierte am Zahnärzte-Stand (S. 698). Und alphabetisch

zuletzt eingeordnet informierten Mitglieder des AK Zahnmedizinische Prophylaxe des Kreises Wesel auf dem Moerser Trödelmarkt die Besucher, fleißig unterstützt von den Zahnclowns Pipo & Pipolina (S. 700).

### Dank an Zahnärzte und Mitarbeiterinnen

Genauso wichtig wie der gute Zuspruch, den die Aktionen auf Plätzen und Straßen und in den Sälen überall erhielten, war das Interesse der Medien an zahnmedizinischen Themen in der ganzen Woche um den 25. September und eine positive Berichterstattung über den Berufsstand insgesamt. So gab es in diesem Jahr in den Zeitungen der Region umfangreiche und positive Artikel. Die NRZ widmete dem Einsatz der nordrheinische Zahnärzte für pflegebedürftige Menschen und ihrem Kampf gegen die frühkindliche Karies sogar einen Artikel auf der Titelseite und einen umfangreichen Bericht über die neuen Kooperationsverträge mit stationären Pflegeeinrichtungen.





Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein hat wie in den vergangenen Jahren zahlreiche Aktionen in der Region mit Informationsmaterial, einem Kostenzuschuss und zahngesunden Give-aways unterstützt. Der Ausschussvorsitzende Dr. Heinz Plümer dankt allen Kollegen, die bei den Veranstaltungen Kreativität und Einsatz zeigten: „Ich möchte den beteiligten Zahnärzten und Fachangestellten sowie den Mitarbeitern der Verwaltung im Namen der KZV Nordrhein und aller Ausschussmitglieder für ihr Engagement meinen Dank aussprechen. Ich bin sicher, dass es uns mit ihrer Hilfe gelingt, die Tradition des Tags der Zahngesundheit auch in den nächsten Jahren auf gleichem Niveau fortzusetzen.“

*Dr. Uwe Neddermeyer*





# Wer ist der knackigste Rheinländer?

Zentralveranstaltung in Düsseldorf



- a Die „knackigsten Rheinländer“ Bernd Bethke, Augustina Pauli und Werner Wüsten (v. r.) wurden in der Mayersche Buchhandlung auf der „Kö“ in Düsseldorf von Dr. Karin Bode-Haack und Dr. Harm Blazejak ausgezeichnet.
- b Bereits vorab war die Aktion zum Tag der Zahngesundheit in den Medien angekündigt worden, sodass der Stand von zahlreichen Besuchern aller Alterskategorien sehr gut besucht wurde.

Fotos: Olbrich, Labes

*„Wer ist der knackigste Rheinländer – Wir suchen das älteste gesunde Gebiss“, die Idee zu diesem Wettbewerb hatte Dr. Rainer Pütz schon vor Jahren und endlich wurde sie am Donnerstag, den 25. September 2014 auf dem Heinrich-Heine-Platz in Düsseldorf in die Tat umgesetzt. Die Verwaltungsstelle Düsseldorf stellte in einem Pavillon eine Behandlungseinheit auf, auf der im Laufe des Tages 40 Freiwillige aus Düsseldorf und Umgebung untersucht wurden.*

Bereits vorab war die Aktion in den Medien angekündigt worden, sodass der Stand von zahlreichen Besuchern aller Alterskategorien sehr gut besucht wurde. An der Theke bestand großes Interesse an den Beratungsgesprächen mit den Kollegen Dr. Karin Bode-Haack, Dr. Harm Blazejak und Dr. Rainer Pütz. Karin Labes und Ingrid Olbrich von der KZV Nordrhein verteilten





Give-aways rund um die Zahngesundheit, gesunde Brötchen der Bäckerei Hinkel und erntefrische Äpfeln aus der Region. Die eigentlichen Untersuchungen führten die Kollegen Axel Plümer und Robert Svoboda durch, wobei selbstverständlich der DMFT als Index aufgenommen wurde.

Um 16 Uhr standen die „knackigsten Rheinländer“ fest:





1. Werner Wüsten, 19.11.1947, DMFT 1
2. Augustina Pauli, 23.8.1954, DMFT 2
3. Bernd Bethke, 28.11.1934, DMFT 8

Am darauffolgenden Samstag, den 27. September 2014 fand dann in der Mayersche Buchhandlung auf der „Kö“ in Düsseldorf die Siegerehrung statt. Die Gewinner erhielten Büchergutscheine im Wert von 50 Euro, 100 Euro und als Hauptgewinn sogar 150 Euro. Auch hier wurden erneut Beratungsgespräche geführt und von Inge Olbrich Give-aways verteilt.

Großer Dank geht in diesem Zusammenhang an die Filialleiterin der Mayersche Buchhandlung, Frau Manns, die die Genehmigung für die Preisverleihung erteilt hat, und an die netten Mitarbeiter, die die

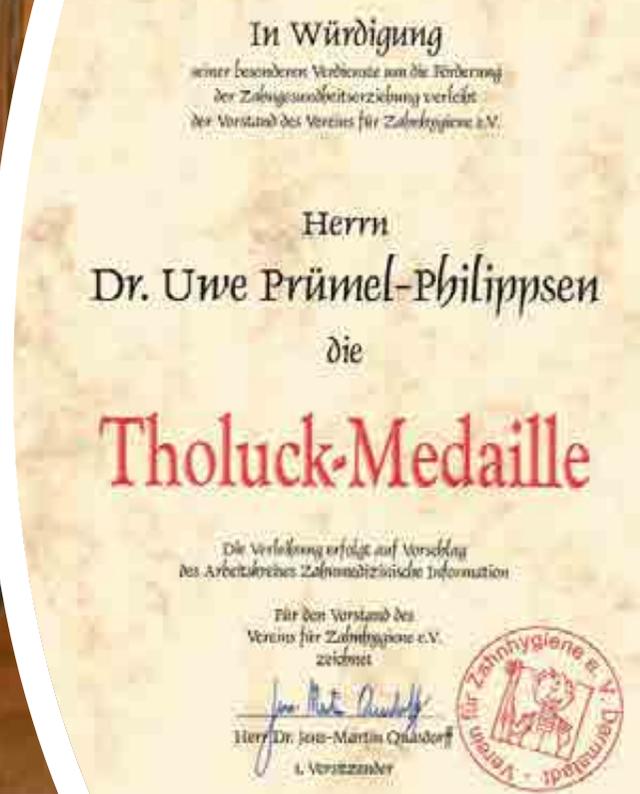
Aktion freundlich unterstützt haben. Ebenfalls nicht zu vergessen sind die Sponsoren, ohne die das Ganze nicht hätte stattfinden können: Firma Gerl, die den Behandlungsstuhl zur Verfügung stellte, und die Firmen Henkel, GlaxoSmithKline und Dr. Kurt Wolff, die die Veranstaltung unter anderem mit zahlreichen Give-aways unterstützten.

Ganz besonders schön ist das positive Echo dieser Aktion: Zahlreiche lobende Anrufe aus der Bevölkerung in der Verwaltungsstelle Düsseldorf belegen die positive Außenwirkung dieser sehr gelungenen Gestaltung des Tags der Zahngesundheit 2014!

*Dr. Christoph Hassink*

- c „Wer ist der knackigste Rheinländer – Wir suchen das älteste gesunde Gebiss“, unter diesem Motto ließen sich im Laufe des Tages 40 Freiwillige aus Düsseldorf und Umgebung zahnärztlich untersuchen.
- d Zahlreiche Give-aways rund um die Zahngesundheit erfreuten die Besucher. Und erntefrische Äpfeln und knusprige Brötchen wurden immer gern als gesunder Snack angenommen.





## Großes Engagement zum Tag der Zahngesundheit

Dr. Uwe Prümel-Philippson mit Tholuck-Medaille 2014 ausgezeichnet

Diplom-Pädagoge Dr. phil. Uwe Prümel-Philippson hat durch sein Engagement wesentlich dazu beigetragen, dass die bundesweite Aufklärungsaktion Tag der Zahngesundheit zu der hoch anerkannten Prophylaxekampagne in der Öffentlichkeit wurde, die sie heute ist. Für seinen außerordentlichen Einsatz erhielt der langjährige Leiter im Arbeitsstab und im Aktionskreis des Tages der Zahngesundheit jetzt die Tholuck-Medaille 2014 des Vereins für Zahnhygiene e.V. „Dank Menschen wie Dr. Prümel-Philippson hat die Zahngesundheitsförderung in Deutschland ihren festen Platz im Kalender gefunden“, würdigte VfZ-Geschäftsführer Dr. Matthias Lehr den Preisträger anlässlich der Verleihung im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung der LAGZ Bayern am 10. Oktober 2014 in Wildbad Kreuth.

Dr. Prümel-Philippson ist seit dem 1. Mai 1995 Geschäftsführer der Bundesvereini-

gung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. Seine beruflichen Aktivitäten seit 1976 sind Forschung und Lehre im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswissenschaften sowie Projekt- und Verbandsmanagement in den Handlungsfeldern Selbsthilfe, Rehabilitation, Gesundheitsförderung und Prävention.

Mit der Tholuck-Medaille erhielt er jetzt eine besonders anerkannte Auszeichnung für seine Leistungen in diesem Bereich. Die Medaille ist nach dem Frankfurter Obermedizinalrat in Ruhe Dr. Hans-Joachim Tholuck benannt. Verliehen wird sie seit 1973 an Persönlichkeiten, die sich um die zahngesundheitliche Aufklärung und Erziehung verdient gemacht haben. Der Jury gehören Vertreter des Arbeitskreises Zahnmedizinische Information an.

Verein für Zahnhygiene e.V.

a Dr. phil. Uwe Prümel-Philippson (r.) und VfZ-Geschäftsführer Dr. Matthias Lehr

Foto: Prof. Reich





# Ganz schön keck und noch keine Sechs

Aktion Zahngesundheit Düsseldorf in Benrath



a Im kindgerecht eingerichteten Riesenbadezimmer des Mundhygienezentrums im Düsseldorfer Stadtteil Benrath übte Dr. Rainer Pütz mit den Kindergartenkindern das richtige Zähneputzen.

b Clown Tiftof: „Natürlich sollt ihr mit euren Zahnbürsten nicht so wie ich rumspielen, sondern euch damit regelmäßig gründlich eure Zähne putzen.“

Fotos: Dr. Niedermeyer

*In Düsseldorf-Benrath veranstaltete die Aktion Zahngesundheit Düsseldorf im frisch renovierten Mundhygienezentrum hinter dem historischen Rathaus ein unterhaltsames „zahngesundes Circle-Training“ für 170 Kinder aus drei Kindergärten.*

Als Clown Tiftof gleich zwei Zahnbürsten auf dem Kinn balancierte, gab es Jubel

bei den 60 Kindern aus dem Kindergarten Dahlinghauser Straße, aber auch Verständnis für die Mahnung: „Natürlich sollt ihr mit euren Zahnbürsten nicht so wie ich rumspielen, sondern euch damit regelmäßig gründlich eure Zähne putzen.“ Wie man das richtig macht, hatten die kleinen Besucher zuvor bereits vor dem Spiegel gelernt. Das kindgerecht eingerichtete Riesenbadezimmer mit seinen zehn Waschbecken strahlte und glänzte wie alles im frisch renovierten Mundhygienezentrum im Düsseldorfer Stadtteil Benrath. Der zuständige Zahnarzt Dr. Michael Schäfer vom Gesundheitsamt und seine leitende Prophylaxeberaterin Angelika Burandt freuten sich gemeinsam mit dem Vertreter der niedergelassenen Zahnärzte Dr. Rainer Pütz über die verbesserten Rahmenbedingungen. Die Aktion Zahngesundheit Düsseldorf, in der gesetzliche Krankenkassen, Gesundheitsamt und niedergelassene Zahnärzte vorbildlich zusammenarbeiten, leistet mittlerweile schon seit mehr als 25 Jahren in der Landeshauptstadt ihre erfolgreiche Arbeit.





Am 25. September 2014 waren 170 Kinder aus drei Kindergärten zur feierlichen Neueröffnung ins Mundhygienezentrum gekommen. Auf dem Gelände warteten ein zahngesundes Frühstück mit Möhren, Salatgurken, Melone und Vollkornwaffen und nach dem Zähneputzen viele Wettspiele, Kinderschminken und natürlich auch Zahnputzkrokodil Mikki (als Riesenpuzzle) auf die Drei- bis Sechsjährigen. Höhepunkt war dann der Auftritt von Tiftof, der bei seinen Tricks immer wieder Kinder auf die Bühne holte, wo sie begeistert mitmachten.

Ganz schön keck sprang etwa die kleine Steffi auf „die Bühne“ und unterstützte den Clown bei einem Balanceakt. Ein kleiner Kerl, der seinen Namen vor Aufregung ganz verschluckte, hielt dann eine Leiter eisern fest und verhinderte, dass Tiftof mit seinem Einrad ins Publikum hinein rollte. Es gab viel Applaus und noch mehr lachende Gesichter. An diesen sonnigen Vormittag werden sich Mädchen und Jungen noch lange erinnern, auch an viele kindgerecht verpackte Informationen zur gesunden Ernährung sowie zur Zahn- und Mundhygiene.

*Dr. Uwe Neddermeyer*

- c Höhepunkt des Vormittags war der Auftritt von Tiftof, der bei seinen Tricks immer wieder Kinder auf die Bühne holte, wo sie begeistert mitmachten. Ganz schön keck sprang etwa die kleine Steffi auf „die Bühne“ und unterstützte den Clown bei einem Balanceakt.
- d Auch Zähneputzen kann Spaß machen!





# „Monsteranblicke“ im Kariestunnel

ZID beim großen Aktionstag des Kinderschutzbundes in Duisburg



Am Donnerstag, den 1. Oktober hieß es beim großen Aktionstag des Kinderschutzbundes in der Fußgängerzone der Duisburger Innenstadt vor dem City-Palais anlässlich des Welternährungstags zum achten Mal: „Wir essen uns fit“.

An der Finanzierung des Aktionstages, der vom Kinderschutzbund Duisburg durchgeführt wird, beteiligt sich die ZID (Zahnärzte Initiative Duisburg e. V.) wie immer durch eine Spende aus ihrer jährlichen Goldsammelaktion. Ohne diese Spende von zuletzt über 8000 Euro wäre nach Aussage der Vorsitzenden des Kinderschutzbundes Gerhild Tobergte die Durchführung nicht möglich gewesen.

Ungefähr 800 Schüler bis Klasse 7 kamen mit ihren Lehrern, um zu lernen, was gesunde Ernährung ausmacht, aber auch um in Bewegungs- und Sinnesspielen Körpererfahrungen zu machen. Am Zahnputzbrunnen zeigten die ehrenamtlichen Helfer,

wie man richtig seine Zähne putzt. Für die ZID waren von zahnärztlicher Seite Dr. Lars Partenheimer und ZA Christian Sternat anwesend, tatkräftig unterstützt von den ZMF und ZFA Nadine Arnold, Katja Schmid, Jessica Sommer und Katrin Both. Auch Elke Bonik-Browatzki (Verwaltungsstelle Duisburg) sowie Nadja Ebner (Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein) unterstützten das Zahnputzteam.

Die Schulkinder besuchten dieses Jahr den Kariestunnel im Rahmen eines zu durchlaufenden Gesundheitsparcours und lernten dabei so einiges über das Thema Zahnpflege. In einer langen Schlange warteten die Kids geduldig vor dem Kariestunnel und wurden schon einmal von den Zahnärzten und Mitarbeiterinnen der Praxen in ein Gespräch über Karies und Zucker verwickelt. Aber auch die Kinder wussten einiges aus ihrem Leben zu erzählen und so wurde die Wartezeit nicht langweilig.

Vor dem Eintritt in den Tunnel wurden den Schülerinnen und Schülern die Zähne mittels einer Lösung angefärbt. Wir danken

- a Den beliebten Zahntigertaschen begegnete man überall auf dem Aktionstag wieder.
- b „Monsteranblicke“ bescherte das in dem Tunnel befindliche Schwarzlicht. Die Mädchen und Jungen hatten großen Spaß und konnten die vorhandenen Zahnbeläge durch die Plaquetinktur gut sehen.
- c Während der Putzens gab es noch weitere hilfreiche Tipps für eine bessere Putztechnik.

Fotos: Partenheimer (1), Ebner





an dieser Stelle ganz besonders der Firma Ivoclar Vivadent, die uns in ausreichender Menge ihren Plaquetest kostenfrei zur Verfügung stellte. Durch das in dem Tunnel befindliche Schwarzlicht wurden die Zahnbeläge durch die Plaquetinktur gut sichtbar. Die Mädchen und Jungen hatten großen Spaß bei ihrem „Monsteranblick“. Viele ließen sich aber auch zeigen, wie ihre Zahnputztechnik noch verbessert werden kann.

Im Anschluss ging es an den Zahnputzbrunnen, um die Reste der Plaquetfärbelösung wieder entfernen zu können. Während der Putzens wurden durch die Zahnmedizinischen Fachangestellten noch weitere hilfreiche Tipps für die bessere Putztechnik vermittelt. Es war aber insgesamt festzustellen, dass die Bemühungen in der Individual-

und Gruppenprophylaxe um die Mundgesundheit bei Schülern dieser Altersklasse in Duisburg noch ausbaufähig sind.

Als Belohnung gab es wie gewohnt die beliebten Zahntigertaschen, gefüllt mit allerlei Give-aways aus der Industrie. On top gab es noch ein Dr. Zahntiger-T-Shirt mit in den Beutel.

Der Kinderschutzbund organisiert diesen Aktionstag zu gesunder Ernährung und Bewegung in Kooperation mit der Veranstaltungsagentur Unlimited und der Duisburger Sportjugend. Die ZID ist seit Anbeginn mit einem Aktionsstand dabei.

*Dr. Lars Partenheimer*

- d Vor dem Eintritt in den Tunnel wurden den Schülerinnen und Schülern die Zähne mittels einer Lösung angefärbt.
- e Die Kids warteten geduldig vor dem Kariestunnel und wurden schon einmal von den Zahnärzten und Mitarbeiterinnen der Praxen in ein Gespräch über Karies und Zucker verwickelt.
- f Die Zahntiger-T-Shirts waren sehr begehrt und wurden von vielen Schülerinnen und Schülern direkt übergezogen. Eine tolle Werbung!





# Wie werden Zahnfüllungen gemacht?

Zahnärztlicher Dienst Duisburg und Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg e.V.

Liebes Zahnfleisch

Danke das ihr Zeit für uns lebst und für das Frühstück. Es war schön mit euch Zahnarzt zu spielen und am Drehrad zu drehen. Sie haben uns auch viel über Zähne gelernt z.B. wie man gut Zähne putzt und was gesund für die Zähne ist. Wie geht es Ihnen? Wie kommen Sie wieder? Ich wünsche euch einen schönen Tag.

Mit freundlicher Grüsse

Arjiana



Wie viele Zuckerwürfel verstecken sich in einer Packung Cerealien? Wie bereitet man ein „zahnfreundliches“ Frühstück vor? Kann so ein Frühstück überhaupt lecker schmecken? Was leuchtet da so gelb auf den Zähnen und wie kriegt man das wieder weg? Was passiert eigentlich am Zahnarztstuhl und wie werden Zahnfüllungen gemacht?

Diese und weitere Fragen konnten beim diesjährigen Tag der Zahngesundheit am 25. September den Schülerinnen und Schülern der GGS Kirchstraße in Duisburg-Homberg ausführlich beantwortet werden.

Zum Auftakt wurde allen Kindern ein gesundes Schulfrühstück angeboten. Entsprechend dem Motto „Nach dem Essen Zähneputzen nicht vergessen“ wurden die „schmutzigen“ Zähne mit einem Tropfen einer fluoreszierenden Flüssigkeit angefärbt, damit alle Beläge im Schwarz-

licht des Kariestunnels sichtbar gemacht werden konnten. Danach haben die Kinder ihre Zähne – unter Anleitung der Prophylaxehelferinnen – „blitzblank“ saubergeputzt. Um den eigenen Putzerfolg zu begutachten, durften sie das Karieszelt anschließend noch einmal besuchen.

An weiteren Stationen konnten die Schülerinnen und Schüler – unter professioneller Anleitung und Aufsicht – bereitgestellte Gipsmodelle so bearbeiten, als ob das „echte“ Patientengebisse wären. Die „Kariesstellen“ wurden diagnostiziert und mithilfe eines „echten“ Bohrers entfernt. Danach wurden die betroffenen Zähne mit einer (Knete-)Füllung wieder „gesund gemacht“. Außerdem konnten die Kinder eigene, individuelle Buttons mit Zahnmotiven basteln, tolle Preise am Glücksrad gewinnen und in der Zwischenzeit das vielfältige Infomaterial zum Thema Zahngesundheit in Ruhe anschauen. Zum Schluss wurde das Zahnwissensquiz, welches schon im Vorfeld der Veranstaltung von den Schülerinnen und Schülern

- a Allen Kindern schmeckte das gesunde Schulfrühstück.
- b Dr. Dr. Claus Grundmann und die Prophylaxehelferinnen bearbeiteten mit den Schülerinnen und Schüler Gipsmodelle. Die „Kariesstellen“ wurden diagnostiziert und mithilfe eines „echten“ Bohrers entfernt. Danach wurden die betroffenen Zähne mit einer (Knete-)Füllung wieder „gesund gemacht“.

Fotos: Janczyk





gelöst wurde, ausgewertet. Alle teilnehmenden Klassen sind mit einem Geldgeschenk für ihre Klassenkasse belohnt worden.

Für die eingeladenen Kindergartengäste gab es ein Extraangebot: Collagen aus Zeitungsausschnitten und Werbeblättern zum Thema „Gesunde Ernährung“ zum Selberbasteln.

Sowohl die Kinder als auch die Lehrerinnen und Lehrer waren begeistert, ebenso das Team des Zahnärztlichen Dienstes und die Prophylaxehelferinnen. Es war

mit Sicherheit eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten. Die Veranstaltung zum Tag der Zahngesundheit in Duisburg wurde vom Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg e.V. personell und finanziell unterstützt. Frisches Obst und Gemüse für das zahnfreundliche Frühstück spendete die Frischekontor-Duisburg-GmbH.

*Dr. Yvonne Jonczyk*

- c Nach dem Frühstück haben die Kinder ihre Zähne – unter Anleitung der Prophylaxehelferinnen – „blitzblank“ saubergeputzt.
- d Entsprechend dem Motto „Nach dem Essen Zähneputzen nicht vergessen“ wurden die „schmutzigen“ Zähne mit einem Tropfen einer fluoreszierenden Flüssigkeit angefärbt, damit alle Beläge im Schwarzlicht des Kariestunnels sichtbar gemacht werden konnten.





# Spüli und Essig

EINZ-Zahnärzte informierten im Seniorenheim Andreasstift in Essen



*Vor zwanzig Jahren wurde „Die EINZ“ ins Leben gerufen: Die Essener Initiative der Zahnärzte. Diesem gemeinnützigen Verein gehören heute rund ein Drittel der Essener Kollegen an. Ein wichtiges Ziel der EINZ-Zahnärzte ist die Verbesserung der Mundgesundheit in allen Schichten der Bevölkerung; durch Aufklärung, Betreuung und Öffentlichkeitsarbeit.*

Zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit am Donnerstag, dem 25. September 2014, hat ein Zahnärzteteam das Rütten-scheider Seniorenheim St. Andreas in der Paulinenstraße besucht.

Zur Erinnerung: 25 Organisationen aus Zahnärzteschaft und Krankenkassen gründeten 1990 den Aktionskreis Tag der Zahngesundheit und wählten dafür den 25. September aus. Der traditionelle Slogan „Gesund beginnt im Mund“ wird alljährlich durch ein aktuelles Motto ergänzt. In diesem Jahr lautet dieses „Gesund beginnt im Mund – ein Herz für Zähne“ und wendet

sich damit besonders an alle Fürsorgepersonen, die mit der Zahnpflege betraut sind.

Die EINZ-Mitglieder setzten den Fokus auf die Alterszahnheilkunde und veranstalteten einen Workshop im Andreasstift: Bewohner, Pflegepersonal und Familienangehörige lauschten interessiert der interaktiv gestalteten PowerPoint-Präsentation und ließen sich ausführlich geeignete Putzmaßnahmen und Hilfsmittel demonstrieren.

In entspannter Atmosphäre wurden zahlreiche Fragen zur Zahnpflege im Alter geklärt. Das offene Gespräch half Barrieren abzubauen, denn „es gibt keine dummen Fragen“. Gerade ältere Menschen benötigen spezielle Pflegemittel zur Gesunderhaltung der eigenen Zähne und zur Reinigung des Zahnersatzes. Häufig sind sie auf die unterstützende Fürsorge durch Familienangehörige und Pflegepersonal angewiesen. Hierzu wurden von

- a In entspannter Atmosphäre wurden zahlreiche Fragen zur Zahnpflege im Alter geklärt. Das offene Gespräch half Barrieren abzubauen, denn „es gibt keine dummen Fragen“.
- b Zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit hat ein Zahnärzteteam der EINZ das Rütten-scheider Seniorenheim St. Andreas in der Paulinenstraße besucht.

Fotos: Puppe



b



d



den Zahnärzten der EINZ-Flyer mit allen relevanten Informationen gestaltet und verteilt.

Statistische Untersuchungen zeigen, dass die Lebenserwartung älterer Menschen durch eine optimale zahnärztliche Betreuung und -pflege um ganze sechs Jahre gesteigert werden kann. Mit einfachsten Maßnahmen ist bereits viel zu bewirken.

Der in der freundlichen Atmosphäre der Cafeteria des St.-Andreasstiftes abgehaltene Workshop fand bei allen Teilnehmern begeisterten Zuspruch. Die ausliegenden Broschüren, Spezialzahnbürsten und „speichelflussanregenden Functional-

Drops“ wurden zum Ausprobieren gern mitgenommen.

Auf Anfrage sind die Zahnärzte der EINZ gern bereit, weitere Seniorenheime zu besuchen und Bewohner, Familienangehörige und Pflegepersonal zu informieren.

*Dr. Brigitte Puppe*

- c EINZ-Mitglieder veranstalteten einen Workshop im Andreasstift: Bewohner, Pflegepersonal und Familienangehörige lauschten interessiert der interaktiv gestalteten PowerPoint-Präsentation ...
- d ... und ließen sich geeignete Putzmaßnahmen und Hilfsmittel demonstrieren.





# Zahngesundheit interessiert alle Mitbürger

Infostand der Zahnärzte Hilden im Netzwerk



*Infostand vor dem Rathauscenter in der Fußgängerzone der Mittelstraße in Hilden. Die Stadt Hilden liegt südöstlich der Landeshauptstadt Düsseldorf und ist mit ungefähr 54.900 Einwohnern die viertgrößte Stadt im Kreis Mettmann.*

In zwei Schichten zwischen 10 und 14 Uhr beantworteten Dr. Steffen Birkenkamp, Dr. Gabriele Ulmer, Dr. Kristiane van Keuck, Dr. Klaus Hesse, Dr. Frank Döring, Dr. Sabine Hallmich-Kober, Dr. Mariele Schulte-Uhlenbrock und Dr. Wolfgang Heck interessierten Hildener Bürgern ihre Fragen zu Themen rund um die Zahn- und Mundgesundheit. Erstmals wurden wir dabei von Karin Labes, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit KZV Nordrhein, tatkräftig vor Ort unterstützt.

So informierten sich beispielsweise Eltern über Kinderzahnheilkunde, Kindern wurde die richtige Zahnputztechnik an einer Prophylaxepuppe demonstriert, Senioren suchten Hilfe bei Problemen mit ihrem



*Während am 25. September 2014 bundesweit der Tag der Zahngesundheit unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – ein Herz für Zähne“ stattfand, organisierte – wie in den beiden vorangegangenen Jahren – der Verein ZaHN Zahnärzte im Hildener Netzwerk e. V. hierzu am darauffolgenden Samstag einen*





Zahnersatz und erwachsenen Damen gegenüber wurde das Thema Bleaching differenziert erläutert.

Reges Interesse fanden diverse Werbeartikel wie Zahnbürsten, Interdentalraumbürsten, Reisezahnbürsten, Zahnpasta, Äpfel, T-Shirts und bedruckte Zahntiger-Tragetaschen. Diese wurden teilweise vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein zur Verfügung gestellt.

Gern drehten Jung und Alt das Zahnrad und versuchten anschließend, altersgerechte Quizfragen zu zahnmedizinischen Themen zu beantworten, um sich die Mitnahme eines Werbeartikels „zu verdienen“, oder erprobten die eigene Geschicklichkeit an einem großen Holzzahn, welcher von einem Draht umgeben war. Mithilfe einer stromführenden Schlinge konnte man versuchen diesen entlangzufahren, ohne ihn

zu berühren, andernfalls ertönte ein Signal.

Erfreut waren die Helferinnen und Helfer aus den Reihen des ZaHN auch darüber, dass ein Fotograf des Hildener Wochenanzeigers Fotos zur Veröffentlichung schoss. Und obwohl der Publikumszuspruch am ZaHN-Infostand erheblich höher war als an dem zirka zehn Meter entfernten „Koran-lies mich“-Stand, ließ es sich ein kleiner muslimischer Junge dieses Standes nicht nehmen, häufig zu uns herüberzukommen, um beispielsweise am Zahnrad zu drehen. So interessierte das Thema Zahngesundheit also alters- und religionsunabhängig letztlich alle Bevölkerungsgruppen in Hilden!

*Dr. Wolfgang Heck*

- a Dr. Gabriele Ulmer, Dr. Kristiane van Keuck, Dr. Steffen Birkenkamp, Dr. Wolfgang Heck und Dr. Klaus Hesse posieren mit dem Stelzenläufer Udini.
- b Unermüdlich demonstrierte Dr. Sabine Hallmich-Kober Kindern die richtige Zahnputztechnik mithilfe einer Prophylaxepuppe.

Fotos: Jabes (3), Heck (3)





# Zahnfeen in Geldern

IZN und Verein für Jugendzahnpflege e. V. im Südkreis Kleve



*Schon zum dritten Mal planten der Verein für Jugendzahnpflege im Kreis Kleve e. V. und die regionale Initiative Interessengemeinschaft der Zahnärzte Linker Niederrhein (IZN) gemeinsam den diesjährigen Tag der Zahngesundheit, der bundesweit stattfindet, diesmal im Südkreis Kleve. Er fand statt am 25. September 2014 auf dem Marktplatz in Geldern in der Zeit von 10 bis 17 Uhr. Das diesjährige Motto lautete: „Gesund beginnt im Mund – ein Herz für Zähne!“*

Für die Vorbereitungen zu dieser Aktion in Geldern, die hauptsächlich in den Händen der Interessengemeinschaft der Zahnärzte Linker Niederrhein (IZN) lagen, wurde in jeder freien Minute gemailt, geschrieben, telefoniert, diskutiert und geplant. Der Mann der ersten Stunde war Gerd Lange vom Stadtmarketing Geldern, der uns den Marktplatz für den 25. September 2014 zusicherte. Danach erfolgten die Sondernutzungserlaubnis des Ordnungsamtes

und die Genehmigung, Strom und Wasser von der Stadt Geldern zu beziehen. Ein besonderer Dank gebührt diesbezüglich Theo Finskes, der uns in seiner Funktion als „Marktmeister“ sehr gut unterstützte.

Für den Zahnputzbrunnen – organisiert und gesponsert wie immer vom Verein Jugendzahnpflege e. V. – musste ein sogenannter zertifizierter Trinkwasserschlauch besorgt werden. Aber: „Woher nehmen und nicht stehlen?“ Erfreulicherweise hat uns diesbezüglich das Seehotel in Geldern spontan ausgeholfen.

Um nicht vom Wetter abhängig zu sein, haben wir eine ganze Zeltstadt mit zwei großen und vier Pagodenzelten auf dem Marktplatz aufbauen lassen – eine Augenweide. Dazu kamen die Vorbereitung der Plakate, Flyer, Banner und Hinweise in der örtlichen Presse. Als besonderer Clou begleitete uns Antenne Niederrhein vier Tage vorher tagsüber mit Spots im Regionalprogramm und mit einer einstündigen Livesendung vor Ort. Wer bisher den Tag der Zahngesundheit noch nicht mitbekom-





c



d

Gymnasiums von der Leistungsgruppe Biomedizin mit ihrer Lehrerin Maïke Claßen. Sie hatten ein Infozelt zur gesunden Ernährung vorbereitet und zählten nicht nur die Zuckerstücke, die sich in Cola und Schokocrems verstecken, sondern gaben auch Tipps zur ausgewogenen Ernährung und klärten über zahn(un)freundliche Lebensmittel auf.

men hatte, ließ sich dann doch noch durch das Radio „einladen“.

Das Eingangsinterview von und mit Christoph Kepser gebührte Dr. Martina Scherbaum, Leiterin des Gesundheitsamtes des Kreises Kleve, die mit einem Statement zur Wichtigkeit des Tags der Zahngesundheit startete. Die nachfolgenden Sequenzen wurden belegt von Dr. Alfred Krappen, ZA Alfred Krappen, MSc, und Dr. Friedhelm-Theodor Biermann, die trotz der Kürze der Übertragungszeit über die positive Entwicklung des Kariesrückganges bei Kindern und Kleinkindern informieren konnten.

Das letzte Interview gestalteten die Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Spee-

Der Verein für Jugendzahnpflege organisierte eine Zahnbürstentausch und eine „Nucki“-Wegwerfaktion. Kinder von Gelderner Kindergärten und Schulen konnten unter professioneller Aufsicht am Zahnputzbrunnen das Zähneputzen üben und mit viel Elan wurden von den Zahnmedizinischen Fachangestellten des Gesundheitsamtes und den niedergelassenen Zahnärzten die Zähne angefärbt und mittels fluoreszierender Farbe bei der Plaquekontrolle im Kariestunnel überprüft, an welchen Stellen noch gründlicher geputzt werden muss.

Parallel dazu gab es an Informationsständen Tipps für Zuschauer und Passanten für gesunde Zähne und ein strahlendes Lächeln. Es bot sich somit für Jung und Alt

- a Lecker und gesund, das gilt auch für den Apfel: Darum verließ auch kein Besucher den Aktionstag ohne so einen Leckerbissen, hier Kinder der Klasse 2a der Adelheidschule mit ihrer Klassenlehrerin Maria Krumkamp.
- b Christoph Kepser von Antenne Niederrhein interviewte mit einer einstündigen Livesendung vor Ort unter anderem Dr. Friedhelm-Theodor Biermann.
- c Dr. Julia Schüssler, ZÄ Laura van Marwik, ZA Alfred Krappen, MSc, Dr. Ali Eskandarnaz und ZÄ Latifa Taik gaben viele Tipps für gesunde Zähne und ein strahlendes Lächeln.
- d Eine liebevolle Betreuung der Kinder mit Schminken, Luftballons modellieren, Bastelangeboten, Karies und Bakterien-Wurfbude wurde organisiert von der Zahnfee Susanne Beller mit ihrem Team – unterstützt von der fünfjährigen Nachwuchszahnfee Philomena Biermann.

Fotos: Meyer, Niederrhein Nachrichten (4), Dr. Jakob (2), Ophley (1)





vor Ort die Möglichkeit, auch außerhalb einer Zahnarztpraxis alles Wissenswert über Zähne und das davon abhängige körperliche und seelische Wohlbefinden zu erfahren.

Auch Anregungen für gesunde Ernährung, Aufklärung über Zahnputzpflege und -artikel, was ist eine sogenannte „Zahnretentionsbox“, wie benutzt man sie und vieles mehr, wurden in einem Zelt des Vereins für Jugendzahnpflege von den Zahnärzten des Gesundheitsamtes Dr. Vollmer und Dr. Lehmann dargeboten.

Ortsansässige Firmen und Geschäfte (Bücherei Keuck dekorierte vier Wochen lang eines ihrer Schaufenster, Spiele Laumann stellte uns für den ganzen Tag eine Hüpfburg zur Verfügung, die Sparkasse Krefeld sponserte einen Großteil der Schmink- und Malaktion der Firma Bellerfant) und überregionale Dentalfirmen haben uns mit vielen kleinen Geschenken sehr geholfen.

Ganz großen Dank für die unermüdliche Unterstützung aussprechen möchte ich hiermit nochmals Angela Jaron, Gesundheitsamt Kleve, die sowohl im Vorfeld als auch an dem Aktionstag vollen Einsatz

zeigte, Dr. Frank Jakobi, den Zahnärzten Dr. Krappen sen. und Alfred Krappen jun., Msc., Rita Biermann, ehemalige Direktorin der Adelheidschule, und vor allem meiner Frau Dr. Nicole Hilgers, die im back office schaltete und mich die ganze Vorbereitungszeit „ertragen“ musste.

Nicht zuletzt bedanke ich mich ganz herzlich bei allen helfenden Händen des Gesundheitsamtes Kleve, den Zahnmedizinischen Fachangestellten und Prophylaxehelferinnen, die von vielen Zahnarztpraxen für diesen Aktionstag freigestellt wurden, und Kolleginnen und Kollegen, die ihr Wissen an diesem Tag für die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt haben.

Auf jeden Fall ging es an diesem Tag in Geldern gewaltig rund – um die Zähne! Tage später war diese Aktion immer noch in aller Munde. Das Fazit dieser rundum gelungenen Veranstaltung war: sensationell!!! Es wurden 1 000 Äpfel verteilt, 2 100 Zahnbürsten mitgenommen und jedes Kind konnte in einer auf einer Seite selbst bemalten Zahntiger-Stofftasche von der KZV Nordrhein oder IZN-Tasche viele Präsente nach Hause tragen.

*Dr. Friedhelm-Theodor Biermann*

- e Anna, Melina, Saskia und Johanna mögen gern Süßes und wissen, dass in Maßen alles erlaubt ist.
- f Dr. Friedhelm-Theodor Biermanns Fazit dieser rundum gelungenen Veranstaltung: „Sensationell! Es wurden 1 000 Äpfel verteilt und 2 100 Zahnbürsten mitgenommen.“
- g Das Organisationskomitee: Dr. Alfred Krappen, Dr. Friedhelm-Theodor Biermann, Dr. Nicole Hilgers, und Dr. Frank Jakobi



# Leinen los, Zahnbürsten eingepackt

Theaterstück der AGZ in Erkrath



Die Prophylaxeberaterinnen der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann (AGZ) führten in der Woche vom 22. bis 26. September 2014 vor Erkrather Grundschulern das bewährte Theaterstück „Lisa und die Piraten“ auf. Am 23. September waren die ersten und zweiten Klassen der Erkrather Grundschule Sandheide im Gymnasium Hochdahl zu Gast.

Am und um den Tag der Zahngesundheit verwandelten sich die Prophylaxeberaterinnen der Arbeitsgemeinschaft Zahn-

gesundheit im Kreis Mettmann (AGZ) wieder in Bühnenbildner, Beleuchter, Musiker – „Die flotten Wackelzähne“, Schauspieler und eine Piratenbande. Ein wahrer Aufführungsmarathon begann, schließlich waren alle ersten und zweiten Klassen sämtlicher Erkrather Grundschulen eingeladen und machten mit einer Ausnahme dann auch eine Stippvisite im Gymnasium Hochdahl. Insgesamt besuchten 29 Klassen mit über 800 Kindern eine von zehn Aufführungen in der Aula. Dankenswerterweise unterstützte Schulleiter Dieter Smolka die AGZ in jeder Hinsicht vorbildlich. Er war von Anfang an begeistert davon, die Aktion an seiner Schule

a Zum Tag der Zahngesundheit verwandelten sich die Prophylaxeberaterinnen der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Kreis Mettmann (AGZ) in Bühnenbildner, Beleuchter, Musiker, Schauspieler und eine Piratenbande im Erkrather Gymnasium Hochdahl.

b Hundert Kinder aus den ersten und zweiten Klassen der Erkrather Grundschule Sandheide machten begeistert mit. Insgesamt besuchten 29 Klassen mit über 800 Kindern eine von zehn Aufführungen.





c Das bewährte Theaterstück „Lisa und die Piraten“ begeisterte mit furiosen Schwertgefechten, schneller Szenenfolge und einem spannenden Plot. Im dritten Akt rammte die „Flotte Wackelzahn“ eine Insel, auf der das Krokodil Micki und ein Schatz warteten.

durchzuführen, und stellte für die ganze Woche die Aula kostenfrei zur Verfügung.

Auch ließ er es sich nicht nehmen, jede Gruppe persönlich zu begrüßen.

Die in den letzten Jahren stetig weiterentwickelte Geschichte von den Abenteuern der Zähne putzenden „Piraten-Azubine“ Lisa in einer Mannschaft, die jegliche Mundhygiene verachtet, riss auch die Schüler der Erkrather Grundschule Sandheide (und ihre Begleiter) von der ersten Sekunde an mit, begann die Aufführung doch mit einem furiosen Schwertgefecht, bei dem Piratinnen um die Vorräte aus Chips und Süßigkeiten kämpften. Auch im übertragenen Sinne ging es Schlag auf Schlag weiter. Die Elemente Bühnenauftritt, Erklärung durch eine Sprecherin und Musikeinlagen zum Mitsingen wechselten in rascher Folge. Dazu hatten die Grundschüler genügend Gelegenheiten, sich lautstark in die Geschichte einzumischen.

So ist das Theaterstück perfekt angepasst an Kinder, die heute durch die Medien an geradezu hektisch wechselnde Szenen gewöhnt sind.

### Kinder als Prophylaxeberater

Der besondere Trick des spannenden Plots, ein grundlegender Rollentausch, funktionierte wieder einmal hervorragend. Die Grundschüler aus der Sandheide versuchten, die als Piraten verkleideten Prophylaxeberaterinnen davon zu überzeugen, wie wichtig es ist, sich die Zähne zu putzen, und erklärten später Zahnputzkrokodil „Micki“, wie man das richtig macht. Wie engagiert alle dabei waren, zeigten laute Zwischenrufe wie „Ihr müsst Eure Zähne putzen!“ ... Wenn Ihr nicht putzt, bekommt Ihr Zahnschmerzen!“ ... und ein spontaner Chor „Zähne putzen“.

Als Schlusspointe bekamen die Erkrather in der Geschichte dann noch eine stimmige Erklärung dafür, warum in ihrer Heimatstadt gerade das Krokodil Micki das Maskottchen der zahnmedizinischen Prophylaxe ist.

*Dr. Uwe Neddermeyer*





## Alle Kinder mit vollem Eifer dabei

Das Krocky-Mobil in Neuss

Am 16. und 17. September 2014 war der Aufklärungs- und Informationsbus, das Krocky-Mobil, wieder für zwei Tage in Neuss, unterwegs, in einem Neusser Kindergarten in der Weberstrasse und in der Internationalen Schule ISR.

Die ISR bietet ein ganzheitliches Konzept vom Kindergarten bis zum Abschluss in Klasse 12. So können das International Baccalaureate, die amerikanischen Advanced Placement Exams und das High-School-Diplom erworben werden.

Ziel der Initiative der Kiefergesundheit ist die Aufklärung und Prophylaxe zur Vermeidung von Zahnfehlstellungen und Kieferanomalien. Das Krocky-Mobil ist ein zweckmäßig und trotzdem kindgerecht ausgestatteter Bus mit Sitzplätzen, Schautafeln und Demonstrationsmitteln. Außerdem gibt es einen Platz, an dem unter fachlicher Anleitung Zähne geputzt werden, und einen Kariestunnel, in dem die Kinder ihre durch fluoreszierendes Licht sichtbar gemachten Zahnbeläge sehen können.

Morgens um 8.30 Uhr empfing Dr. Heike Fleddermann mit ihren Mitarbeitern die Kinder, um ihnen zu zeigen, wie wichtig ein gesundes Gebiss ist. Und dazu gehört eben nicht nur die gute Mundhygiene, Kariesprophylaxe und gesunde

Ernährung, sondern auch die richtige Zahn- und Kieferstellung. Angewohnheiten wie Daumenlutschen, Lippen- oder Nägelbeißen, aber auch der Schnuller, können zu „schiefen“ Zähnen führen und damit auch das Kauen und Sprechen erschweren. „Je früher man solche Gewohnheiten wieder ablegt, desto besser“, erklärte Dr. Fleddermann. Sonst kann später eine aufwendige KFO-Behandlung erforderlich werden, um die Folgen solcher Angewohnheiten auszugleichen. 70 Prozent aller Gebissfehlstellungen sind erworben.

30 bis 40 Minuten dauerte eine Vorführung im Bus, bei der jeweils ungefähr 20 Kinder teilnahmen. Die Kinder waren mit vollem Eifer dabei. So erzählten viele beispielsweise von ihren Großeltern, die nur noch zwei oder drei Zähne haben und immer „nuscheln“, wenn sie ihre Zähne „ausziehen“. Auch die mitgebrachten Zahnspangen, die sich die Kinder anschauen und in die Hand nehmen konnten, sorgten für viel Gesprächsstoff.

Nach dem Vortag wurden den Kindern die Zähne angefärbt und nachdem sie vorher schon an einem Zahnmodell das Zähneputzen üben durften, konnten sie an den vorhandenen Waschbecken ihre eigenen Zähne reinigen.

Am Ende gab es noch Zahnbürsten, Zahnpasta und für manche das Maskottchen, ein Plüschkrokodil.

Dr. Johanna Nordbeck



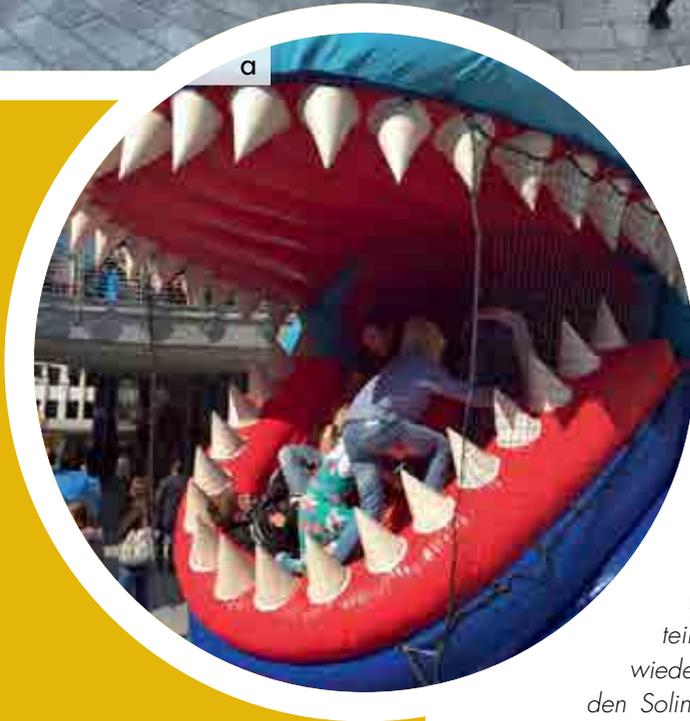
- a Dr. Heike Fleddermann war auch in diesem Jahr wieder mit dem Krocky-Mobil in Neuss unterwegs, um Kindern zu zeigen, wie wichtig ein gesundes Gebiss ist.
- b Nach dem Vortag wurden den Kindern (nicht nur) die Zähne angefärbt.
- c Nachdem alle Kinder schon an einem Zahnmodell Zähneputzen geübt hatten, reinigten sie an den Waschbecken ihre eigenen Zähne.





# Tolle Atmosphäre und Kaiserwetter

Staddienst Zahngesundheit in der Solinger Innenstadt



*Wie es mittlerweile lieb gewordene Tradition ist, fand der diesjährige Tag der Zahngesundheit – nach einer etwas kleineren Veranstaltung im vorigen Jahr, an der ausgewählte Solinger Grundschulklassen und Kindergartengruppen teilgenommen hatten –*

*wieder im großen Rahmen in den Solinger Clemens-Galerien statt. Der Staddienst Zahngesundheit hatte keine Mühen und Kosten gescheut und am 27. September 2014 wiederum die allseits beliebte Hairutsche, Hüpfburg und Klettergelegenheiten als Publikumsmagnet im Rondell im Herzen der Solinger Innenstadt aufbauen lassen. Dies wurde dann auch von Petrus mit entsprechend schönem Wetter gewürdigt.*

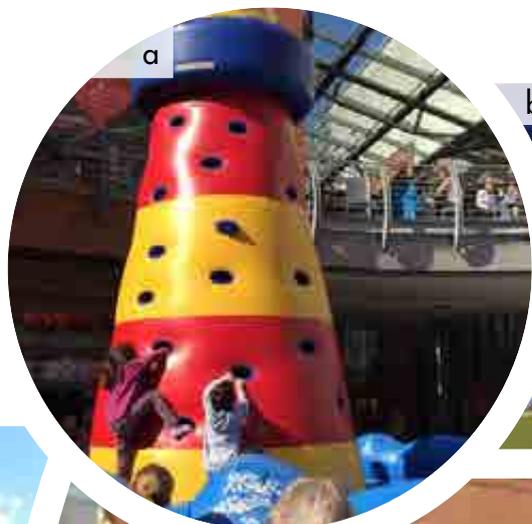
Zum Programm gehörten auch ein Luftballonkünstler, der die zahlreich erschienenen Kinder in Ritter, Prinzessinnen oder auch Helikopter verwandelte und auch in einer Mitmachaktion mit den Besuchern zusammen Luftballonkunstwerke entstehen ließ. Die Kinder konnten Lesezeichen basteln und am Luftballonweitflugwettbewerb teilnehmen. Regen Zuspruchs erfreute sich auch die Zahnbürstenumtauschaktion „Alt gegen Neu“, bei der die Kinder ihre alte Zahnbürste in die Oskar-Tonne werfen konnten und anschließend das neueste Modell in den aktuellen Farben mitnehmen durften.

Zum Infostand der Zahnärzteschaft, der von den beiden Solinger Zahnärztinnen Katharina Kleiner und Sandra Konrad betreut wurde, gehörte diesmal auch die liebevoll gestaltete und mit den neuesten Produkten ausgestattete Zuckerausstellung der „Drei Zahnfeen“ des Solinger Staddienstes, die beliebten Lebensmitteln das jeweilige Äquivalent in Zuckerwürfeln gegenüberstellte und so manchen Besucher staunen ließ. Kaum einer weiß zum

Im großen Rahmen in den Solinger Clemens-Galerien veranstaltete der Staddienst Zahngesundheit ein richtiges Zahnfest.

Fotos: Bühler





a



b



c



b



Beispiel, dass in einer 500 Gramm-Dose Fruchteegetränk – speziell für Babys und Kleinkinder – alleine schon 147 Stück Würfelzucker enthalten sind! Die bereitgestellten Infozettel, in denen man das alles nachlesen konnte, fanden dermaßen reißenden Absatz, dass Kollegin Katharina Kleiner, deren Praxis sich in der Nähe befindet, mehrfach „ausrücken“ und mit ihrem Kopiergerät für Nachschub sorgen musste.

Erfreuliches Interesse fanden auch die Exemplare unserer Patientenzeitschrift Zeit für Zähne, die wir zu Hunderten nebst Dr. Zahntiger-Stoffbeutel, -T-Shirts (die oft auch schon an Ort und Stelle angezogen und auf der Hüpfburg einem Härte-test unterzogen wurden), Reisezahnbürsten

und diversen anderen Infobroschüren zur Mundhygiene für alle Altersstufen, unter die Leute bringen konnten.

Schon bevor die Veranstaltung zum Tag der Zahngesundheit um 16 Uhr zu Ende ging, war der Stand restlos „geplündert“! Fazit: In toller Atmosphäre und bei Kaiserwetter haben wir mit vielen interessierten und netten Solingern gesprochen und dabei viel Spaß gehabt! Nächstes Mal gerne wieder!

ZÄ Sandra Konrad

- b Am zahnärztlichen Infostand konnte man auch die „Zucker-ausstellung“, die beliebten Lebensmitteln das Äquivalent in Zuckerwürfeln gegenüberstellte, bewundern.
- c Ein Luftballonkünstler verwandelte Kinder in Ritter, Prinzensinnen oder auch Helikopter.



# Pipo & Pipolina auf dem Moerser Trödelmarkt

Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe des Kreises Wesel



Der Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe hat anlässlich des Tags der Zahngesundheit am 28. September 2014 am beliebten Moerser Trödelmarkt teilgenommen. Bei schönstem Kaiserwetter haben rund 15 000 Bürgerinnen und Bürger aus nah und fern die Moerser Innenstadt aufgesucht.

Zahngesundheit haben Pipo & Pipolina das Fachpersonal des Arbeitskreises tatkräftig unterstützt und zu einer rundum gelungenen Veranstaltung beigetragen.

Mitglieder des Arbeitskreises sind die gesetzlichen Krankenkassen des Kreises Wesel, Zahnärztekammer und KZV Nordrhein sowie der Fachdienst Gesundheitswesen des Kreises Wesel. Gegründet wurde der Arbeitskreis am 1. Oktober 1988. Seit nunmehr 26 Jahren verfolgen die Mitglieder das Ziel, durch Aufklärungs- und Vorsorgemaßnahmen die Zahngesundheit der Kinder im Kreis Wesel zu fördern und zu erhalten.

Kreis Wesel

Zahlreiches interessiertes Laufpublikum hat sich über die Arbeit des Arbeitskreises im Kreisgebiet informiert und das ein oder andere Give-away erhalten. Als Highlight wurden Groß und Klein von den bekannten deutschen Zahnclowns Pipo & Pipolina aus Potsdam bespaßt. Mit ihren „Animationen und Walkacts“ zum Thema

Mit ihren Animationen und Walkacts zum Thema Zahngesundheit haben die Zahnclowns Pipo & Pipolina den Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe des Kreises Wesel tatkräftig unterstützt und für viel Spaß gesorgt.

Fotos: Kreis Wesel



# Das richtige Rezept für Ihren Erfolg: das Sparkassen-Finanzkonzept.

Ideal für Ärzte, Apotheker und andere Heilberufe.

**Rechnen Sie mit der Nr.1\* in NRW:**  
Unsere Förderkredit-Experten  
beraten Sie kompetent,  
umfassend und transparent.



Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement und Anlagekonzepte bis hin zur Nachfolgeregelung: Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

\* Die Sparkassen waren auch 2013 die Nr. 1 im Förderkreditgeschäft in NRW. Grundlage: im Hausbankenverfahren zugesagte Volumina der gewerblichen Förderkredite von KfW Bankengruppe, NRW.BANK und Landwirtschaftliche Rentenbank.

# „Kammer hautnah“ auf der id west 2014

Reger Andrang am Stand der ZÄK Nordrhein



Fotos: Paprotny (9), Fehnholz (3), Heyer (1)

Eine riesige Kiste mit erntefrischen Äpfeln vom Niederrhein lockte nicht nur die Besucher an den Stand der Zahnärztekammer. Einen kräftigen Biss wagten auch die DZV-Vorsitzende Dr. Angelika Brandl-Naceta Susic, der ZÄK-Vizepräsident Dr. Ralf Hausweiler, Tina Heyer (stellvertretende Geschäftsführerin), Dr. Georg Thomas (Mitglied der Kommission Öffentlichkeitsarbeit) und die GOZ-Referentin Dr. Ursula Stegemann.

Am 20. September 2014 besuchten zahlreiche Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxismitarbeiter den Infotag dental-fachhandel id west 2014 in Düsseldorf. Reger Andrang herrschte auch am Stand der Zahnärztekammer Nordrhein, wo Referenten und Mitarbeiter der ZÄK zu den Themen Gebührenrecht, Hygiene sowie Aus- und Weiterbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) informierten.

In Halle 8a der Düsseldorfer Messe nutzte dabei der ein oder andere Besucher die Gelegenheit zu einem direkten Gespräch mit den anwesenden Vorstandsreferenten der ZÄK Nordrhein. Die Möglichkeit, Fragen an die Kammer unmittelbar vor Ort stellen zu können, traf dabei wie schon bei den Infotagen dental-fachhandel vor zwei Jahren auf regen Zuspruch der Messebesucher.

Zu drei großen Themenblöcken bot die ZÄK Nordrhein über den Tag verteilt kurze

Interviews mit den jeweiligen Vorstandsreferenten an. Der Vizepräsident und Presseferent der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler moderierte die Gespräche, bei denen das Publikum Fragen stellen konnte. Auch dieses Angebot wurde von den Messbesuchern rege genutzt.



Die Besucher am Stand der ZÄK erhielten durch den Präsidenten Dr. Johannes Szafraniak u. a. ausführliche Informationen über das neu ins Leben gerufene Pilotprojekt „Düsseldorfer Modell“.

Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak machte mit einem Interview zum Thema Hygiene und Praxisbegehungen den Anfang. Dabei wies er besonders auf die momentan stattfindenden Follow-Up Schulungen zu Begehungen nach dem Medizinproduktegesetz (MPG)



In kurzen Interviews mit dem Vizepräsidenten Dr. Ralf Hausweiler gaben die Experten der Kammer wichtige Hinweise zu den Themen Hygiene/Praxisbegehungen und zur ZFA-Aus- und Aufstiegsfortbildung.



Dr. Jürgen Weller, Referent Fortbildung Zahnmedizinische Fachangestellte, informierte über die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten durch die Offene Baustein Fortbildung (OBF) im Karl-Häupl-Institut.

hin (s. S. 656). Mit diesen Schulungen solle das hygienebewusste Verhalten im Sinne des Medizinproduktegesetzes und dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen in Zahnarztpraxen im Hinblick auf eigenverantwortliches Handeln gefördert werden, so der Präsident: „Oberstes Ziel hierbei ist die Förderung des Patientenschutzes.“

Auch die Teilnahme am neu ins Leben gerufenen „Düsseldorfer Modell“ legte

Dr. Szafraniak den anwesenden Düsseldorfer Kollegen nahe. Zur Umsetzung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) in den Zahnarztpraxen Düsseldorfs haben das Gesundheitsamt Düsseldorf und die Zahnärztekammer Nordrhein eine Vereinbarung geschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist die Schulung der Praxen, Hilfestellung zur selbstständigen Umsetzung der geforderten Vorgaben und eine Begehung durch einen Sachverständigen der Zahnärztekammer Nordrhein im Auftrag des Gesundheitsamts.

Dr. Szafraniak hob das Angebot der Zahnärztekammer an die Praxen hervor, sich bei anstehenden Begehungen – egal ob nach dem MPG oder dem IfSG – jederzeit an die Zahnärztekammer wenden zu können. Dabei sei eine telefonische Beratung möglich, aber auch die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung in Kleingruppen, bei der Praxisinhaber und -mitarbeiter konkrete Fragen zu ihrem Hygienemanagement stellen könnten. Ebenso gehöre eine persönliche Betreuung durch einen Mitarbeiter der Kammer in der Praxis vor der Begehung zum Beratungsangebot der ZÄK Nordrhein. Alle benötigten Informationen und Dokumentvorlagen seien für die Mitglieder aufbereitet und im geschlossenen Bereich auf der Webseite der ZÄK Nord-



Interessantes rund um die Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten erfuhren die Zuhörer im Interview von Dr. Ralf Hausweiler mit dem Referenten für die ZFA-Ausbildung Dr. Thomas Heil.

rhein eingestellt. Dr. Szafraniak und Dr. Thomas Hennig vom wissenschaftlichen Dienst der Zahnärztekammer Nordrhein stellten sich im Anschluss den zahlreichen Fragen der Zuhörer.

Dr. Thomas Heil, Ausbildungsberater der Zahnärztekammer Nordrhein, sprach mit Dr. Hausweiler über die Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten. Nachdem er einige Fragen zu Ausbildung



Dr. Thomas Hennig vom wissenschaftlichen Dienst der Zahnärztekammer Nordrhein erläuterte das umfassende Beratungsangebot der Kammer, insbesondere die Möglichkeit der persönlichen Beratung vor einer anstehenden Praxisbegehung.



Dr. Ursula Stegemann zeigte sich im Interview mit Dr. Georg Thomas, Mitglied der Kommission Öffentlichkeitsarbeit der ZÄK, als GOZ-Expertin erfreut über das im Juli 2014 ergangene Urteil des Amtsgerichts Bonn zur Berechnungsfähigkeit der Ziffer 2197. In der Dental-Arena referierte sie zudem gemeinsam mit dem stellvertretenden KZV-Vorsitzenden ZA Martin Hendges über „Privatzahnärztliche Leistungen beim GKV-Versicherten an der Schnittstelle zwischen BEMA und GOZ“.



Die Experteninterviews konnten mit professioneller Unterstützung über drei am Stand der ZÄK installierte Bildschirme von allen Seiten aus verfolgt werden.



Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein stellte sich den Fragen des Vizepräsidenten Dr. Ralf Hausweiler zum Thema „Hygiene/Praxisbegehungen Aktueller Stand/Begehungen nach MPG und IfSG“.

und Prüfung beantwortet hatte, warb er mit deutlichen Worten für den Beruf der ZFA: „Es ist ein attraktiver Beruf und es ist ein abwechslungsreicher Beruf.“ Leider sei die ZFA für einige nur Zweit- oder Drittwahl bei der Berufsausbildung, wie eine aktuelle Studie zeige (s. S. 724). Das wolle er gerne ändern, so Dr. Heil.

Die vielfältigen Aufstiegschancen durch eine der angebotenen Weiterbildungen und die gute Vereinbarkeit von Karriere und Familie seien entscheidende Vorteile gegenüber anderen Berufen, die auch deutlich nach außen getragen werden müssten. An Auszubildende und Ausbil-

der gleichermaßen richtete Dr. Heil sein Angebot, sich bei Problemen und Fragen im Ausbildungsverhältnis direkt an die ZÄK Nordrhein zu wenden.

Dr. Jürgen Weller, Referent Fortbildung Zahnmedizinische Fachangestellte, informierte anschließend zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten durch die Offene Baustein Fortbildung (OBF) der ZÄK Nordrhein. Durch das Belegen der entsprechenden Baustein-Kurse kann eine Teilqualifikation oder ein Abschluss als „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“ (ZMP) und „Zahnmedizinische Fachassistentin“ (ZMF) erworben werden. Ebenso bietet die ZÄK

Nordrhein einen Aufstiegslehrgang zur „Assistentin für Zahnärztliches Praxismanagement“ (AZP) an. Dr. Weller wies darauf hin, dass die Mitarbeiter der ZÄK dabei auch zu den verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten beraten könnten.

Neben den bekannten Angeboten der OBF sei eine Weiterbildung zur Dentalhygienikerin (DH) durch die Kammer in Nordrhein in Vorbereitung. „Wir legen großen Wert darauf, dass die praktische Ausbildung hierbei nicht zu kurz kommt“, so Dr. Weller. Dazu seien Kooperationen mit zwei Universitäten im Kammerbereich angestrebt.



Dr. Georg Thomas, Mitglied der Kommission Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärztekammer Nordrhein, interviewte zum Abschluss des Programms am Stand der ZÄK Nordrhein Dr. Ursula Stegemann. Die GOZ-Referent, die bereits in der Dental-Arena zusammen mit ZA Martin Hendges, stellvertretender KZV-Vorstandsvorsitzender, einen Vortrag zum Thema „Privatzahnärztliche Leistungen beim GKV-Versicherten an der Schnittstelle zwischen BEMA und GOZ“ gehalten hatte. Sie zeigte sich vor allem erfreut über das im Juli 2014 ergangene Urteil des Amtsgerichts Bonn (Az.: 116 C 148/13) zur Berechnungsfähigkeit der Ziffer 2197 neben der Gebührenziffer 2120.

„Wir haben hier in Nordrhein von Anfang an gesagt, dass die Ziffer 2197, die adhäsive Befestigung, eben neben diesen Kompositrestaurationen 2060, 2080, 2100 und 2120 zu berechnen ist“, so Dr. Stegemann. Zur wissenschaftlichen Begründung der nordrheinischen Auffassung verwies sie auf das Gutachten von Prof. Dr. Roland Frankenberger (siehe auch RZB 10/2014, Seite 592 ff.). Es sei zu hoffen, dass sich nun die gebührenrechtliche Auslegung der ZÄK Nordrhein auch bundesweit durchsetzen werde. Mehrere Landes Zahnärztekammer seien inzwischen dem Beispiel von Nordrhein



Der orangefarbene „Kammerthron“ war nicht nur ein gelungener Eyecatcher auf dem Stand der Zahnärztekammer, sondern verlockte nicht nur Messebesucher darauf Platz zu nehmen wie diese beiden bestgelaunten Messebesucherinnen.

bei der Auslegung der Berechnungsfähigkeit der 2197 gefolgt.

Nach einem langen Veranstaltungstag waren sich die Vorstandsreferenten, die als Experten den infotag dentalfachhandel id west 2014 mitgestaltet hatten,

mit den Mitarbeiterinnen der Verwaltung darin einig, dass der Auftritt der Zahnärztekammer Nordrhein ein voller Erfolg war.

*Christina Fehrholz*

–Anzeige–



www.medizinrecht.com

Seit 1999 sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das Gesundheitsrecht. Mit einem interdisziplinären Netzwerk aus Anwälten, Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Unternehmensberatern und IT-Spezialisten. Für eine ganzheitliche Beratung.

- Zulassungs- und Ermächtigungsfragen
- Prozedurverfahren
- Vergütungsfragen (BEMA/SOZ)
- Berufs- und Strafrecht der Heilberufe



- Kooperationsverträge-Konzepte: Berufsausübungsgemeinschaften (BAG) Überörtliche BAG Konzeption von Zahnkliniken Praxismarketinggemeinschaften

Im Mediapark GA • 50670 Köln  
 Tel. 0221 57779-0 • Fax 0221 57779-10  
 dr.halbe@medizin-recht.com

# Aus der Praxis und für die Praxis

Info-Stand und Vorträge der KZV Nordrhein auf der id west 2014

Am 20. September 2014 öffneten sich in Düsseldorf wieder die Tore der Messehalle 8a zur id west. Es warteten ein breites Angebot an Produkten und Informationen sowie ein interessantes Vortragsprogramm auf die nordrheinischen Zahnärzte. Sehr gut besucht war der Infostand der KZV Nordrhein an seinem zentralen Platz inmitten der zahlreichen Messestände.

Schon in den vergangenen Jahren bot der Messestand der KZV Nordrhein auf der id west, Düsseldorfer Ableger der infotage dental-fachhandel, eine gut besuchte Anlaufstelle für die Messebesucher. Am 20. September 2014 war es wieder soweit: Fachleute aus den Abteilungen Abrechnung, Register/Zulassung und Öffentlichkeitsarbeit beantworteten die Fragen der Besucher. Die EDV-Spezialisten erläuterten Funktionen und Vorteile des Internet-Portals [www.myKZV.de](http://www.myKZV.de) und nahmen sich derjenigen Zahnärzte an, die den Messebesuch nutzten, um ergänzend zu ihrer ZOD-Karte eine Praxisteamkarte zu ordern.

## Praxisnahe Vorträge

Der Reigen der Vorträge in der „Dentalarena“ begann wie die „Zahnarzt Karriere“ mit der Zulassung. Dr. Nadine Lenz und Sebastian Peltzer aus der KZV-Abteilung Register/Zulassung konzentrierten sich bei ihrem Vortrag „Erfolgreich auf geradem Weg in die Selbstständigkeit – Niederlassung aus Sicht der KZV“ nicht nur auf die zulassungsrechtliche Seite von der Antragstellung bis zur Zulassungsprüfung. Sie vermittelten auch wichtige wirtschaftliche Rahmendaten wie die Entwicklung der durchschnittlichen Kosten von Praxisübernahme und Neugründung und stellten verschiedene Praxisformen vor. Im zweiten Teil führte Nadja Alin Jung vom BdZA ihre jungen Kollegen „Step-by-step in die eigene Praxis“ und veranschaulichte anhand verschiedener praktischer Beispiele, welche Praxis-konzepte und Standortwahlen die Erfolgsaussichten verbessern. Dazu gab sie zahl-



Der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges erläuterte die gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen von der reinen Vertragsleistung über Mehrkostenregelung und Festzuschüsse bis zur reinen Privatleistung. Kammervorstandsmitglied und GOZ-Referentin Dr. Ursula Stegemann nahm sich typischer Beispiele an: IP1 und 1000, 1030, 2000 und IP 5, BEMA 107 und 1450, 4070 und einige mehr.

reiche Tipps etwa zur Möglichkeit, eine staatliche Förderung zu erhalten, zur Gestaltung einer ansehnlichen Homepage und zu Personalmanagement und Praxisorganisation. Nach dem Vortrag nutzen die Zuhörer das Angebot, sich bei den drei Referenten noch weiter über ihre individuellen Fragen zu informieren.

Gut besucht war auch der anschließende Vortrag über „Privatzahnärztliche Leistungen beim GKV-Versicherten an der Schnittstelle zwischen BEMA und GOZ“. Zwei Praktiker erläuterten aus der Praxis für die Praxis, wie man unnötige Probleme mit Pati-

enten, Krankenkassen und Kostenerstattem vermeiden, etwa durch eine entsprechende rechtssichere Vereinbarung von außervertraglichen Leistungen. Der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges erläuterte die gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen von der reinen Vertragsleistung über Mehrkostenregelung und Festzuschüsse bis zur reinen Privatleistung. Kammervorstandsmitglied Dr. Ursula Stegemann nahm sich typischer Beispiele an: IP1 und 1000, 1030, 2000 und IP 5, BEMA 107 und 1450, 4070 und einige mehr. Sie zeigte an diesen Positionen, wie korrekt vorzugehen ist nach dem Motto



Gut besucht und eine begehrte Anlaufstelle für zahlreiche Messebesucher war der Infostand der KZV Nordrhein an seinem zentralen Platz auf der id west, so auch für den KZV-Vorstandsvorsitzenden ZA Ralf Wagner.



Praxisnah war der Vortrag von Dr. Angelika Brandl-Naceta (DZV, r.) und Dr. Sabine Köhler (DZV), die die Erleichterung der Vertragsgestaltung bei privatärztlichen Leistungen durch Einbeziehung entsprechend programmierter Praxissoftware vorführten.

„rechtssicher Freiräume nutzen“ und mit dem Hinweis: „Halten Sie die Vereinbarung über eine Wunschleistung grundsätzlich schriftlich fest.“ Zur Sprache brachte sie natürlich auch das aktuelles Urteil des Amtsgerichts Bonn zur 2197 (adhäsive Befestigung): „Wir sind sehr glücklich, dass wir ein erstes Urteil in unserem Sinne haben.“

Nicht weniger praxisnah war der folgende Vortrag von Dr. Angelika Brandl-Naceta (DZV) und Dr. Sabine Köhler (DZV), die die Erleichterung der Vertragsgestaltung bei privatärztlichen Leis-



Dr. Nadine Lenz und Sebastian Peltzer aus der KZV-Abteilung Register/Zulassung konzentrierten sich bei ihrem Vortrag „Erfolgreich auf geradem Weg in die Selbstständigkeit – Niederlassung aus Sicht der KZV“ nicht nur auf die zulassungsrechtliche Seite von der Antragstellung bis zur Zulassungsprüfung.

tungen durch Einbeziehung entsprechend programmierter Praxissoftware vorführten. Abschließend stellte ZA Hendges mit „IT in der Zahnarztpraxis“ Herausforderungen und Lösungswege im digitalen Zeitalter vor. Er berichtete über (geplante) Funktionen der elektronischen Gesundheitskarte, den elektronische Heilberufsausweis usw. Hendges zeigte aber nicht nur mögliche Probleme auf, er wies auch auf die Vorteile von intelligent eingesetzter IT hin. So erlaubt das Serviceportal myKZV der KZV Nordrhein eine sichere sekundenschnelle Übermittlung von Abrechnungsdaten an die KZV Nordrhein und bietet viele weitere komfortable Funktionen. Außerdem lässt es

sich zur datensicheren Übermittlung zum Beispiel von Röntgenbildern an die nordrheinischen Kollegen nutzen. Nicht zuletzt erlaubt es die neue Praxisteamkarte, Praxismitarbeiterinnen bei myKZV einzubeziehen und mit vom Zahnarzt genau definierten Aufgaben zu betreuen.

Am Ende eines langen Tages, an dem auch der KZV-Vorstandsvorsitzende Ralf Wagner den Stand der KZV in der Messehalle besuchte, waren sich wohl alle einig: Der Aufwand hatte sich wegen des guten Zuspruchs und vieler freundlicher Gespräche und Kontakte trotz eines wunderschönen sonnigen Samstags gelohnt.

Dr. Uwe Neddermeyer

Fotos: Neddermeyer



# eGK. Weitere Verzögerungen diskret behandelt

IT Trends Medizin/Health Telematics 2014 in Essen

Im Mittelpunkt der 10. IT Trends Medizin/Health Telematics stand der Einsatz von IT-Technologie zur Verbesserung der medizinischen Versorgung. NRW-Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens erklärte (bei gleichzeitiger scharfer Kritik an der Umsetzung der elektronischen Gesundheitskarte), Telematik und Telemedizin könnten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung im Pflegebereich leisten.

In der Essener Messe fand im September mittlerweile zum zehnten Mal die IT Trends Medizin/Health Telematics statt, nochmals in reduzierter Form, aber immerhin noch mit 300 angemeldeten Teilnehmern. Zielsetzung der Veranstalter war es 2014, das Programm unter dem Motto „Telematik und Telemedizin voranbringen!“ weiter weg von den Ursprüngen zu positionieren, bei denen die elektronische Gesundheitskarte (eGK) im Mittelpunkt gestanden hatte. Stets waren bei aller Werbung für die Telematik im Gesundheitswesen gleichzeitig Hiobsbotschaften über weitere Verzögerungen bei der Einführung der eKarte und ihren Anwendungen nach außen gedrungen. Kein Wunder, schließlich soll die eGK nach dem Auftrag des Gesetzgebers aus der Ära Ulla Schmidt doch schon seit 2006 sämtliche Akteure im Gesundheitswesen verbinden.

Aber auch in diesem Jahr warf die Gesundheitskarte wieder ihre Schatten über die Veranstaltung. Gleich in ihrer Eröffnungsrede nutzte NRW-Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens die eGK als Blaupause dafür, wie man es falsch machen kann. Sie gestand, sie sei ein bisschen neidisch auf Österreich, wo ein in den Anwendungen beschränkteres IT-System schnell eingeführt



Fotos: Neddermeyer

Vorgelegt wurde auf der IT Trends Medizin/Health Telematics erstmals das „Standards Dokumentations- und Informationssystem (SDIS)“. Es soll den Herstellern von Telematik-Anwendungen helfen, ihre Produkte nach neuesten datenschutzrechtlichen und technischen Erkenntnissen zu entwickeln. Jeder IT-Anwender im Gesundheitswesen kann sich an dieser Plattform beteiligen. Damit ist man abgekehrt vom ursprünglichen Konzept, möglichst alle Standards sozusagen von oben über die Telematikstrukturen der eGK vorzugeben. Ministerin Barbara Steffens sagte: „Unsere Hoffnung ist, dass es einen breiten Austausch untereinander gibt. Wir laden die anderen Bundesländer und den Bund ein, das SDIS aktiv zu nutzen und damit auch der Forderung der Gesundheitsministerkonferenz nach mehr Nutzerorientierung von Telematikanwendungen zu entsprechen.“

werden konnte: „Wir wollten von Anfang an bei der elektronischen Gesundheitskarte das große Ganze und stehen immer noch ein Stück auf der Stelle. Wir sollten die Fehler nicht noch einmal machen und bei neuen Projekten nutzerorientiert alle Betroffenen einbeziehen.“ Um das Potenzial der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien im Bereich der Pflege nutzbar zu machen, müssten deshalb die Bedürfnisse von Patienten und Pflegekräften rechtzeitig in den Blick genommen werden. Diese Orientierung an den Nutzern hält Steffens für entscheidend, damit telemedizinische und telematische Anwendungen anders als die eGK rasch eingeführt werden können. Indirekt hatte sie zugleich eingestanden, dass die eGK daran krank,

dass die Betreiber die Bedürfnisse von Ärzten und Patienten missachtet haben.

Gleichzeitig baute die Ministerin mit einer zusätzlichen Anforderung neue Hürden auf, als sie forderte: „Der Bund muss beim angekündigten Entwurf eines E-Health-Gesetzes, der auch auf die Initiative der Länder zurückgeht, alle Pflege- und Gesundheitsfachberufe berücksichtigen.“ Sie erklärte, die Beschäftigten in der Pflege haben bei solchen Systemen Angst vor minutiöser Kontrolle ihrer Arbeit. Diese Ängste muss man von Anfang an berücksichtigen, sonst wird es von dieser Seite von Anfang an Widerstand geben: „In der Pflege stehen wir vor vielen Herausforderungen. Gerade der Gesetzgeber muss



hier dringend für zukunftsfähige Rahmenbedingungen sorgen. Telematik in der Pflege kann ein Beitrag zur Entlastung sein. Dazu bedarf es aber auch hier rechtlich verlässlicher Grundlagen.“ Mit der Einbeziehung insbesondere auch nicht verkammerter Berufe kämen neue schwer durchführbare Erfassungsprozesse auf die Betreibergesellschaft gematik (Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH) zu.

## Verzögerte eGK-Anwendungen

In der Sektion „Herausforderung Vernetzung. Aufbau der Telematikinfrastruktur“ galt dann wieder das bekannte „same procedure as every year“, als Verzögerungen bei der Einführung der eGK bekannt wurden. Benno Herrmann von der gematik gelang es zwar zunächst, in seinem Vortrag „Telematikinfrastruktur: Zeitplanung und Inhalt der Erprobung“ nicht eine einzige (!) Jahreszahl zu nennen, er musste aber auf Nachfrage doch erklären: „Wir gehen jetzt fest davon aus, dass Mitte 2015 die Erprobung des Versichertenstammdatenmanagements (VSDM) in den Testregionen beginnen wird (s. Kasten). Dies wird voraussichtlich bis 2016 dauern.“ Dann erst soll der Rollout der neuen technischen Geräte und die Integration des zweiten Konnektors in die Praxen begin-



NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens ist der Ansicht, Telematik und Telemedizin könnten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung medizinischer und pflegerischer Versorgung leisten, warnte aber auch vor Auswüchsen und berichtete von einem Spiegel, der automatisch kontrolliert, ob man sich die Zähne richtig putzt.

nen, die nach Vorstellungen der Krankenkassen etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen wird. Aus dem Publikum kommentierte das sofort ein Zwischenrufer: „Das wird noch länger dauern.“

Fachleute gehen von einer längeren Zeitspanne für die Testphase und besonders für den anschließenden Rollout der neuen Konnektoren aus. Rainer Höfer vom GKV-Spitzenverband erklärte, man gehe unter Berücksichtigung der in allen Praxen not-

wendigen Installation des Systems durch Fachleute von etwa vier Jahren aus. Erste bundesweite medizinische Anwendungen mit der eGK sind nach Informationen der gematik für 2020 zu erwarten. Um die nach aktueller Planung nacheinander ablaufenden Prozesse zu beschleunigen, forderte Höfer, die qualifizierte Signatur schon parallel zum Rollout der Konnektoren zu testen: „Wir wollen, dass es endlich losgeht, auch die medizinischen Anwendungen.“ Im Hintergrund drängen die Krankenkassen darauf, möglichst rasch das Versichertenstammdatenmanagement ans Laufen zu bekommen. Glaubt man der skeptischen Bewertung, die Fachleuten in anderen Sektionen abgaben („Das kommt nicht mehr in dieser Dekade!“), ist anzunehmen, dass sich die von vielen Medizinern eher befürchtete als erhoffte Einführung auch nur des VSDM noch das ein und auch das andere Mal weiter verzögert wird.

Ungeachtet dessen bleibt die Haltung der Zahnärzteschaft unverändert: Die vorgesehenen Pflichtanwendungen der eGK bedeuten im Bereich der Zahnmedizin nur unnötigen bürokratischen Aufwand für die Praxen, aber keinerlei Vorteile – weder für Zahnärzte und Praxen, noch für Patienten.

Dr. Uwe Neddermeyer

### Die gematik zur anlaufenden Testphase

Im Fokus stehen die Online-Prüfung und -Aktualisierung der Versichertenstammdaten, die qualifizierte elektronische Signatur (QES) sowie ein sicherer Internetzugang für (Zahn-)Arztpraxen. Die QES ist die sichere Basis für zukünftige weitere medizinische Anwendungen. Mit ihr können digitale medizinische Dokumente wie Arztbriefe rechtssicher unterschrieben werden, um sie dann im Gesundheitsnetz (Telematikinfrastruktur) zu versenden. In zwei Testregionen werden jeweils mindestens 500 Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten sowie fünf Krankenhäuser bis hin zum Universitätsklinikum über die Telematikinfrastruktur vernetzt.

*PM der gematik Gesellschaft für Telematik Anwendungen der Gesundheitskarte, 3.12.2013*

In der Testregion Nordwest nehmen auch nordrheinische Zahnärzte teil. Ziel ist es, durch eine enge Begleitung der Tests der Pflichtanwendung VSDM Schlimmeres zu verhüten. Grundsätzlich hält die Zahnärzteschaft – wie auch viele Ärzte – an der Position fest, dass den Praxen bürokratische Aufgaben auferlegt werden sollen, die dort keineswegs hingehören.

UN

# Fragen beantwortet und gestellt

FVDZ-Kreisversammlung in Bonn

Der Bezirksvorstand des FVDZ Nordrhein lud am 29. September 2014 die Zahnärzte aus Bonn und Umgebung nach Bad Godesberg zu Vorträgen über wichtige Themen aus dem Praxisalltag ein und viele Mitglieder kamen.

Erstklassige Referenten informierten die Bonner Zahnärzte in der gut besuchten Godesberger Stadthalle über den aktuellen Stand bei Themen wie VZN, BEMA und GOZ. Durch den Abend führte Kreisstellenobmann Dr. Karl-Heinz Matthies in bewährter kollegialer Weise.

Der Vorsitzende des VZN ZA Dirk Smolka vermittelte den Kollegen anschließend ein „Update in Sachen VZN“ und fragte einleitend: „Wenn wir immer älter werden, reicht dann die Rente noch?“ Der Referent zeigte den Zuhörern, dass vorausschauend alles getan wird, um die notwendige Sicherheit zu gewährleisten. Als Beispiel nannte er den Jahrgang 1960, bei dem die Rente um 2,2 Prozent abgesenkt wird, um die höhere Lebenserwartung auszugleichen. Smolka erklärte, dass 2,5 Prozent des Vermögens des VZN als Sicherheitsrücklage dienen und versicherte: „Der Rechnungszins von vier Prozent wird immer gezahlt. Die vier Prozent sind sicher!“

Er wies darauf hin, dass Lebensversicherungen im Vergleich nur 1,25 Prozent Zinsen garantieren und hob hervor, dass das VZN mit nur 1,4 Prozent Verwaltungskosten auskommt. Seit drei Jahren wird beim VZN eine Zinsschwankungsreserve geschaffen, um den Rechnungszins von vier Prozent zu sichern. Smolka ist fest davon überzeugt, dass das möglich ist: „Das VZN konnte in den letzten zwei Jahren die Renten zwar nicht dynamisieren, aber wir stehen gut da, denn je mehr Dynamik, desto mehr Risiko hat man auch!“ Insgesamt gewährte der Vorsitzende des VZN Smolka somit

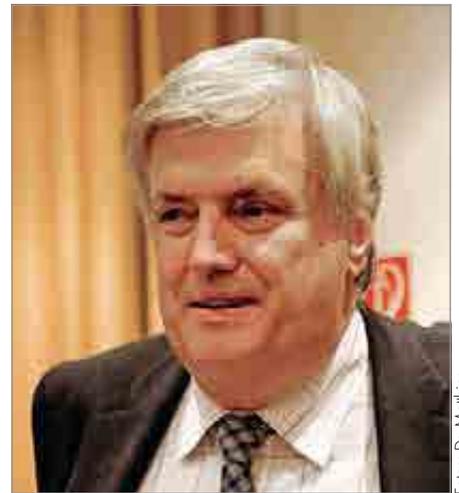


ZA Martin Hendges, der stellvertretende Vorsitzender der KZV Nordrhein, verdeutlichte den Zuhörern engagiert und kompetent die „Schnittstellen zwischen BEMA und GOZ“.

einen beruhigenden Einblick in die Wirtschaftlichkeit unseres VZN.

## Kassenzuschuss bleibt erhalten

ZA Martin Hendges, der stellvertretende Vorsitzender der KZV Nordrhein, verdeutlichte den Zuhörern engagiert und kompetent die „Schnittstellen zwischen BEMA und GOZ“ und wies auf einen wesentlichen Pluspunkt hin: „Der GKV-Patient kann PKV-Leistungen in Anspruch nehmen, ohne seinen Kassenzuschuss zu verlieren.“ Anschließend erläuterte er die gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen von der reinen Vertragsleistung über Mehrkostenregelung und Festzuschüsse bis zur reinen Privatleistung. Anhand typischer Beispiele zeigte Hendges auf, wie bei der Abrechnung korrekt vorzugehen ist. Er riet den Kollegen, die Erläuterungen und Formulare der KZV zu nutzen. Als Beispiel nannte er das Formular der KZV zu § 4 Abs. 5 Bundesmantelvertrag für Zahnärzte zur schriftlichen Vereinbarung zwischen Vertragszahnarzt und Versichertem



ZA Dirk Smolka, Vorsitzender des VZN, vermittelte den Kollegen ein „Update in Sachen VZN“ und fragte einleitend: „Wenn wir immer älter werden, reicht dann die Rente noch?“

vor der Behandlung. Wichtig sei es, den Wunsch des Versicherten, die Behandlung auf eigene Kosten durchführen zu lassen, schriftlich bestätigt zu haben.

Hendges warnte vor den Zielen der gesetzlichen Krankenversicherungen. Diese versuchten unter der Überschrift „Qualität“ letztendlich, die durch alternde Gesellschaft und medizinischen Fortschritt steigenden Kosten auf die Zahnärzteschaft abzuwälzen, die Therapiefreiheit einzuschränken und den Praxen immer neue bürokratische Dokumentationspflichten aufzuerlegen. „Bürgerversicherung, Evaluation des Festzuschusses, Evaluation der neuen GOZ, Vergütungsverträge nach dem Prinzip ‚pay for performance‘ – lassen wir das zu?“, fragte er kritisch in die Runde. Das Publikum unterstützte mit kräftigem Applaus die hinter dieser rhetorischen Frage stehende scharfe Kritik an den Vorstellungen der Krankenkassen und dankte zugleich Veranstaltern und Referenten für einen informativen Abend.

Dr. Inga Rosin



**Gnathologische  
Konzepte von einst –  
Was hat heute Bestand?  
Was ist revisionsbedürftig?**

Veranstaltung der  
*Alumni und Freunde der  
Westdeutschen Kieferklinik e. V.*

**Freitag, 28. November 2014  
16.00 bis 18.00 Uhr**

im Anschluss geselliges  
Beisammensein

Heinrich-Heine-Universität  
Düsseldorf  
Westdeutsche Kieferklinik  
Hörsaal  
(Gebäude 18.13, 1. Etage)  
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

**Referent:**

Prof. Dr. Alfons Hugger

**Teilnehmergebühr:**

Vereinsmitglieder kostenfrei  
Nichtmitglieder 60 Euro

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

**2 Fortbildungspunkte**

**Anmeldung:**

[www.alumni-wkk.de](http://www.alumni-wkk.de)  
(Formular unter „Fortbildung“)

**Auskunft:**

Dr. Thorsten Blauhut  
Tel. 0211/81-18565

**Abschlussprüfung  
für Zahnmedizinische Fachangestellte  
– Sommer 2015 –**

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. März 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin der zentralen schriftlichen Prüfung wie folgt bekannt:

**Mittwoch, 18. März 2015  
(ganztags)**

Die **praktischen Prüfungen bzw. mündlichen Ergänzungsprüfungen** sollten bis zum **26. Juni 2015** beendet sein.

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen bei der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf, bis zum

**4. Februar 2015**

eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.**

Die Schüler/-innen, die eine vorgezogene Prüfung ablegen möchten, müssen nach Erhalt des Halbjahreszeugnisses oder einer Notenübersicht des Berufskollegs diese Unterlagen unverzüglich in Kopie mit einem formlosen Antrag bei der Zahnärztekammer Nordrhein einreichen (per Fax 0211/52605-73).

Die Zulassungsvoraussetzungen sind der oben genannten Prüfungsordnung §§ 8, 9 ff. zu entnehmen. Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein (Frau Kruse) unter Tel. 0211/52605-16 zu richten.

Zahnärztekammer Nordrhein  
Ressort Ausbildung

–Anzeige–

**Zahnärzte behandeln erfolgreich Schlafapnoe!**

**Wann starten Sie?**



**SomnoDent COAT® – Continuous Open Airway Therapy** – bietet als Therapie bei Schlafapnoe (OSAS) eine echte Alternative zur CPAP. Der Trend geht weltweit in Richtung SomnoDent COAT®. Ergänzen Sie jetzt Ihr Praxisangebot mit der modernen und von vielen Patienten bevorzugten SomnoDent COAT® Schlafapnoe-Therapie.

**Ihr Einstieg in die Praxis der zahnärztlichen Schlafmedizin ist einfach:**

Die SomnoMed Academy bietet umfassende Weiterbildung für interessierte Einsteiger:  
**Curriculum Zahnärztliche Schlafmedizin**

und auch für erfahrene Anwender:  
**COAT® Workshop: Anwendung in der Praxis**

**Wichtige Gründe** für Ihren Einstieg:

- Studien belegen die hohe Wirksamkeit der SomnoDent COAT®
- Empfehlungen durch Kostenträger als „First Line“-Therapie
- 175.000 Patienten bevorzugen bereits SomnoDent COAT®

Jetzt kostenlos informieren und/oder anmelden:  
[info@somnomed.de](mailto:info@somnomed.de) oder

**00800-766-66-633**



# Qualität auf dem Programm

Kreisstellen- und Kreisvereinigungsversammlung Rhein-Erft

Am 16. September 2014 fand im Hotel Ascari in Pulheim die Kreisstellen- und Kreisvereinigungsversammlung der Zahnärzte des Rhein-Erft-Kreises statt. Wichtigster Programmpunkt war ein Vortrag des stellvertretenden KZV-Vorsitzenden ZA Martin Hendges zum Thema „Qualitätssicherung“.

Die Dres. Schorr, Tochter Susanne und Vater Ludwig, begrüßten Mitte September die Zahnärzte aus dem Rhein-Erft-Kreis in Pulheim zu einer Veranstaltung, bei der Qualität in jeder Hinsicht geboten wurde. Zum einen galt das für Räumlichkeiten und Organisation, zum anderen für den Hauptreferenten des Abends, dessen großes Engagement für die Sache der Zahnärzteschaft in Nordrhein und auch auf der Bundesebene mittlerweile weithin bekannt ist. Mehr noch, „Qualität“ war auch das Thema des Vortrags, in dem der stellvertretende KZV-Vorsitzende ZA Martin Hendges seinen Kollegen erläuterte, was auf sie bei Qualitätssicherung (QS), Qualitätsmanagement (QM) und einrichtungs- und sektorenübergreifende Qualitätssicherung (QUESÜ) zukommt, und wie der einzelne Zahnarzt und die Zahnärzteschaft zumindest von einzelnen Aspekten profitieren können. Hendges beantwortete damit eine



Fotos: Needermeier

Frage, die sich einige im Saal bereits gestellt haben und der sich jeder Zahnarzt stellen muss: „Zukünftiger Einfluss von Qualitätssicherung auf die Honorierung zahnärztlicher Leistungen – wie stelle ich mich in der Praxis auf?“ Seine zentrale Botschaft: „Wir tun bei den Verhandlungen alles, um mehr Bürokratie zu verhindern.“ Was die weiteren Konsequenzen der Qualitätsdiskussion angeht, hängt fast alles davon ab, wie sich die Zahnärzteschaft an der Basis

in den Praxen und als zahnärztliches Kollektiv verhält.

Im Hintergrund der zunehmenden Qualitätsdiskussion durch Politik und Krankenkassen stehen nämlich die steigenden Kosten des Gesundheitswesens. Obwohl Politiker gern betonen, dass überdurchschnittliche Qualität belohnt werden müsse, möchten die Kostenträger eigentlich die Anforderungen steigern und gleichzeitig die Vergütung senken, indem sie die Mediziner

in den Praxen und als zahnärztliches Kollektiv verhält.

Im Hintergrund der zunehmenden Qualitätsdiskussion durch Politik und Krankenkassen stehen nämlich die steigenden Kosten des Gesundheitswesens. Obwohl Politiker gern betonen, dass überdurchschnittliche Qualität belohnt werden müsse, möchten die Kostenträger eigentlich die Anforderungen steigern und gleichzeitig die Vergütung senken, indem sie die Mediziner



ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein, sprach über den „Zukünftigen Einfluss von Qualitätssicherung auf die Honorierung zahnärztlicher Leistungen – wie stelle ich mich in der Praxis auf?“

in einen „Qualitäts“-Wettbewerb drängen. Besonders bedrohlich ist, dass die Krankenkassen nicht nur auf Struktur- und Prozessqualität abzielen, sondern als Maßstab die Ergebnisqualität ansetzen möchten.

Hendges forderte seine Kollegen auf, sich angesichts dieses drohenden Szenarios solidarisch zu verhalten: „Die Kassen plagen Allmachtsfantasien. Wie wir uns im Kollektiv verhalten, ist entscheidend. Unsere guten Leistungen werden nur adäquat honoriert, wenn wir uns nicht blind auf einen Qualitätswettbewerb einlassen. Dazu kommt, dass bloße Ausrichtung an Ergebnisqualität langfristig Defensivmedizin nach sich zieht. Qualitätsmanagement im richtigen Sinn und richtig angewendet ist durchaus notwendig und kann uns bei der Verbesserung von Abläufen in unseren Praxen helfen. Wir müssen aber allen eins klar machen: Qualität hat ihren Preis, weil Ausstattung und Zeit Geld kosten.“

Trotz aller Beteuerungen, der Erfassungsaufwand für die Mediziner solle bei allen geplanten Maßnahmen gering bleiben, durch die erforderlichen Dokumentationen wird der bürokratische Aufwand für die Praxen noch zunehmen. Dr. Ludwig Schorr ergänzte deshalb, er empfinde es als deprimierend, immer weiter in der eigentlichen Tätigkeit als Zahnarzt am Patienten eingeschränkt zu werden: „Die bürokratischen Anforderungen

nehmen in atemberaubender Geschwindigkeit zu, sodass einem fast schwindelig wird.“ Hendges ist dennoch vorsichtig optimistisch: „Meine große Sorge ist, dass wir es auf Dauer nicht schaffen, wie heute im Kollektiv zusammenzustehen, und sich immer mehr Praxen auf diesen Qualitätswettbewerb einlassen. Das Problem ist nicht so sehr ein betriebswirtschaftliches, mehr sind es immer schlechtere gefühlte Rahmenbedingungen für unsere Arbeit als Mediziner. Es besteht die Gefahr, dass unser eigentlich toller Beruf irgendwann einmal keinen Spaß mehr macht. Wir dürfen uns keinesfalls etwa durch Selektivverträge auseinanderdividieren lassen. Aber im Moment sind wir im Kollektivvertrag glücklicherweise zusammen. In Zukunft wird wichtig sein, gerade auch an der Basis noch geschlossener als heute aufzutreten, dann können wir auch diese Herausforderung – wie viele vergangene – bewältigen.“

Am Ende einer informativen Versammlung in angenehmer Atmosphäre appellierte Dr. Susanne Schorr nochmals an ihre Kollegen, die geforderte Geschlossenheit auch in der Unterstützung der Selbstverwaltung in Zahnärztekammer und KZV Nordrhein zu zeigen und sich entsprechend vollzählig an der Wahl zur Kammerversammlung zu beteiligen.

*Dr. Uwe Neddermeyer*



Trotz großer Konkurrenz durch einen lauen Sommerabend und zwei Spiele der Champions-League waren weit über dreißig Zahnärzte zur Kreisversammlung nach Pulheim gekommen.

## Konzepte für die Praxis. Die Einrichtung.

Von der Planung bis zur Einrichtung – Basten steht für individuelle Komplettlösungen für Ihre Praxis.

[www.basten-kempen.de](http://www.basten-kempen.de)



**bASTEN**  
KONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Heinrich-Horten-Str. 8b  
47906 Kempen  
Tel. 0 21 52/55 81-30  
Fax 0 21 52/55 81-28  
info@basten-kempen.de  
www.basten-kempen.de



# Der Himmel weinte Freudentränen

## 4. Classics al dente im Land der Grafen von Berg

*Naja, zum vollen Quartett dieser speziellen Oldtimer-Ausfahrt hätten wir uns alle Kaiserwetter gewünscht, aber bekanntlich war Ende August mehr Frühherbst als Sommerwetter angesagt. Oldtimer-Freunde lassen sich aber nicht kleinkriegen, vor allem Liebhaber englischer Classics Cars.*

So hat dann ein Team in einem Triumph tatsächlich die gesamte Strecke in dicken Jacken und Mützen absolviert – trotz der gelegentlichen Regenschauer – und wurde am Abend auch entsprechend geehrt.

Die Streckenführung wurde wieder in bewährter Art von Rallye-Profi Dr. Richard Schimmer ausgearbeitet. Er brachte es fertig, uns auf verschlungenen Straßen über 200 km durch das Bergische Land zu lotsen. Wache Augen waren nötig, um zum Teil versteckte Besonderheiten neben der Strecke zu erkennen, oder auch ein sensibler Gasfuß, um eine gewisse Strecke in einer bestimmten Durchschnittsgeschwindigkeit zu fahren. Wer von uns Rallye-Laien vermag schon mit Stoppuhr und Rechner so

umzugehen, diese Aufgabe rein mathematisch zu bewältigen?!

Die Mittagspause fand in den Räumen des Restaurants „Oberste Mühle“ mit anliegendem Biergarten statt, zum Nachtisch gab es einen eindeutigen Hinweis in Form von Waffeln, in welchem Landstrich unserer Heimat wir uns befanden – in Radevormwald.

Auf der Nachmittagsetappe war die kniffligste Aufgabe wohl die, eine harte „Normspaghetti“ mit Knoten (!) in ein kleines Kästchen zu bugsieren, ohne sie dabei zu zerbrechen. Was haben wir nicht alles probiert, um die Aufgabe zu lösen? Das Weichkochen im Kühler des Autos hat zumindest nicht funktioniert!

Das Ziel der Ausfahrt in diesem Jahr war Schloss Bensberg, das Manifest in Stein vom Grafen von Berg, das den Fürstbischöfen von Köln zeigen sollte, was sie von diesen hielten. Tatsächlich ist es eines der wenigen Grand-Hotels in Deutschland, die diesen Namen verdienen.



Der obligatorische Umtrunk am Schluss der Ausfahrt fand zwar wolkenverhangen unter Zelten und Schirmen statt, tat der guten Stimmung aber keinerlei Abbruch, denn alle Teams waren wohlbehalten und bestens gelaunt angekommen.

Nach einer Siesta trafen wir uns im Salon Bellevue zum Dinner. Kollege Dr. Dr. Ulrich Stroink ließ kurz die Tagesereignisse Revue passieren und verteilte die Pokale an die Gewinner, die die Tour mit den wenigsten Strafpunkten bewältigt hatten.

Ihm und seinem Team, besonders aber seiner Assistentin Heike Schmidt sagen wir „herzlichen Dank“ für die immense geleistete Arbeit, die ein derartiges Event mit sich bringt. Für nächstes Jahr wünschen wir uns, dass ein solch schöner Tag auch bei einem ebensolchem Wetter noch mehr Freude macht.

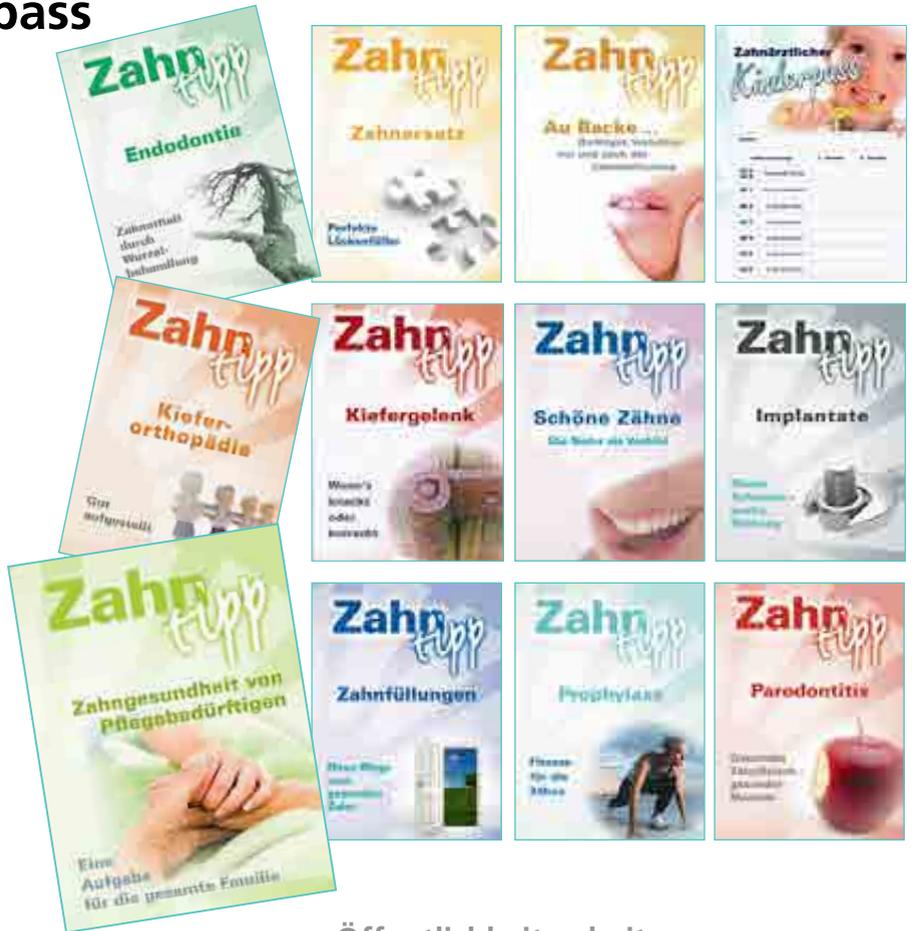
*Dr. Paul Peter Grzonka*



## Zahnärztlicher Kinderpass

### Zahntipp

- ① Fitnesstraining für Ihre Zähne:  
Prophylaxe und optimale Zahnpflege
- ② Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
- ③ Zahnfüllungen: Neue Wege  
zum gesunden Zahn
- ④ Schöne Zähne: Die Natur als Vorbild
- ⑤ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
- ⑥ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch:  
Parodontitis
- ⑦ Au Backe: Richtiges Verhalten vor und nach der  
Zahntfernung
- ⑧ Zahnerhaltung durch Wurzelfüllung: Endodontie
- ⑨ Wenn's knackt und knirscht: Kiefergelenk
- ⑩ Gut aufgestellt: Kieferorthopädie
- ⑪ Zahngesundheit von Pflegebedürftigen



Öffentlichkeitsarbeit  
Fax 02 11/96 84-332



Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (Selbstkostenpreis je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück; aus technischen Gründen bitte nur 10er-Staffelungen!)

Praxis: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Abrechnungs-Nr.: \_\_\_\_\_

Telefon (für Rückfragen): \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

**Zahnärztlicher Kinderpass**  Stück

### Zahntipp

- |                    |                      |       |
|--------------------|----------------------|-------|
| ① Prophylaxe       | <input type="text"/> | Stück |
| ② Zahnersatz       | <input type="text"/> | Stück |
| ③ Zahnfüllungen    | <input type="text"/> | Stück |
| ④ Schöne Zähne     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑤ Implantate       | <input type="text"/> | Stück |
| ⑥ Parodontitis     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑦ Zahntfernung     | <input type="text"/> | Stück |
| ⑧ Endodontie       | <input type="text"/> | Stück |
| ⑨ Kiefergelenk     |                      |       |
| ⑩ Kieferorthopädie |                      |       |
| Pflegebedürftige   |                      |       |

Unterschrift/Stempel

# Gewalt macht krank

Fachtagung „Häusliche Gewalt“ der Ärztekammern in NRW

Am 22. September 2014 fand in Düsseldorf, federführend veranstaltet von den Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW, eine Fachtagung zum Thema „Häusliche Gewalt – Gewalt in sozialen Beziehungen“ im Hause der Ärzteschaft statt. Auch die Zahnärztekammer Nordrhein war gebeten worden, mit Vorträgen, Workshops bzw. Postern an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Der Sekretär des interdisziplinären Arbeitskreises für forensische Odontostomatologie (AK FOS) und ausgewiesene Forensik-Experte Dr. Dr. Klaus Grundmann und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler nahmen zum Thema „Gerichtsverwertbare zahnärztliche Befunddokumentation bei mutmaßlichen Gewaltopfern“ Stellung.

Jüngste Angaben des Landeskriminalamtes in Nordrhein-Westfalen zeigen einen starken Anstieg der Strafanzeigen bei Fällen von häuslicher Gewalt. So wurde für den Zeitraum 2004 bis 2013 eine Steigerung um rund 70 Prozent (von 16267 auf 27384 Strafanzeigen) festgestellt. Die Dunkelziffer wird allerdings, so vermuten die Fachleute, um ein Vielfaches höher liegen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hatte eine repräsentative Studie zum Thema „Häus-



Der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler und der Forensik-Experte Dr. Dr. Klaus Grundmann nahmen zum Thema „Gerichtsverwertbare zahnärztliche Befunddokumentation bei mutmaßlichen Gewaltopfern“ Stellung, basierend auf dem „Forensischen Befundbogen“ der zahnärztlichen Körperschaften in Nordrhein und Westfalen-Lippe.

liche Gewalt“ in Auftrag gegeben. Hier nach erleben 25 Prozent aller Frauen im Alter zwischen 16 und 85 Jahren in ihrem Leben ein- oder sogar mehrmals körperliche oder sexuelle Gewalt.

Bereits im Jahr 2011 hatten die Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe mit den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und

Alter Barbara Steffens das Projekt „Befundbogen häusliche Gewalt“ initiiert und in der Landespressekonferenz vorgestellt (s. RZB 10/2011, S. 546 und 570). Für den Bereich der Zahnmedizin war von den forensischen Experten eine negativ beeindruckende Zahl ermittelt worden: Zirka 70 Prozent aller Befunde als Folge von häuslicher Gewalt sind im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich zu diagnostizieren. Diese Verletzungen heilen nur selten spontan (z. B. Zahnfrakturen) und sind zudem



Fachtagung

Häusliche Gewalt –  
Gewalt in sozialen Bezi





Fotos: Rolles

Die Geschäftsführende Ärztin der Ärztekammer Nordrhein Prof. Dr. Susanne Schwalen begrüßte als Gastgeberin im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf rund 400 Ärztinnen und Ärzte, unter ihnen auch viele Zahnärztinnen und Zahnärzte, zur Fachtagung „Häusliche Gewalt – Gewalt in sozialen Beziehungen“.

nur schwerlich zu verstecken. Grund genug, sich auch als Zahnmediziner mit diesem Thema zu beschäftigen! Hierbei geht es vor allem darum, Gewaltopfern eine gerichtsverwertbare Dokumentation zur Verfügung stellen zu können, wenn Opfer von häuslicher Gewalt sich aus der Gewaltspirale lösen wollen. Häufig hapert es nämlich genau an diesem Punkt. Der „Befundbogen häusliche Gewalt“ ([www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de) – Zahnärzte – Geschlossener Bereich – Forensischer Fragebogen) stellt hier ein exzellentes Hilfsmittel dar, solche Befunde zu dokumentieren.

Rund 400 Ärztinnen und Ärzte, unter ihnen viele Zahnärztinnen und Zahnärzte, besuchten die Fachtagung. Es ging um mannigfaltige Themen rund um das Thema „häusliche Gewalt“. Als Impulsvortrag diente das Thema „Häusliche Gewalt

und ärztliche Schweigepflicht“, über das der Justiziar der Ärztekammer Nordrhein Dr. iur. Dirk Schulenburg, MBA, referierte.

Dieser kann unter dem Link [www.aekno.de/downloads/aekno/haus-gewalt-2014-schulenburg.pdf](http://www.aekno.de/downloads/aekno/haus-gewalt-2014-schulenburg.pdf) heruntergeladen werden.

„Schutz und Hilfe für die Opfer sind mindestens ebenso wichtig wie die Ächtung und Sanktionierung häuslicher Gewalt“, erklärte der Präsident der Ärztekammer Nordrhein Rudolf Henke und sein Amtsbruder aus Westfalen-Lippe Dr. Theodor Windhorst ergänzte: „Ärztinnen und Ärzte sind wichtige helfende Kooperationspartner, wenn es darum geht, häusliche Gewalt aufzudecken. Es gilt, die stummen Schreie der Betroffenen aufzunehmen“. Das Ziel der ärztlichen Intervention müsse immer wieder sein, vorrangig Hilfestellung zu leisten und so die Betroffenen dabei zu unterstützen, den Kreislauf der Gewalt zu durchbrechen.

Dr. Ralf Hausweiler

–Anzeige–



**Tätigkeitsschwerpunkt**

## Endodontie

**Kurse in Köln und München  
Kursbeginn: Februar und März 2015**

**Hochkarätiges Dozententeam aus Wissenschaft und Praxis**

**Prof. Dr. M.A. Baumann (Kursleiter und Organisator/Köln),  
Prof. Dr. R. Beer (Witten), Prof. Dr. C. Benz (München),  
Dr. V. Bürkle (Salzburg), T. Clauder (Hamburg), Prof. Dr. A. Filippi (Basel),  
Dr. H.-W. Herrmann (Bad Kreuznach), Drs. Hecker&Krauß (Basel), Dr. T. Roloff (Hamburg), Prof. Dr. L. Steier (Warwick)**

- Kleingruppenunterricht (max. 16-20 Teilnehmer)
- Übungsplatz mit Mikroskop, Ultraschall, Endo-Motor und Warmfülltechnik für die komplette Zeit der praktischen Übungen
- Ausführliche Skripten auf Basis der Vortragspräsentationen

Infos unter: [info@endoplus-akademie.de](mailto:info@endoplus-akademie.de)

Einzelheiten zum Programm unter: [www.endoplus-akademie.de](http://www.endoplus-akademie.de)  
Stefan-George-Weg 9 · 50354 Hürth

Telefon: 02233-9466783 · Telefax: 02233-9466784 · Mobil: 0160-2943107

Ermächtigung zur Weiterbildung  
auf dem Gebiet

### Kieferorthopädie

Dr. Patrik Halfin  
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie  
Aachener Str. 507  
50933 Köln

# Medicine meets Disability

## 22. International Association for Disability and Oral Health Congress in Berlin

Vom 2. bis 4. Oktober 2014 fand in Berlin der 22. Weltkongress der Internationalen Vereinigung zur Verbesserung der Mundgesundheit von Menschen mit Behinderung (iADH – International Association for Disability and Oral Health) mit rund 800 internationalen Teilnehmern aus 42 Ländern statt. 20 geladene Referenten und 200 Poster-Präsentationen vermittelten unter dem Titel „Medicine meets Disability“ einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Behandlung von Menschen mit Behinderungen.

Ausgerichtet wurde der Kongress 2014, der alle zwei Jahre in unterschiedlichen Ländern stattfindet, von der Arbeitsgemeinschaft „Zahnärztliche Behindertenbehandlung“ des Berufsverbands Deutscher Oralchirurgen (BDO) in Zusammenarbeit und unter Schirmherrschaft der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Unter den Teilnehmern befanden sich auch die Referenten für Alters- und Behindertenzahnmedizin der Zahnärztekammern. Für die Zahnärztekammer Nordrhein verfolgte Dr. Peter Minderjahn besonders die politischen Aussagen und Statements der Veranstaltung.

Die International Association for Disability and Oral Health (iADH) wurde 1971 in den USA gegründet. Die Vereinigung ist eine weltweite Organisation, deren Mitglieder Fachleute für (Zahn-)Gesundheit sind. Ihr Ziel ist es, Menschen mit Behinderung und Benachteiligung zu unterstützen, ihre Mundgesundheit und damit die Lebensqualität zu verbessern. In Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachrichtungen und verschiedenen Organisationen soll dies möglichst in



Die Experten auf dem Podium der Pressekonferenz zum Kongressauftakt: der Wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Dimitris Emmanouil, Präsident der iADH, Dr. Imke Kaschke MPH, Mitglied des Wissenschaftlichen

Heimatinähe der Betroffenen erreicht werden.

Die zahnmedizinische Betreuung von Menschen mit Behinderung, seltenen Erkrankungen oder Syndromen stellt eine große Herausforderung für das zahnärztliche Team dar und erfordert ein hohes Maß an Kooperation mit zahlreichen medizinischen und nicht medizinischen Disziplinen.

### Situation in Deutschland

In Deutschland sind etwa 1,8 Millionen Menschen von Herzerkrankungen betroffen, fünf Millionen Menschen haben Diabetes und 600 000 leiden unter rheumatoider Arthritis. Pro Jahr erleiden 280 000 Menschen einen Herzinfarkt und 200 000 einen Schlaganfall. Millionen von Patienten nehmen Medikamente ein, welche die Blutgerinnung, aber auch andere Stoffwechselforgänge sowie Heilungsprozesse beeinflussen. So werden schätzungsweise 900 000 Menschen mit gerinnungshemmenden Medikamenten (Antikoagulantien) behandelt. Etwa 6,8 Millionen Menschen sind schwerbehindert, mehr als zwei Millionen pflegebedürftig und über eine Million sind an Demenz erkrankt.

Die 22. Weltkonferenz stellte heraus, dass Menschen mit Behinderung im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt eine signifikant schlechtere Mundgesundheit aufweisen. Wie diese verbessert werden kann, war Gegenstand des Gedanken-

austauschs und der Diskussion der Teilnehmer aus aller Welt. Für eine bessere Mundgesundheit bedarf es einer Mischung aus klaren gesetzlichen Regelungen durch die Politik und einer besonderen Fürsorge durch die Zahnmedizin. Darin waren sich die Experten der Auftaktveranstaltung Prof. Dr. Dimitris Emmanouil, Präsident der iADH, Kongresspräsident Prof. Dr. Andreas Schulte, Dr. Peter Engel, Präsident der BZÄK, Dr. Dr. Wolfgang Jakobs, Vorsitzender des BDO, und der Wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Thomas Weischer, Europäische Vereinigung der oralchirurgischen Vereinigungen (EFOSS), einig.



Foto: BZÄK/Pietschmann

BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel verwies in seinem Statement auf das gemeinsam von BZÄK, KZBV und der Wissenschaft entwickelte Konzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“, das schon zu einer besseren Versorgung von Menschen mit Behinderung geführt habe.





Fotos: BZÄK/oxentis.de

Prof. Dr. Thomas Weischer, Europäische Vereinigung der oralchirurgischen Vereinigungen (EFOSS), Dr. Dr. Wolfgang Jakobs, Vorsitzender des BDO, Komittees, Kongresspräsident Prof. Dr. Andreas Schulte und Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK

Neben Menschen mit Behinderung zählen auch ältere und pflegebedürftige Menschen zur Gruppe der sogenannten Risikopatienten. Diese stellen insbesondere bei chirurgischen Eingriffen Zahnärzte vor Herausforderungen und bedürfen oft besonderer Maßnahmen und der Zusammenarbeit mit anderen Medizinern. Darüber hinaus müssen für eine bessere zahnmedizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung bestehende Barrieren, nicht nur im eigentlichen, sondern ebenso im mentalen Sinne abgebaut werden. Dies kann aber nur durch eine Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachrichtungen und Organisationen gelingen. Darauf verweist auch das Thema des Kongresses „Medicine meets Disability“. Eine bessere zahnmedizinische Versorgung bedeutet eine Steigerung der Gesamtgesundheit ebenso wie der Lebensqualität.

Die iADH legt großen Wert darauf, die Aus-, Fort- und Weiterbildung auf dem Gebiet Zahnmedizin für Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Special Care Dentistry) zu fördern. Dies formulierte der iADH-Präsident Prof. Emmanouil in seiner Eröffnungsrede. Special Care Dentistry wird nur dann erfolgreich sein, wenn sich das gesamte zahnärztliche Team dieser Patientengruppe gegenüber aufgeschlossen zeigt. International führende Organisationen sind bereits damit befasst, die Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich in ihre Ausbildungspläne zu integrieren.

## Versorgungspolitischer Schwerpunkt

Mithilfe unterschiedlicher Vorsorgemaßnahmen konnten in den vergangenen Jahren deutliche Verbesserungen der Mundgesundheit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erreicht werden. In der Versorgung von Menschen mit Behinderung und Pflegebedürftigen besteht aber weiterhin Nachholbedarf. In seinem schriftlichen Grußwort sprach Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe der Bundeszahnärztekammer die Anerkennung aus für den politische Beitrag im Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen für die aufsuchende zahnärztliche Betreuung und die Zusammenarbeit zwischen Zahnärzten und Pflegekräften in Pflegeheimen (AuB-Konzept). Er sehe bei der zahnärztlichen Versorgung von Menschen mit Behinderung einen versorgungspolitischen Schwerpunkt. Das Kongressthema Disability meets medicine verdeutliche neben dem bestehenden Handlungsbedarf auch den engen Zusammenhang zwischen Zahnmedizin und Medizin – ein wichtiges Thema, das durch die Bundesregierung in der neuen Approbationsordnung für Zahnärzte Berücksichtigung finden werde.

Der Tagungspräsident Prof. Dr. Andreas G. Schulte rief die Teilnehmer auf, das Angebot dieses Kongresses anzunehmen und sich zu informieren, welche diagnostischen, präventiven und therapeutischen Methoden in anderen Ländern bei der

zahnärztlichen Betreuung von Patienten mit Behinderung angewandt werden. Es dürfe jedoch nicht darüber hinweggetäuscht werden, dass auch weiterhin ein großer Forschungsbedarf in Bezug auf die zahnmedizinische Betreuung von Menschen mit zahnmedizinisch relevanter Behinderung bestehe. Er verwies darauf, dass für diese Forschungsvorhaben kaum oder nur sehr spärliche Forschungsgelder fließen.

–Anzeigen–



**STUDIENPLATZ MEDIZIN**  
deutschlandweit einklagen  
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg  
**Naumann zu Grünberg \* Fachanwälte**  
www.uni-recht.de \* Tel. (040) 413 087 50

**Studienplatz Medizin und Zahnmedizin**  
Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.  
Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**  
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn  
**Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00**



**STUDIUM IM EU-AUSLAND**  
**Zahn-, Tier-, & Humanmedizin**  
ohne NC & Wartezeit für Quereinstieg  
**MediStart-Agentur | deutschlandweit**  
www.medistart.de \* Tel. (040) 413 436 60



Die Medienvertreter zeigten großes Interesse an der Pressekonferenz am 1. Oktober 2014, mit der der 22. iADH congress eröffnet wurde, der unter dem Thema „Medicine meets Disability“ vom 2. bis 4. Oktober 2014 unter dem Mitwirken internationaler Teilnehmer in Berlin stattfand.

Zu den Gründen, dass sich die Mundgesundheit vor allem von Menschen mit geistiger Behinderung im Durchschnitt zur Gesamtbevölkerung deutlich schlechter darstellt als die der Gesamtbevölkerung, führte er aus:

- Menschen mit einer geistigen Behinderung können in der Regel keine ausreichende, eigenverantwortliche Mundhygiene durchführen und sind diesbezüglich in unterschiedlichem Maß auf die Unterstützung durch Familienangehörige, Betreuer in Einrichtungen und zahnmedizinisches Fachpersonal angewiesen.
- Menschen mit einer geistigen Behinderung benötigen in der Regel erheblich mehr Zeit bei der zahnärztlichen Behandlung, weil sie weniger belastbar und kooperationsfähig sind. Dies hat häufig zur Folge, dass die zahnmedi-

zinische Therapie, die üblicherweise in einer Sitzung durchgeführt werden kann, auf mehrere Sitzungen verteilt werden oder sogar in Vollnarkose erfolgen muss.

- Viele Menschen mit einer geistigen Behinderung können den Zahnarzt nicht eigenverantwortlich aufsuchen, sondern sind auf die Unterstützung von Familienangehörigen oder Betreuern angewiesen. Dies hat häufig zur Folge, dass diese Patienten erst dann bei einem Zahnarzt vorgestellt werden, wenn sich bereits große Zahndefekte entwickelt haben oder Beschwerden in der Mundhöhle vorliegen.
- Wenn Wurzelkanalbehandlungen, prothetische Versorgungen oder Parodontitisbehandlungen bei Menschen mit geistiger Behinderung erforderlich sind, muss diese Therapie häufig abweichend

von dem üblichen Schema erfolgen. In bestimmten Situationen kann sie möglicherweise auch gar nicht durchgeführt werden. Hierfür stehen dem Zahnarzt leider zu wenige fundierte Entscheidungshilfen zur Verfügung mit der Folge, dass bei Menschen mit geistiger Behinderung mehr Zähne extrahiert werden müssen. Deshalb muss in wissenschaftlichen Untersuchungen verstärkt erforscht werden, wie sich karies- und parodontitispräventive Maßnahmen bzw. Früherkennung und Frühbehandlung bei dieser Patientengruppe umsetzen lassen.

Die Umsetzung präventiver Maßnahmen bei der zahnärztlichen Betreuung von Erwachsenen scheitert in Deutschland u. a. auch daran, dass die gesetzlichen Krankenkassen diese Leistungen nur für Kinder und Jugendliche im Alter von sechs



bis 17 Jahren honorieren. Im Konsens wurde von Wissenschaft, Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung ein Konzept mit dem Titel „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter – Konzept zur vertragszahnärztlichen Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen“ erarbeitet. Dessen gänzliche Umsetzung, dass zahnmedizinische Präventionsleistungen auch für Erwachsene mit zahnmedizinisch relevanter Behinderung von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt werden, hat sich bislang noch nicht im SGB V realisiert. Dies sollte vor dem Hintergrund erfolgen, dass Deutschland im Jahr 2009 die UN-Konvention für Menschen mit Behinderung unterzeichnet hat, in der das Recht auf „spezielle Gesundheitsangebote, die sie aufgrund ihrer Beeinträchtigungen benötigen“ (§ 25), festgeschrieben ist. Ohne diese Maßnahmen wird es nicht möglich sein, die Mundgesundheit von Menschen mit zahnmedizinisch relevanter Behinderung entscheidend zu verbessern.

## Barrierefreiheit auch im Kopf

Über neun Millionen Menschen mit Behinderung leben allein in Deutschland. Deren Versorgung stellt kein Rand- oder Spezialgebiet dar, sondern trifft in den Kern der (zahn-)ärztlichen Tätigkeit zu heilen und zu helfen. In der Zahnmedizin gibt es schon Aktivitäten und Leuchtturmprojekte,

die eine barrierearme zahnmedizinische Versorgung und die Idee einer inklusiven Gesellschaft vorleben, wie zahnärztlich initiierte karitative Behandlungsangebote, Beratungsstellen zahnärztlicher Organisationen oder mobile Zahnarztpraxen.

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, äußerte auf der begleitenden Pressekonferenz, dass Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung besonders im Bereich „barrierefreie Zahnarztpraxis“ aktiv sind, um den Menschen mit Behinderung einen freien Zugang zu ihrem Zahnarzt zu ermöglichen. Der Begriff Barriere dürfe aber nicht allein auf bauliche Hürden bezogen, sondern müsse viel umfassender dahingehend interpretiert werden, dass vor allem der Abbau von Barrieren in den Köpfen und eine wertschätzende und offene Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung stattfinden muss. Dabei sind es neben dem zahnärztlichen Fachwissen gerade diese Handlungs- und Kommunikationskompetenzen, die für die Überwindung von Barrieren von großer Bedeutung sind.

Der BDO-Bundesvorsitzende Dr. Jakobs wies darauf hin, dass die steigende Zahl von Menschen mit chronischen Erkrankungen oder schweren Behinderungen sowie der wachsende Anteil älterer und pflegebedürftiger Menschen in der Bevölkerung dafür sorgen, dass Zahnärztinnen und

Zahnärzte sich zunehmend auf Risikopatienten einstellen müssen. Insbesondere bei Zahnextraktionen, operativen Entfernungen oder der chirurgischen Therapie von Erkrankungen des Zahnhalteapparates sind bei diesen Patienten oftmals besondere Maßnahmen und die Zusammenarbeit mit anderen Ärzten erforderlich.

Chirurgische Therapien erfordern adäquate Verfahren der Schmerzausschaltung, Stresskontrolle und Patientenüberwachung, da Angst und Stress im Zusammenhang mit zahnärztlichen Eingriffen zu gefährlichen Komplikationen führen können, z. B. bei Kompromittierten mit kardiovaskulären Erkrankungen. Eine Versorgung von Hochrisikopatienten wird jedoch immer schwieriger, da immer weniger Anästhesisten für die Versorgung dieser Patienten zur Verfügung stehen. Auch die zahnärztlich-chirurgische Versorgung von Patienten mit Demenz wird aufgrund fehlender Behandlungseinrichtungen, die diese Patienten adäquat anästhesiologisch betreuen können, zunehmend problematisch.

Der 23. Weltkongress der iADH 2016 wird unter dem Thema „Reframing Special Care – A global Perspective“ in den USA in Chicago/Illinois stattfinden (weitere Informationen demnächst unter <http://iadh.org/congress-2016-chicago>).

Dr. Peter Minderjahn

–Anzeige–

**DR. SCHMITZ  
& PARTNER** 

FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

[www.medizinrechtsberater.de](http://www.medizinrechtsberater.de)

Josef-Lammerting-Allee 25 · 50933 Köln

Telefon: 0221/16 80 20 0

Telefax: 0221/16 80 20 20

E-Mail: [info@dr-schmitz.de](mailto:info@dr-schmitz.de)



Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL  
Fachanwalt für Medizinrecht



Ronald Oerter, LL.M. oec.  
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Christopher F. Büll  
Fachanwalt für Medizinrecht

### UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Praxismarketingverträge
- Überörtliche Kooperationen
- Medizinische Versorgungszentren
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Arztstrafrecht
- Arzthaftungsrecht



# Neues aus der Bundes

## Agenda Qualitätsförderung

Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) haben ihr gemeinsames Grundsatzzpapier zur Qualitätsförderung in der zahnmedizinischen Versorgung veröffentlicht: Die „Agenda Qualitätsförderung“ verdeutlicht die Positionen des Berufsstands zur Qualitätsförderung und listet die vielen freiwilligen Aktivitäten bzw. Weiterentwicklungen im Berufsstand auf. Zudem erläutert das Papier die besonderen Belange der Zahnmedizin, stellt Bezüge zu gesetzlichen Rahmenbedingungen her und gibt Handlungsempfehlungen. Es richtet sich an Politik, Selbstverwaltung, Zahnärzteschaft und Öffentlichkeit.

Die kontinuierliche Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung und damit der Mundgesundheit der Bevölkerung durch wirksame präventive und qualitätsorientierte therapeutische Maßnahmen sowie die Verbesserung der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität zählt zu den wichtigsten Zielen der Agenda.

Das Positionspapier wirbt für eine nachhaltige Unterstützung – für eine qualitativ hochwertige zahnmedizinische Behandlung auf der Höhe der Zeit, die den individuellen Bedürfnissen der Patienten entspricht. Die „Agenda Qualitätsförderung“ wurde auf Basis einer bereits 2004 von BZÄK, KZBV und dem Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ) vorgelegten Positionierung unter Einbezug wissenschaftlicher Experten überarbeitet. Download: [www.bzaek.de/agenda-qa](http://www.bzaek.de/agenda-qa)

## Als Krebspatient zum Zahnarzt

Die Bundeszahnärztekammer hat gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und dem Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) das Falblatt „Als Krebspatient zum Zahnarzt. So schützen Sie Zähne und Zahnfleisch während der Krebsbehandlung“ entwickelt. Es erklärt, warum die Konsultation eines Zahnarztes während

einer Krebserkrankung hilfreich ist. Denn die Behandlung einer Krebserkrankung hat häufig auch Auswirkungen auf Mund und Zähne. Das Falblatt steht ab sofort auf den Internetseiten der drei Organisationen zum kostenlosen Download bereit: [www.bzaek.de/als-krebspatient-zum-zahnarzt](http://www.bzaek.de/als-krebspatient-zum-zahnarzt)

Patienten, Krebszentren und onkologische Praxen können eine Druckversion über den Krebsinformationsdienst, [www.krebsinformationsdienst.de](http://www.krebsinformationsdienst.de), Stichwort „Broschüren“ beziehen.

## Forum Zahn- und Mundgesundheit

„Parodontitis – die unbekannte Volkskrankheit“ war das Thema der Arbeitssitzung des Forums Zahn- und Mundgesundheit Deutschland am 10. September 2014, das von Vertretern aus Berufs- und Gesundheitspolitik im Deutschen Bundestag unter dem Vorsitz der BZÄK diskutiert wurde.

40 Prozent der Erwachsenen in Deutschland weisen eine moderate und etwa vier bis 22 Prozent der Erwachsenen und Senioren eine schwere Parodontitis an einem oder mehreren Zähnen auf. Dem gegenüber steht ein mangelndes Krankheitsverständnis und Wissen über parodontale Erkrankungen, welches unbedingt verbessert werden muss.

Die rund 20 Vertreter aus Politik, Fachverbänden, Wissenschaft und Wirtschaft erörterten die Einflüsse der Mund- auf die Allgemeingesundheit und die notwendige breite Förderung der Mundgesundheitskompetenzen in der Bevölkerung, insbesondere zur Prävention und Therapie von Parodontalerkrankungen. Das Thema Zahn- und Mundgesundheit solle in der erneut geplanten Präventionsgesetzgebung der Bundesregierung mitberücksichtigt werden. Informationen zum Forum unter [www.forumzahnundmundgesundheit.de](http://www.forumzahnundmundgesundheit.de)

## Hufeland-Preis verliehen

Am 18. September 2014 wurde in Berlin der Hufeland-Preis 2013 an Prof. Dr. med. Wolfgang Hoffmann und Dr. phil. Marco

Franze, Institut für Community Medicine der Universitätsmedizin Greifswald, sowie Annika Gottschling-Lang, M.A., Medizinische Hochschule Hannover, für ihre Arbeit „Prävention in Kitas“ vergeben.

Der Hufeland-Preis gilt als der wichtigste Medizinerpreis im Bereich der Prävention in Deutschland. Er wird von der Hufeland-Stiftung ausgelobt, in der die Bundesärztekammer, die Bundeszahnärztekammer und die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. neben der Stifterin, der Deutschen Ärzteversicherung, vertreten sind.

## proDente-Vorstand gewählt

Auf der proDente-Mitgliederversammlung am 17. September 2014 wurde ein neuer Vorstand gewählt: Neuer proDente-Vorsitzender ist Joachim Hoffmann, Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. (FVDZ). Im Vorstand bestätigt wurden Dr. Markus Heibach, Verband der Deutschen Dentalindustrie (VDDI), und Thomas Lütke, Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), als stellvertretende Vorsitzende. Prof. Dr. Dietmar Oesterreich als Vertreter der BZÄK sowie Lutz Müller, Bundesverband Dentalhandel (BVD), als Schatzmeister komplettieren den Vorstand.

## Vorankündigung: IDS 2015

Die 36. Internationale Dental-Schau (IDS) wird vom 10. bis 14. März 2015 in Köln stattfinden. Die Bundeszahnärztekammer wird mit ihren Partnern – Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ), Zahnärztliche Mitteilungen (zm), Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ), Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland (BdZM), Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland (BdZA), Dentista e. V., Aktion Zahnfreundlich und Verein für Zahnhygiene – am Gemeinschaftstand in Halle 11.2, Gang O/P, Stand 50/59 vor Ort sein.

# zahnärztekammer



## Dentalhygieniker im Fokus

Derzeit werden die Berufszugangs- und Berufsausübungsregeln aller reglementierten Berufe in Europa überprüft. Ziel dabei ist es, die Berufsaufnahme innerhalb der EU-Mitgliedstaaten zu erleichtern, um mehr Wirtschaftswachstum im gemeinsamen Binnenmarkt zu generieren.

Für bestimmte Referenzberufe ist eine besondere gegenseitige Begutachtung aller nationalen Regulierungsvorgaben durch die Mitgliedstaaten vorgesehen. Für den Gesundheitsbereich wurden stellvertretend Physiotherapeuten, Psychologen und Dentalhygieniker ausgewählt.

Ausbildung und Tätigkeitsprofil von Dentalhygienikern sind auf nationaler Ebene sehr unterschiedlich geregelt. In Ländern wie Holland oder Dänemark hat dieser Beruf im Vergleich zu Deutschland ein breiteres Aufgabefeld, das über die klassische Zahnreinigung hinausgeht. Hinzu kommt, dass in einzelnen EU-Mitgliedstaaten, wie etwa Großbritannien, sogar Bachelor-Studiengänge in Dentalhygiene angeboten werden. Der gegenseitige Evaluationsprozess soll bis Ende 2015 abgeschlossen werden.

## Vorläufige Stellungnahme zu Amalgam

Der wissenschaftliche Beratungsausschuss der Europäischen Kommission SCENIHR (Scientific Committee on Emerging and Newly Identified Health Risks) hat am 9. September 2014 den Entwurf seiner Stellungnahme „Sicherheit von Amalgam und anderen alternativen Zahnersatzmaterialien für Patienten und zahnärztliches Personal“ veröffentlicht.

SCENIHR kommt zur Schlussfolgerung, dass die derzeit vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse weder die Verwendung von Amalgam noch die Verwendung alternativer Zahnersatzmaterialien ausschließen. Aus Sicht der Wissenschaftler gibt es trotz zahlreicher Studien keine eindeutigen Belege für die Schädlichkeit von Amalgam für die menschliche Gesundheit.

Gleichwohl empfehlen die Wissenschaftler, die Auswahl eines Füllmaterials individuell vom Patienten abhängig zu machen, wobei etwa auf bestehende Allergien oder andere Umstände wie die Schwangerschaft einer Patientin Rücksicht genommen werden sollte. Schließlich sollten nach Ansicht der Wissenschaftler neue Füllmaterialien entwickelt werden, die eine bessere biologische Verträglichkeit aufweisen als die auf dem Markt befindlichen Werkstoffe.

Bis zum 16. November 2014 kann die interessierte Öffentlichkeit zu den vorläufigen Ergebnissen der Studie Stellung nehmen. Mehr Informationen unter [http://ec.europa.eu/health/scientific\\_committees/consultations/public\\_consultations/scenihr\\_consultation\\_24\\_en.htm](http://ec.europa.eu/health/scientific_committees/consultations/public_consultations/scenihr_consultation_24_en.htm)

Quelle: Klartext 09/14

## 22. Weltkongress der iADH

Mit einer Pressekonferenz am 1. Oktober 2014 wurde der 22. Weltkongress der Internationalen Vereinigung zur Verbesserung der Mundgesundheit von Menschen mit Behinderung/International Association for Disability and Oral Health (iADH) in Berlin eröffnet. Der Kongress unter Schirmherrschaft der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), ausgerichtet von der Arbeitsgemeinschaft „Zahnärztliche Behindertenbehandlung“ des Berufsverbands Deutscher Oralchirurgen (BDO) fand mit großer internationaler Beteiligung vom 2. bis 4. Oktober 2014 statt.

Unter dem Titel „Medicine meets Disability“ trafen sich knapp 800 Kongressteilnehmer, um zu diskutieren, wie sich die Mundgesundheit von Menschen mit Behinderung verbessern lässt (s. S. 718). Die zahnmedizinische Behandlung dieser Patientengruppe bedürfe oft der Zusammenarbeit mit anderen Medizinerinnen. Deshalb sei die Aus-, Weiter- und Fortbildung auf dem Gebiet „Zahnmedizin für Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ (Special Care Dentistry) sehr wichtig, betonte iADH-Präsident Prof. Dimitris Emmanouil auf der Eröffnungsfeier.

BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel verwies in seinem Statement auf das gemeinsam von Bundeszahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung und der Wissenschaft entwickelte Konzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“, das schon zu einer besseren Versorgung von Menschen mit Behinderung geführt habe. Trotzdem gebe es immer noch Defizite, so Engel. Dr. Sebastian Ziller, Leiter der Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung der BZÄK stellte in seinem Vortrag „Disability, Oral Health and Health Politics – Concepts to Tackle the Challenges“ Aktivitäten der deutschen Zahnärzteschaft vor, die sich für eine bessere Mundgesundheit von Menschen mit Behinderung einsetzen.

## BFB-Präsidium trifft Gröhe

Das Präsidium des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB) traf am 1. Oktober 2014 mit dem Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe, MdB, zu einem Austausch im Bundesministerium für Gesundheit zusammen, darunter der BFB-Vizepräsident Dr. Peter Engel (BZÄK).

Gesundheitspolitische Themen unter freiberuflichen Gesichtspunkten standen im Fokus, vor allem die europäischen Deregulierungsinitiativen, darunter die sogenannte Transparenzinitiative. Ein funktionierendes Gesundheitswesen könne nicht allein unter wettbewerblichen Aspekten organisiert und bewertet werden, so Gröhe. Vielmehr sei dort, wo es um qualitativ hochwertige und individuelle Dienstleistungen für die Verbraucher gehe, Regulierung angezeigt, weil sie ein hohes Maß an Verbraucherschutz und Qualitätssicherung gewährleisten. Gerade hierin liege die Stärke der Freien Berufe.

Einig war man sich auch in der Sorge vor europäischen Vereinheitlichungstendenzen im Zuge von Normierungsinitiativen. Für ein qualitativ hochwertiges Gesundheitswesen berge ein solcher Ansatz Risiken

Quelle: Klartext 10/2014

# Fachkräftemangel in den Zahnarztpraxen

Reflexion über den DGB Ausbildungsreport 2014

*Die duale Berufsausbildung in Deutschland wird weltweit als ein Erfolgsmodell angesehen und ist sicher eine der zentralen Ursachen für die niedrige Jugendarbeitslosigkeit in unserem Land. Diese gute Reputation des Systems darf aber nicht über bestehende Probleme und den drohenden Fachkräftemangel gerade in unseren Praxen hinwegtäuschen.*

Weder die Kolleginnen oder Kollegen, die junge Menschen zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten ausbilden, Lehrerinnen und Lehrer, die an den Berufsschulen in die Ausbildung eingebunden sind, noch mich als Vorstandsreferenten für die ZFA-Ausbildung der Zahnärztekammer Nordrhein kann der aktuelle DGB-Ausbildungsreport kaltlassen.

Früher war die Ausbildung zur ZFA eine sehr beliebte und anerkannte Berufswahl. Sie befindet sich unter den 25 häufigsten Ausbildungsberufen und genau mit diesen beschäftigt sich der DGB-Report. Hier wurden die Beurteilungen von 371 Auszubildenden zur eigenen Ausbildungssituation ausgewertet. Im Ranking (Abb. 1) liegt die Ausbildung zur/zum ZFA traurigerweise nur noch auf Platz 22 – im letzten Jahr war es noch Platz 19 vor den Medizinischen Fachangestellten, die jetzt immerhin auf Rang 15 vor der Zahnmedizinischen Fachangestellten stehen

Gehen uns die jungen Menschen, welche wir dringend als Auszubildende brauchen, laufen? Wenn ja, warum? Woran liegt es? Was spiegelt uns der DGB-Ausbildungsreport wider und ist er vielleicht eine Hilfe, Schwachstellen zu erkennen?

Der DGB-Ausbildungsreport verknüpft die Zufriedenheit in der Ausbildung, was bei genauerem Betrachten zwingend logisch erscheint, mit der Berufswahl: „Die Wahl des richtigen Ausbildungsberufs ist eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf.“ Bei nur 18,6 Prozent war die Ausbildung zur ZFA der erste Berufswunsch. Immerhin bei 37,4 Prozent der Auszubildenden ist es noch



Fotos: Fotolia

einer von mehreren interessanten Berufen. Um die Attraktivität des Berufsbildes scheint es also nicht besonders gut bestellt zu sein.

Aber was macht einen Beruf unattraktiv und was wurde untersucht? Laut DGB-Ausbildungsreport sind dies ausbildungsfremde

Tätigkeiten ableisten zu müssen, schlechte oder fehlende fachliche Anleitung im Ausbildungsbetrieb, regelmäßige Überstunden, zu geringe Ausbildungsvergütung und schlechte Aussichten auf Übernahme nach der Ausbildung.



Quelle: DGB Ausbildungsreport 2014

Abb. 1: Gesamtbewertung nach Ausbildungsberufen

„In die Bewertung ‚Fachliche Qualität der Ausbildung im Betrieb‘ gehen die Antworten zu folgenden Fragen in das Ranking ein: Vorhandensein und Verfügbarkeit von Ausbilder/Ausbilderinnen am Arbeitsplatz, Zufriedenheit mit der Erklärung von Arbeitsvorgängen, Einhaltung des Ausbildungsplans, Verrichtung von ausbildungsfremden Tätigkeiten sowie die grundsätzliche Bewertung der fachlichen Ausbildungsqualität im Betrieb“ (DGB-Ausbildungsreport 2014, S. 19). In 81,3 Prozent steht der Ausbilder immer oder häufig dem Auszubildenden zur/zum ZFA zur Verfügung. Arbeitsvorgänge werden zu 65,6 Prozent immer oder häufig zur vollsten Zufriedenheit erklärt. 82,2 Prozent geben an, dass der Ausbildungsplan eingehalten wird. Allerdings 10,3 Prozent der Azubis gaben an, häufiger und 19,5 Prozent manchmal mit nicht zu ihrer Ausbildung gehörenden Aufgaben betraut zu werden. Sicher macht hier der Ton die Musik und ein kleiner Gefallen, um den man bittet, ist keine ausbildungsfremde Tätigkeit. Aber bei regelmäßig wiederkehrenden Aufgaben, die nichts mit der Tätigkeit einer Zahnmedizinischen Fachangestellten zu tun haben, sollte über eine Personalerweiterung für den defizitären Arbeitsbereich nachgedacht werden.

Die fachliche Qualität der Berufsschulbildung über alle Ausbildungsberufe wird insgesamt von nur 56,2 Prozent mit gut oder sehr gut beurteilt, während 71,4 Prozent der Auszubildenden mit der fachlichen Qualität der Ausbildung im Betrieb zufrieden sind (Abb. 2). Bei diesem Thema bleibt die Zufriedenheit der Azubis mit der schulischen deutlich hinter der betrieblichen Ausbildung zurück. Hier müssen, werden und haben wir bereits im Besonderen angesetzt und werden die Fortbildung der Lehrkräfte für Zahnmedizinische Abrechnungskunde im Rahmen der „Langwaden“-Fortbildungen weiter intensivieren. Wir haben in Kooperation mit den Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf bei der Neuausbildung von fachfremden Lehrkräften für Zahnmedizinische Abrechnungskunde den bisherigen Fortbildungsumfang von 80 auf 240 Stunden erhöht, praktische Übungen



Abb. 2: Fachliche Qualität der Ausbildung im Betrieb nach Ausbildungsberufen

und vor allem fachkundliche Inhalte einfließen lassen und im Gegenzug seitens der Bezirksregierungen eine Fortbildung und regelmäßige Schulung von Lehrern des Faches Zahnmedizinische Assistenz in den Bereichen Pädagogik und Didaktik aushandeln können.

Der Kontakt und der persönliche Umgang mit den Bezirksregierungen kann im Bereich der Ausbildung nur als äußerst positiv bezeichnet werden. Wir können in Nordrhein von einer wirklichen dualen partnerschaftlichen Ausbildung sprechen.

Ein wichtiger Punkt bei der Ausbildungszufriedenheit ist das Thema Ausbildungszeiten und Überstunden (Abb. 3). Oftmals scheinen diese ohne finanziellen oder zeitlichen Ausgleich zu bleiben. „Unvergütete Überstunden ohne Freizeitausgleich werden in einigen Berufen anscheinend als ‚normal‘ angesehen und gehören damit auch für Auszubildende mit dazu. So gab beispielsweise nur gut ein Drittel der an-

gehenden Zahnmedizinischen Fachangestellten (34,5 Prozent) [...] an, einen Ausgleich für geleistete Überstunden zu erhalten – noch einmal weniger als im Vorjahr.“ (DGB-Ausbildungsreport 2014, S. 31) Die Arbeit mit Menschen, am und mit Patienten ist anstrengend und fordert von unseren Auszubildenden neben der fachlichen Qualifikation, genauso wie von uns, Einfühlungsvermögen, Verständnis für die unangenehme Situation und zeitliche Flexibilität. Der Zahnschmerz hält sich selten an Praxisöffnungszeiten, Überstunden sind damit oft vorprogrammiert. Bei einem respektvollen Verhältnis miteinander sollte das Prinzip Geben und Nehmen nicht außer Acht gelassen werden. Bei den auf den ersten Plätzen stehenden Ausbildungsberufen (Industriemechaniker/in, Industriekaufmann/frau, Bankkauffrau/mann, Mechatroniker/in, Fachinformatiker/in) fallen Überstunden, sicherlich hier berufsbedingt, deutlich seltener an, werden aber in der Regel ausgeglichen.

Wenn wir früher eine freie Ausbildungsstelle beworben haben, fanden sich erstens viel mehr junge Menschen, die ein Interesse an diesem Ausbildungsplatz hatten. Zweitens waren die schulischen Fähigkeiten und die persönlichen Voraussetzungen, die mitgebracht wurden, um ein Vielfaches besser. Damals haben sich mehr Realschüler und Abiturienten bei uns beworben und diese jungen Menschen brauchen wir wieder, um die bevorstehenden komplizierter werdenden Aufgaben lösen zu können.

Wir werden in unserem Bereich zukünftig eher mehr, als weniger qualifiziertes Personal benötigen. Dies bietet aber auch eine Perspektive, denn Aufstiegschancen in einem Beruf, wie sie z. B. mit der Aufstiegsfortbildungen bereits angeboten werden, machen laut DGB-Ausbildungsreport ein Berufsbild attraktiver. Da es diese Aufstiegsfortbildungen zur ZMP (Zahnmedizinische Prophylaxehelferin), ZMF (Zahnmedizinische Fachassistentin), AZP (Assistentin für zahnärztliches Praxismanagement) und demnächst auch zur DH (Dental Hygienist) schon gibt, müssen wir dieses nur noch breiter kommunizieren und die Angebote für unsere Praxismitarbeiter nutzen. Ähnlich verhält es sich mit der bereits existierenden und ständig aktualisierten FAQ-Liste zur



Abb. 3: Ausbildungszeiten und Überstunden nach Ausbildungsberufen

Ausbildung für unsere Azubis. Zugänglich ist diese über die Internetseite der Zahnärztekammer im Bereich Praxispersonal ([www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)). Hier werden viele häufig gestellte Fragen verständlich erklärt.

Die Zahnärztekammer Nordrhein wird Sie bei der Suche nach Auszubildenden und bei der Ausbildung unterstützen! Wir können und werden Sie bei der Vertragsgestaltung, bei Ausbildungsinhalten, arbeitsrechtlichen Fragen und der schulischen Ausbildung jederzeit fachlich beraten und Ihnen bei Problemen unter die Arme greifen. Die Zahnärztekammer Nordrhein hat bereits Ausbildungsinitiativen für mehr Fachpersonal gestartet. Wir werben bereits auf lokalen Berufsinformationsmessen, in Ausbildungsbroschüren und Flyern und an

Tagen der offenen Tür um junge Menschen für unsere Praxen.

Werben allein wird uns aber nicht vor dem bevorstehenden Fachkräftemangel bewahren. Ein Quäntchen mehr persönliches Engagement bei der Ausbildung unserer Zahnmedizinischen Fachangestellten ist nötig, auch in Zeiten knapper werdender eigener Freiräume durch immer mehr bürokratische Auflagen und vor allem in dem Bewusstsein, dass wir die bevorstehenden, wachsenden und schwieriger werdenden Aufgaben nur gemeinsam mit unseren Praxismitarbeitern bewältigen können. Schenken wir unseren Azubis und Mitarbeitern öfter einmal ein offenes Ohr und nehmen ihre Probleme und Kritik ernst. Ein harmonisches Miteinander ist ein besonders positives Aushängeschild der Praxis.

Dr. Thomas Heil





Seit Inkrafttreten der GOZ 2012 tagt die GOZ-Kommission der Zahnärztekammer Nordrhein regelmäßig, um die Auslegung der GOZ zu erarbeiten. In dieser RZB-Ausgabe setzt das GOZ-Referat die Artikelserie fort mit dem Thema

### GOZ-Nr. 2197 und Kieferorthopädische Leistungen

Im *Rheinischen Zahnärzteblatt* (9/2014, S. 501 f. und 10/2014, S. 592ff.) konnten wir über das erstrittene Urteil des Amtsgerichtes Bonn (AZ: 116C 148/13) vom 28.07.2014 berichten, das die Nebeneinanderberechnung der Gebührensnummern 2120 und 2197 GOZ bestätigt. Das Urteil ist anwendbar auf die Gebührensnummern 2060, 2080, 2100 und 2120 GOZ, sodass die Kompositrestauration zusammen mit der Gebührensnummer 2197 GOZ (adhäsive Befestigung) berechnungsfähig ist.

Dieses hat auch die Bundeszahnärztekammer in ihren Kommentar, der am 01.10.2014 aktualisiert wurde, aufgenommen. Durch die ergänzende Formulierung, dass es nun eine abweichende richterlich bestätigte Auffassung gibt, kann man daraus schließen, dass die Bundeszahnärztekammer beide Berechnungswege für vertretbar hält.

### Kieferorthopädische Leistungen

Erfreulicherweise gibt es auch für die kieferorthopädischen Leistungen positive Urteile. Die Nebeneinanderberechnung der Gebührensnummern 6100 und 2197 GOZ wurde vom Amtsgericht Pankow/Weißensee vom 10.01.2014 (AZ: 6C 46/13) und in einem Berufungsverfahren vom Landgericht Hildesheim vom 24.07.2014 (AZ: 81C 91/13) bestätigt.

Eine weitere Frage ist die Berechnung von Retainern in der Kieferorthopädie, die bisher noch nicht richterlich entschieden worden ist. Nach Auffassung der Zahnärztekammer Nordrhein ist die Eingliederung von Retainern grundsätzlich berechnungsfähig. Die am häufigsten verwendete Form ist der Lingualretainer, der in der Regel von Eckzahn zu Eckzahn als Teilbogen adhäsiv befestigt wird.

### Berechnungsmöglichkeiten für Retainer

Tabelle 1: Die Positionen und Gebührentexte in der GOZ 2012

GOZ-Nr. 6100	Eingliederung eines Klebebrackets zur Aufnahme orthodontischer Hilfsmittel
GOZ-Nr. 6140	Eingliederung eines Teilbogens
GOZ-Nr. 2197	Adhäsive Befestigung (plastischer Aufbau, Stift, Inlay, Krone, Teilkrone, Veneer etc.)
GOÄ-Nr. 2698	Anlegen und Fixation einer Schiene am unverletzten Ober- oder Unterkiefer

Tabelle 2: Berechnungsempfehlungen der Zahnärztekammer Nordrhein

Alternative 1	GOZ-Nrn. 6100 + 6140	6100 je Klebestelle mit angepasstem Faktor, wenn kein Bracket oder Pad zusätzlich verwendet wird und 6140 je Bogen  Diese Berechnungsart resultiert aus der alten GOZ 88 heraus als es noch keine Gebührensnummer für eine adhäsive Befestigung in der GOZ gab (GOZ 88: 610 + 614).
Alternative 2	GOZ-Nrn. 6140 + 2197	2197 je adhäsiver Befestigung und 6140 je Bogen GOZ 2012.  Diese Berechnungsart stellt die neue Form mit der neu in die GOZ 2012 aufgenommenen Gebührensnummer 2197 dar, insofern der Teilbogen ohne weitere Verankerungselemente wie Pads nur adhäsiv befestigt wird.
Alternative 3	GOZ-Nrn. 6100 + 2197 + 6140	6100 bei Verwendung von sogenannten Pads zur Aufnahme von Bögen und zusätzlich 2197 zur adhäsiven Befestigung und 6140 je Bogen.
Alternative 4	2698 GOÄ	Eingliederung eines Adhäsivretainers – AG Hamburg-Barmbek vom 13.11.2008 (AZ 815C 100/06)

Die in Tabelle 2 aufgeführten alternativen Berechnungswege für den Teilbogen sind beispielhaft zu sehen und werden so von der Zahnärztekammer Nordrhein aufgrund der in der GOZ-Kommission gefassten Beschlüsse empfohlen. Wie in allen anderen Bereichen der GOZ gilt auch bei den kieferorthopädischen Leistungen, dass die Leistungen, die tatsächlich erbracht werden, berechnet werden können.

Die o. a. Berechnungswege gelten ebenso für den Reparaturfall wie auch für die Wiederbefestigung eines Bogens. Bei Wiederbefestigen desselben (alten) Bogens kann dieser nicht erneut berechnet werden.

Für das Entfernen dieser Bögen wird von der Zahnärztekammer Nordrhein seit dem Inkrafttreten der GOZ 2012 die Berechnung der Gebührensnummer 2290 GOZ empfohlen.

GOZ-Nr. 2290	Entfernung einer Einlagefüllung, einer Krone, eines Brückenankers, Abtrennen eines Brückengliedes oder Steges oder Ähnliches
-----------------	--

Diese Auffassung wurde durch das Amtsgerichtsurteil Pankow/Weißensee bestätigt. Dies gilt jedoch nicht, wenn die Bögen nach GOZ '88 eingegliedert wurden. In diesem Fall sind die Bestimmungen der GOZ '88 anzuwenden.

Für das Entfernen adhäsiv befestigter Pads nach 6100 GOZ kann entsprechend hier dann auch die Gebührensnummer 6110 GOZ in Ansatz gebracht werden. Dies gilt auch für das Entfernen der adhäsiven Befestigung ohne Pads o. Ä. Gemäß § 5 Abs. 2 GOZ ist die Bemessung der Gebühren zu berücksichtigen.

Sollten Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich gerne an unsere GOZ-Abteilung, Astrid Dillmann, Tel. 0211/52605-28 oder Yvonne Nickel, Tel. 0211/52605-24.

Dr. Ursula Stegemann  
GOZ-Referentin

Bereits erfolgte Besprechung finden Sie auf unserer Webseite unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/rechtgoz/gebuehrenordnung-goz-2012.html](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/rechtgoz/gebuehrenordnung-goz-2012.html)  
– Das GOZ-Referat informiert.

Ergänzend verweisen wir auf die Fortbildungsveranstaltungen im Karl-Häupl-Institut (<http://khi.de>) und die fortlaufend aktualisierten „FAQ GOZ 2012“ auf der Webseite unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de/im-Geschlossenen-Bereich-für-Zahnärzte-Gebührenordnung-GOZ-2012](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de/im-Geschlossenen-Bereich-für-Zahnärzte-Gebührenordnung-GOZ-2012) ([www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-goz-2012/faq-goz-2012.html](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de/fuer-zahnaerzte/login/geschlossener-bereich/gebuehrenordnung-goz-2012/faq-goz-2012.html)).

## Im Fokus

### HKP-Anfrage per E-Mail – nein danke!

„Versteigerungen“ von Heil- und Kostenplänen über entsprechende Internetportale waren mir ja schon bekannt. Erstmals kam aber jetzt unaufgefordert die direkte Anfrage zu einer zahnärztlichen prothetischen Versorgung per E-Mail in meine Zahnarztpraxis. Die Anfrage lautete folgendermaßen:

**„Betreff: Angebot Zahnbehandlung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie einen Heil- & Kostenplan vom 27.04.2010.

Gerne würde ich diese Behandlung jetzt zeitnahe ausführen lassen.

Ich bitte um ein entsprechendes Angebot Ihrerseits unter der Voraussetzung, dass sich unter angegebenem Sachverhalt (mit Ausnahme meiner Anschrift und der Krankenversicherung) bis heute nichts verändert hat. Sollte sich bei einer ersten Kontrolluntersuchung Veränderungen herausstellen, bin ich mir bewusst, dass sich auch der kalkulierte Preis ändern könnte.

Ich freue mich, von Ihnen zu lesen, bzw. zu hören.

Mit freundlichem Gruß“

Natürlich entscheidet jede Zahnarztpraxis in eigener Kompetenz, sich mit einem Heil- und Kostenplan auseinanderzusetzen. Seriös kann es jedoch nicht sein, einen neuen HKP ohne Patientenkontakt zu erstellen. Selbst Installateure nehmen zunächst das Badezimmer in Augenschein, um festzustellen, was denn defekt ist, und erstellen anschließend einen Kostenvoranschlag.

Aber zurück zu der mehr als merkwürdigen Anfrage: Der Heil- und Kostenplan basiert auf einer Untersuchung aus dem Jahr 2010. Nur durch eine erneute Untersuchung einschließlich angezeigter Diagnostik kann der Zahnarzt jedoch zu einer Diagnose kommen. Die gewonnenen Erkenntnisse bedürfen dann der Erörterung mit dem Patienten. Hierbei sind Fragen zu klären wie zum Beispiel:

Wie verhält es sich mit der Wertigkeit der Pfeilerzähne?

Lässt die parodontale und gingivale Situation eine Brückenversorgung zu?

Ist der Zahn XX bereits so weit elongiert, dass es zu funktionellen Störungen kommt?

Ist die patientenbezogene Therapie ein Implantat?

Ist die Brücke in dieser Art noch indiziert?

Wie sind die Mitarbeit und die Mundhygiene des Patienten zu beurteilen?

Sowohl aus ethischer und auch aus rechtlicher Sicht habe ich entschieden, keinen neuen Heil- und Kostenplan auf Grundlage dieser E-Mail-Anfrage zu erstellen. Im Übrigen ist der Vertragszahnarzt – wen wundert es? – darüber hinaus natürlich daran gebunden, die Zahnersatz-Richtlinien zu beachten. Aber auch das „Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten“ (Patientenrechtegesetz) muss Beachtung finden.

Wo, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind wir gelandet, wenn solche Ansinnen an uns gerichtet werden? Die Zahnmedizin droht, zu einem beliebigen „Allerweltsgut“ zu verkommen. Nur wir als Zahnärzteschaft, als Berufsstand sind in der Lage, dieser irrsinnigen Entwicklung entgegenzutreten. Lassen Sie uns den Wettlauf um Hochglanzprospekte für beendet erklären, es geht um nicht weniger als die Zahnmedizin, um die Mundgesundheit unserer Patienten.

Altmodisch – mag ja sein! Aber seriöse ernstgemeinte medizinische Tätigkeit darf dann durchaus altmodisch sein.

*Dr. Peter Minderjahn*

### VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 2. Halbjahr 2014 werden folgende Beratungstage angeboten:

**19. November 2014**

Bezirks- und Verwaltungsstelle Köln

**3. Dezember 2014**

Bezirks- und Verwaltungsstelle Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

*Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein  
Der Verwaltungsausschuss*

Wichtige Informationen für Zahnärzte

[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de) > Zahnärzte – Aktuelles <

–Anzeige–

**Kompetenz aus Moers**



<p>Betriebswirtschaftliche Praxisberatung <b>arbitrium Consulting</b></p> <p>Steuerberater <b>Dipl. oec. Klaus Bläser</b></p> <p>Rechtsanwälte <b>Giesen, Bürgers, Heeg &amp; Heck</b></p> <p>Unternehmensberatung <b>mediQs</b></p> <p><a href="http://www.saluskonzept.de">www.saluskonzept.de</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxisbewertung/-vermittlung</li> <li>- Praxisbörse (freier Eintrag)</li> <li>- Steuerberatung / lfd. Betreuung</li> <li>- Arztrecht</li> <li>- Vertragsgestaltung</li> <li>- Führung und Kommunikation</li> <li>- Qualitäts- und Praxismanagement</li> </ul> <p style="text-align: right;">- 02841-97902317 - <a href="mailto:info@saluskonzept.de">info@saluskonzept.de</a></p>
--	--



# 14. Nordrheinischer Hoch

Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für Zahn-,

**Termin:** Samstag, 6. Dezember 2014  
9.00 bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
Universitätshauptgebäude  
Großer Hörsaal  
Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn

**Kurs-Nr.:** 14159

**Fortbildungspunkte:** 8

**Teilnehmergebühr:** gebührenfrei, Anmeldung erforderlich

**Anmeldung:** Karl-Häupl-Institut  
[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)  
oder E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)  
Fax 0211/52605-48  
Tel. 0211/52605-45 (für Rückfragen)

9.00 Uhr **Begrüßung**  
Prof. Dr. Gerhard Wahl,  
Geschäftsführender Direktor, Bonn

9.15 Uhr **Wissenschaftliche Nachwuchs- und Struktur-  
förderung durch die DFG-geförderte  
Klinische Forschergruppe 208**  
Prof. Dr. James Deschner, Bonn

9.30 Uhr **Einfluss von Entzündung und Biomechanischer  
Belastung auf die parodontale Regeneration –  
in-vitro-Studien**  
Dr. Marjan Nokhbeh-saim, Bonn

9.45 Uhr **Gingivale Biotypen –  
klinische Evaluation und Relevanz**  
Dr. Kai Fischer, Witten/Herdecke

10.00 Uhr **Schmerzkontrolle und Patientenkomfort  
in der Parodontitistherapie**  
Dr. Sonja Derman, Köln

10.15 Uhr **Untersuchung der Penetrationstiefe eines  
mikrogefüllten Infiltranten in nicht kavitierte und  
kavitierte okklusale Schmelzkaries invitro**  
ZA Julian Lausch, Aachen, ZA Haitham Askar,  
Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin,  
Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lueckel, Aachen

10.30 Uhr **Pause**

11.00 Uhr **Numerische Untersuchungen von Mini-Implantat-  
system als Stützpfiler von Deckprothesen in pati-  
enten-individualisierten Finite-Elemente-Modellen**  
Dr. rer. nat. Istabrak Hasan, MSc BDS, Bonn

11.15 Uhr **Stabilitätsverlauf und Erfolgsprognose  
orthodontischer Mini-Implante**  
Dr. Manuel Nienkemper, Düsseldorf

11.30 Uhr **Positionierungsgenauigkeit von CAD/CAM-  
gefertigten Lingualretainern aus Nitinol®**  
Dr. Pascal Schumacher, Aachen

11.45 Uhr **Klinische Studie zur Herstellung konventioneller  
und digitaler Kiefermodelle**  
Dr. Benjamin Kamuf, Witten/Herdecke

12.00 Uhr **Immunologische Aspekte der orthodontischen  
Zahnbewegung**  
Dr. Michael Wolf, Bonn

12.15 Uhr **Relevanz von Antiseptika in der  
Periimplantitistherapie**  
Dr. Gordon John, Düsseldorf

12.30 Uhr **Mittagspause**

13.30 Uhr **Aufbau eines Registers zur Erfassung von  
orofazialen Manifestationen bei Menschen mit  
seltenen Erkrankungen (ROMSE)**  
Prof. Dr. Jochen Jackowski, ZÄ Marisa Dietz, ZA  
Peter Dirsch, Dr. Korbinian Benz, ZA M. Kleine, ZA  
Marko Ursic, Dr. Marcel Hanich, Witten-Herdecke

13.45 Uhr **Eine neue Methode zur 2-D-3-D-Registrierung  
von Histologie und Mikro CT zur Beurteilung  
der Übereinstimmung des Knochen-Implantat-  
Kontaktes**  
ZÄ Kathrin Becker, Düsseldorf

14.00 Uhr **Rekonstruktion im Kopf-Hals-Bereich –  
Forschung und Klinik**  
Dr. Dr. Bernd Leithaus, Aachen

14.15 Uhr **Implantate andernorts – die implantatgetragene  
Epithese nach Exenteratio orbitae**  
ZA Matthias Klein, Prof. Dr. Thomas Weischer,  
Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr, Essen

# schultag 2014 in Bonn

Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut

- |   |   |
|---|---|
| <p>14.30 Uhr <b>Genauigkeit zweier Systeme für computer-assistierte Implantatplanung – CNC – automatisierter vs. teil-manuellem Planungsdatentransfer auf Bohrschablonen</b><br/>Dr. med. Timo Dreiseidler, Köln</p> <p>14.45 Uhr <b>Die prächirurgische Therapie von Lippen-Kiefer-Gaumenspalte zur Verbesserung der postoperativen Outcomes</b><br/>Dr. Jan Teichmann, Prof. Dr. Dr. Frank Hölzle, Aachen</p> <p>15.00 Uhr <b>Pause</b></p> <p>15.30 Uhr <b>Experimentelle und numerische Untersuchungen zur Bewährung des Hochleistungspolymers Pekkton zur Herstellung festsitzenden Zahnersatzes</b><br/>Dr. rer. nat. Dipl.-Math. Ludger Keilig, Bonn</p> <p>15.45 Uhr <b>Materialeigenschaften neuer Hochleistungskunststoffe für die CAD/CAM-Technik: Oberflächenbeschaffenheit und Farbstabilität</b><br/>Dr. Gabriele Diederichs, ZA Bilal Khawaja, Prof. Dr. Alfons Hugger, Düsseldorf</p> | <p>16.00 Uhr <b>Bewährung von DC-Zirkon-Brücken nach 10 Jahren</b><br/>Dr. Maren Teichmann, Annkatrin Wübbels, Fabian Göckler, Aachen, ZTM Gerd Natt, Köln, Prof. Dr. Stefan Wolfart, Prof. Dr. Joachim Tinschert, Aachen</p> <p>16.15 Uhr <b>Abnehmbarkeit Implantat-retinierter verblockter und nicht verblockter Einzelkronen nach semi-permanenter Zementierung</b><br/>Dr. Taskin Tuna, ZÄ Andrea Knops, Franz Jungwirth, Prof. Dr.-Ing. Horst Fischer, Prof. Dr. Stefan Wolfart, Aachen</p> <p>16.30 Uhr <b>Gustatorische Bedeutung von Speichel</b><br/>ZÄ Simone Skutnik, ZÄ Theresa Hospes, Köln</p> <p>16.45 Uhr <b>Zwischen Benefizienz und Autonomie – Gelange ich gemeinsam mit meinem Patienten zu einer konsensualen Therapieentscheidung</b><br/>Dr. Michael Wicht, Köln</p> <p>17.00 Uhr <b>Schlussworte</b></p> |
|---|---|



Rückantwort per Fax 0211/52605-48

## 14. Nordrheinischer Hochschultag 2014 in Bonn

Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für  
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut

**Termin:** Samstag, 6. Dezember 2014, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn  
Universitätsgebäude, Großer Hörsaal  
Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn

**Kurs-Nr.:** 14159

Zu o. g. gebührenfreien Veranstaltung melde ich mich verbindlich an.

Vorname, Name

Praxis-Tel. (für eventuelle Rückfragen)

Straße, Hausnummer (Praxis)

PLZ, Ort (Praxis)

Datum/Unterschrift/Praxisstempel



## Zahnärztliche Fortbildung

12. 11. 2014	14126 P	6 Fp	21. 11. 2014	14107 T	13 Fp
Basiskurs zahnärztliche Chirurgie Tipps und Tricks in Theorie und Praxis Prof. Dr. Thomas Weischer, Witten Mittwoch, 12. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 200 Euro			Charisma – mit Wirkung erfolgreich kommunizieren – Personal Power II Dr. Gabriele Brieden, Hilden Freitag, 21. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		
14. 11. 2014	14105 T	13 Fp	22. 11. 2014	14145	9 Fp
Top Team statt trouble Team Fit zum Führen II – Hochwirksame Mitarbeitergespräche erfolgreich führen Dr. Gabriele Brieden, Hilden Matthias Orschel-Brieden, Hilden Freitag, 14. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 15. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro			Kindermund und Hintergrund Mit moderner Entwicklungspsychologie und Hypnose verbesserte Kommunikation und Verhaltensführung in der Kinderzahnbehandlung erleben Dr. Gisela Zehner, Herne Dipl.-Psychol. Dr. Hans-Christian Kossak, Bochum Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 280 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 140 Euro		
14. 11. 2014	14127 P	14 Fp	22. 11. 2014	14128	5 Fp
Parodontologie – To do or not to do – Praktischer Arbeitskurs für ein erfolgreiches Konzept in der täglichen Praxis (Beachten Sie auch den Kurs 14278.) Dr. Christian Sampers, Düsseldorf Dr. Rainer Erhard, Wuppertal Freitag, 14. November 2014 von 15.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 15. November 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 450 Euro			Tooth-Shaping Subtraktive ästhetische Zahnformkorrekturen Dr. Markus Th. Firla, Hasbergen-Gaste Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 13.00 Uhr Teilnehmergebühr: 140 Euro		
19. 11. 2014	14103 TP	9 Fp	26. 11. 2014	14109 P	8 Fp
Keep On Swinging Ultraschallbehandlung in der Parodontologie Aktuelles und Bewährtes aus der „Welt des Ultraschalls“ in der PAR Seminar mit praktischen Übungen für das gesamte zahnärztliche Team Dr. Michael Maak, Lemförde Mittwoch, 19. November 2014 von 12.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro			Moderne Präparationstechniken – Update Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf Mittwoch, 26. November 2014 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 250 Euro		
19. 11. 2014	14119 T	5 Fp	26. 11. 2014	14130	4 Fp
Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) – Teil 2 Dr. Johannes Szafraniak, Viersen Mittwoch, 19. November 2014 von 15.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 170 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 90 Euro			Implantate – Weichgewebe – Ästhetik ... am Ende steht immer eine Lächeln ... Dr. Peter Bongard, Moers Mittwoch, 26. November 2014 von 15.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 120 Euro		
21. 11. 2014	14087 P	15 Fp	26. 11. 2014	14129 TP	5 Fp
Modul 15–16 des Curriculums Implantologie – Augmentation Teil 2 Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich, Bonn Prof. Dr. Walter Lückereath, Bonn Dr. Dr. Markus Martini, Bonn Freitag, 21. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro			Rückenschule und rückengerechte Arbeitsweise in der Zahnarztpraxis Susanne Hilger, Düsseldorf Mittwoch, 26. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 120 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro		
			3. 12. 2014	14134 P	6 Fp
			Endodontie heute: sicher – einfach – praxisnah Alternativen zu rotierenden Aufbereitungssystemen und Wurzelfüllungen mit einfachen Applikationstechniken für den ambitionierten Praktiker Dr. Jörg Weiler, Köln Mittwoch, 3. Dezember 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro		
			5. 12. 2014	14131	10 Fp
			Dentale Digitale Fotografie Praktischer Workshop Dr. Alexander Krauß, Köln Freitag, 5. Dezember 2014 von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 300 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 250 Euro		

Aktuelle Termine [www.kzvn.de/termine](http://www.kzvn.de/termine)

6. 12. 2014 14137 P 10 Fp  
**Chirurgie**  
**Optimierung der operativen zahnärztlichen Eingriffe – Hands-On**  
 Dr. Nina Psenicka, Düsseldorf  
 Samstag, 6. Dezember 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 300 Euro

6. 12. 2014 14159 8 Fp  
**14. Nordrheinischer Hochschultag**  
*Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut*  
 verschiedene Referenten  
 Samstag, 6. Dezember 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Gebührenfrei, Anmeldung erforderlich! (Programm s. S. 730)

10. 12. 2014 14132 P 5 Fp  
**Mini-Implantate zur prä-prothetischen und kieferorthopädischen Behandlung**  
*Kurs für Zahnärzte, Oral- und MKG-Chirurgen*  
 Prof. Dr. Benedict Wilmes, Düsseldorf  
 Mittwoch, 10. Dezember 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 160 Euro

12. 12. 2014 14140 TP 6 Fp  
**Speaking English in the Dental Office – At the Reception**  
 (Beachten Sie auch die Kurse 14138 und 14139.)  
 Sabine Nemeč, Langenselbold  
 Freitag, 12. Dezember 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 150 Euro

13. 12. 2014 14133 B 6 Fp  
**Kofferdam in 100 Sekunden**  
 Dr. Johannes Müller, Wörth a. d. Isar  
 Samstag, 13. Dezember 2014 von 10.00 bis 15.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 260 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 130 Euro

13. 12. 2014 14139 TP 8 Fp  
**Dental English 2**  
 (Beachten Sie auch die Kurse 14138 und 14140.)  
 Sabine Nemeč, Langenselbold  
 Samstag, 13. Dezember 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 180 Euro

## Infos zur Berufsausübung und zum Berufsrecht

Die am häufigsten nachgefragten und im RZB veröffentlichten Informationen zu bestimmten Aspekten der Berufsausübung und des Berufsrechts stehen auf der Webseite der Zahnärztekammer Nordrhein im „Geschlossenen Bereich“ auf der Seite für Zahnärzte zum Nachlesen oder Download bereit.

[www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de)

> Zahnärzte, Login für Zahnärzte, Stichwort: Infoblätter <

13. 12. 2014 14146 7 Fp  
**Lingualtechnik in der kieferorthopädischen Praxis**  
 Dr. Nikolaos Daratsianos, Bonn  
 Samstag, 13. Dezember 2014 von 9.00 bis 16.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 180 Euro

## Vertragswesen

12. 11. 2014 14316 4 Fp  
**Die leistungsgerechte Abrechnung der Behandlung von Parodontal- und Kiefergelenkerkrankungen**  
*Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen*  
 ZA Andreas Kruschwitz, Bonn  
 ZA Jörg Oltrogge, Velbert  
 Mittwoch, 12. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

19. 11. 2014 14314 4 Fp  
**Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA, GOZ und GOÄ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung**  
*Seminar für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen*  
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld  
 Mittwoch, 19. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 30 Euro

## Fortbildung für Assistenten

12. 12. 2014 14394 16 Fp  
**Intensivabrechnung**  
*Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen*  
 Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Köln  
 ZA Andreas Kruschwitz, Bonn  
 Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid  
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld  
 Dr. Peter Minderjahn, Stolberg  
 ZA Jörg Oltrogge, Velbert  
 Dr. Ursula Stegemann, Straelen  
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe  
 Freitag, 12. Dezember 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag, 13. Dezember 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 200 Euro

## Fortbildungen der Bezirksstellen

■ Düsseldorf

26. 11. 2014 14422 3 Fp  
**Bonding, Polymerisation und Frontzahnrestaurationen**  
 Dr. Jörg Weiler, Köln  
 Mittwoch, 26. November 2014 von 15.00 bis 18.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein  
 Emanuel-Leutze-Str. 8  
 40547 Düsseldorf

**Gebührenfrei, Anmeldung unbedingt erforderlich!**



■ Essen

12. 11. 2014 14472 2 Fp  
**Komplikationsmanagement in der Endodontie**  
 Prof. Dr. Rudolf Beer, Essen  
 Mittwoch, 12. November 2014 von 15.30 bis 17.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Haus der Johanner  
 Henricistr. 100  
 45136 Essen  
 Gebührenfrei. Anmeldung nicht erforderlich.

## Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

12. 11. 2014 14269  
**ABC der Prophylaxe der Implantate**  
 Andrea Busch, Köln  
 Mittwoch, 12. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 90 Euro



14. 11. 2014 14263  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
*nach § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 in Verbindung mit § 18a Abs. 3 RöV*  
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf  
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf  
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf  
 Freitag, 14. November 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Samstag, 15. November 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Sonntag, 16. November 2014 von 8.30 bis 11.45 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

14. 11. 2014 14275  
**„Chef, der Steuerberater ist am Telefon!“**  
 Angelika Doppel, Herne  
 Freitag, 14. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 70 Euro

15. 11. 2014 14285  
**Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung*  
 Ass. jur. Katharina Beckmann, Köln  
 Stella Nehr, Dipl. Betriebsw. (FH), Bensheim  
 ZA Frank Paulun, Essen  
 Samstag, 15. November 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

ZÄK Nordrhein – Stellenangebote/-gesuche  
 für Zahnärzte/innen und  
 zahnärztliches Praxispersonal

[www.dentoffert.de](http://www.dentoffert.de)

19. 11. 2014 14255  
**Übungen zur Prophylaxe**  
*Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für Zahnmedizinische Fachangestellte mit geringen Vorkenntnissen*  
 Gisela Elter, ZMF, Verden  
 Mittwoch, 19. November 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 90 Euro

21. 11. 2014 14258  
**Anfang gut – Alles gut  
 Prophylaxe für die Kleinen**  
 Gisela Elter, ZMF, Verden  
 Freitag, 21. November 2014 von 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 90 Euro

22. 11. 2014 14282  
**Telefontraining – Intensiv-Workshop**  
 Ursula Weber, Neustadt a. d. W.  
 Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 16.30 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 190 Euro

22. 11. 2014 14286  
**Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung*  
 Ass. jur. Dorothea Stauske, Köln  
 Stella Nehr, Dipl. Betriebsw. (FH), Bensheim  
 ZA Frank Paulun, Essen  
 Samstag, 22. November 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

29. 11. 2014 14278  
**Parodontologie-Update, Konzept 2014**  
*Praktischer Arbeitskurs für Mitarbeiter/innen in der Prophylaxe*  
 (Beachten Sie auch den Kurs 14127.)  
 Dr. Christian Sampers, Düsseldorf  
 Samstag, 29. November 2014 von 9.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 180 Euro

29. 11. 2014 14287  
**Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**  
*Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung*  
 Ass. jur. Katharina Beckmann, Köln  
 Stella Nehr, Dipl. Betriebsw. (FH), Bensheim  
 ZA Frank Paulun, Essen  
 Samstag, 29. November 2014 von 9.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 280 Euro

3. 12. 2014 14257  
**Röntgeneinstelltechnik**  
*Intensivkurs mit praktischen Übungen*  
 Gisela Elter, ZMF, Verden  
 Mittwoch, 3. Dezember 2014 von 14.00 bis 19.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 100 Euro

3. 12. 2014 14281  
**Pflege und Wartung von Hand-, Winkelstücken und Turbinen**  
 Claudia Weuthen, Biberach/Riß  
 Mittwoch, 3. Dezember 2014 von 15.00 bis 17.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 20 Euro

5. 12. 2014 14280  
**Ausbildung von ZMF und ZMP zur zertifizierten pädagogischen Unterrichtsassistenz in Pflegeberufen**  
 Dr. Friedrich Cleve, Kevelaer  
 Freitag, 5. Dezember 2014 von 9.00 bis 18.00 Uhr  
 Samstag, 6. Dezember 2014 von 9.00 bis 18.00 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 450 Euro

 5. 12. 2014 14289  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
*nach § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 in Verbindung mit § 18a Abs. 3 RöV*  
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf  
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf  
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf  
 Freitag, 5. Dezember 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Samstag, 6. Dezember 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Sonntag, 7. Dezember 2014 von 8.30 bis 11.45 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 250 Euro

 12. 12. 2014 14264  
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**  
*nach § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 in Verbindung mit § 18a Abs. 3 RöV*  
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf  
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf  
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf  
 Freitag, 12. Dezember 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Samstag, 13. Dezember 2014 von 8.30 bis 17.45 Uhr  
 Sonntag, 14. Dezember 2014 von 8.30 bis 11.45 Uhr  
 Teilnehmergebühr: 250 Euro



## Karl-Häupl-Kongress 2015

Freitag,  
 27. Februar und  
 Samstag,  
 28. Februar 2015  
 im Kölner Gürzenich

**Tagungsthema**  
 Werkstoffe und  
 Therapiekonzepte  
 im Vergleich

**Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein**  
 Karl-Häupl-Institut, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
 Tel. 02 11 / 5 26 05 - 0, Fax 02 11 / 5 26 05 - 48, E-Mail: [khi@zaek-nr.de](mailto:khi@zaek-nr.de)

**Anmeldung:** Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter [www.zahnaerztekammernordrhein.de](http://www.zahnaerztekammernordrhein.de).

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

**Stornierung:** Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebenen Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehält. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

**Kursgebühr:** Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf (IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEDEDXXX) oder per SEPA-Lastschriftermächtigung (vormals ELV) begleichen. Im Fall einer Lastschriftermächtigung wird die Kursgebühr am Kurstag bzw. bei mehrtägigen Kursen am 1. Kurstag von Ihrem Konto eingezogen.

Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann. Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zur Zeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein \* gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen. Bei Teamkursen sind die Gebühren für Zahnmedizinische Fachangestellte gesondert ausgewiesen.

**Sofern im Rahmen eines Kurses eine Mittagspause inklusive Mittagessen vorgesehen ist, ist das Mittagessen nicht von der Kursgebühr umfasst. Das Mittagessen kann bei Kursanmeldung separat hinzugebucht werden.**

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die dennoch an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte. Es werden keine Fortbildungspunkte vergeben.

Zeichenerklärung: Fp = Fortbildungspunkte  
 P = Praktischer Arbeitskurs  
 T = Teamkurs

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

**Courtyard by Marriott, Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 59 59 59, [www.marriott.de/duscy](http://www.marriott.de/duscy)**

**Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 599 70, [www.lindner.de](http://www.lindner.de)**

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messfreien Tagen gelten. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH unter [www.duesseldorf-tourismus.de](http://www.duesseldorf-tourismus.de).

# Dr. Ludwig Schorr

70 Jahre

Wenn seine „weiße“ Haarpracht nicht wäre, könnte man sein Alter kaum glauben. Er gehört zu den glücklichen Menschen, bei denen das kalendarische Alter nicht dem physiologischen entspricht. Auch wenn schon „Schnee“ sein Haupt ziert, so ist sein Feuer noch lange nicht erloschen.

Der souveräne Vorsitzende der Vertreterversammlung und des Beirates der KZV Nordrhein wurde am 4. Oktober 1944 in der Pfalz in Kaiserslautern geboren. Nach dem Staatsexamen und der Promotion nahm er eine Assistentenstelle im Rheinland an, und zwar im Erftkreis in Quadrath-Ickendorf. Aufgrund der Erkrankung des Praxisinhabers und dessen plötzlichen Tod übernahm Kollege Schorr die Praxis im November 1976.

Lieber Ludwig, Du bist durch Deine vielen Ehrenämter in der Zahnärztekammer, in der Kassenzahnärztlichen Vereinigung sowie im Freien Verband Deutscher Zahnärzte zum „Profi im Ehrenamt“ geworden, wie es Dein Jagdfreund Wolfgang Bell (ehemaliger Landrat des Erftkreises) anlässlich der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausdrückte. Über Jahrzehnte hast Du in Deinen ehrenamtlichen Funktionen Großartiges für unseren Berufsstand geleistet.



Dr. Ludwig Schorr

Foto: Neiddermeyer

Aber nicht nur in der Landespolitik und Deinem Beruf als Zahnarzt hast Du Dir Meriten erworben, sondern auch in anderen Lebensbereichen. Mittlerweile bist Du mit Deiner Schulfreundin Gerti über 40 Jahre verheiratet (die Goldhochzeit steht vor der Tür) und bist für Deine Kinder ein leuchtendes Vorbild.

Deine Tochter Susanne ist nicht nur Partnerin in Deiner Praxis, sondern ebenfalls standespolitisch erfolgreich tätig. An Deinen Sohn Stephan hast Du Deine Jagdpassion

weitergeben können, sodass er zunächst Forstwirtschaft studierte. Aber aufgrund der Marktlage in der Forstwirtschaft musste sich Stephan verändern und studierte ebenfalls erfolgreich Zahnmedizin, so dass Du gleich zwei Nachfolger für Deine Praxis hast.

Seit mehreren Jahrzehnten bin ich mit Dir „jagdlich“ verbunden. Nicht nur in der Landespolitik bist Du ein wahrer Gentleman, sondern auch als Jäger. Ob im hiesigen Revier oder im Gebirge, ob in der Wildnis der Karpaten oder in Afrika, Du bist ein sehr waidgerechter Jäger mit einer sehr hohen Jagdethik. Die nachhaltige Nutzung der Natur ist Dir wichtig, nicht das Sammeln von Trophäen. Du bist immer bemüht, das richtige Stück waidgerecht zu erlegen.

Lieber Ludwig, Du hast familiär, beruflich und standespolitisch sowie als Jäger Hervorragendes geleistet. So bin ich glücklich, zu Deinen Freunden zu zählen und wünsche Dir weitere glückliche Jahre in Deiner Familie, in der Landespolitik und im Beruf sowie viel Weidmannsheil.

Mögen wir im nächsten Jahr dann den Aufstieg „Deines“ Vereines – dem 1. FC Kaiserslautern – feiern.

*Ad multos annos  
Dr. Wolfgang Schnickmann*



## Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider fehlt der KZV Nordrhein noch von einigen nordrheinischen Praxen die E-Mail-Adresse. Um möglichst alle per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir diese nochmals, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

**Register@KZVNR.de**

# ZA Lothar Marquardt

60 Jahre

Lieber Lothar, nochmals meinen herzlichsten Glückwunsch zu Deinem 60. Geburtstag am 11. Oktober.

Lothar wurde in Kettwig geboren. Dort besuchte er das Theodor-Heuss-Gymnasium, auf das es auch mich mit Beginn des sechsten Schuljahrs verschlug. Gemeinsam machten wir 1973 Abitur. In der neunten Klasse war Rudern Schulsport. Rudern, das ließ ihn noch jahrelang nicht los und er trainierte hart und viel. Mehrfach wurde er Deutscher Jugendmeister und U21-Meister. Da konnte es dann auch mal passieren, dass Deine Kumpel mal was länger auf Dich warten mussten, um Skat oder Doppelkopf zu spielen! Nicht nur die Kraft, sondern auch Wille und besonders Ausdauer dürften ihn zu seinen Erfolgen geführt haben.

Den Grundwehrdienst leistete er in einer Sportförderkompanie in Essen. Von 1974 bis 1979 studierte er dann Zahnmedizin in Düsseldorf. Bodenständigkeit ist eine von Lothars Stärken. Nur für einen Zeitraum, nämlich in der Assistentenzeit in Neuss in einer großen Praxis, kehrte er Kettwig den Rücken – zusammen mit seiner Frau Heike, die er natürlich in Kettwig kennengelernt hatte. Anfang 1982 ließ er sich mit Hans Mouritz, ebenfalls aus seiner Examensgruppe, in einer Gemeinschaftspraxis in Krefeld auf dem Ostwall nieder. An die Praxis angegliedert ist ein zahntechnisches Laboratorium, was vielleicht auch seinen „Bastelfähigkeiten“ entgegenkam. Basteln und Bauen nahmen dann noch zu, als er mit Heike ins eigene Haus nach Kettwig umzog, hier lag nämlich Sanierungsbedarf vor. Eigenhändig über Wochen und Monate unterbuddelte er die Kellerräume, um diese trockenenzulegen.



Foto: privat

ZA Lothar Marquardt

Seine Niederlassung war akribisch vorbereitet – auch das sind Lothars Stärken: Analyse, kaufmännisches Denken und planerisches Gestalten. Sehr bald setzte er sich berufspolitisch ein im Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in der Bezirksgruppe – auch als deren Vorsitzender. Ab dem 1. Juli 1983 unterrichtete Lothar an der Berufsschule. Über die Jahrzehnte dürfte die Anzahl der Ehrenämter in Kassenzahnärztlicher Vereinigung, Zahnärztekammer, FVDZ und anderen sich auf ungefähr 20 belaufen. Erwähnen möchte ich hier die ehrenamtliche Vorstandstätigkeit in der KZV Nordrhein von 1993 bis 2004 und die hauptamtliche Vorstandstätigkeit hier ab 2011.

Viele Vorträge hat er für die Kollegenschaft erarbeitet, nicht alle unter seinem Namen. Auch das ist kennzeichnend: seine Bescheidenheit. Bei diesem Fleiß, dieser Akribie und manchmal auch Detailverliebtheit kann

man sich vorstellen, dass E-Mails auch mal um 2.36 Uhr morgens in der KZV geschrieben werden!

Zum FVDZ sei hervorgehoben, dass Lothar bis 1985 stellvertretender Landesvorsitzender war. Das war genau die Zeit, in der Spannungen zwischen den einzelnen Bezirksgruppen im Landesvorstand vorhanden waren, die dank seiner und anderer Hilfe aber überwunden werden konnten. Aufseiten der Zahnärztekammer Nordrhein muss vermerkt werden, dass Lothar seit 1989 in und für die Offene Bausteinfortbildung lehrend und prüfend tätig ist. Zahlenverständnis und Finanzverständnis führten ihn dann auch in das VZN, zuerst in den Aufsichtsausschuss, dort hatte er von 2002 bis 2006 und wieder ab 2010 den Vorsitz inne. Von 2006 bis 2009 war er im VZN-Verwaltungsausschuss aktiv, wo ich dann das Vergnügen hatte, einige Jahre mit ihm zusammenzuarbeiten.

Lothar, wie schaffst Du das bloß alles? Nun, das geht zulasten seiner Freizeit. In den spärlichen Mußestunden führt er Malou, eine Berner Sennenhündin, aus. Urlaube verbringen Heike, Lars und Lothar Marquardt in Grächen im Wallis und, wen wunder't's, das schon seit 20 Jahren. Dort gehen sie bergwandern, wenn Zeit und Wetter es zulassen.

Lieber Lothar, Dir wünsche ich Gesundheit und Zufriedenheit und mehr Zeit für Deine Familie

Dein Freund Jörg Oltrogge

–Anzeige–

K

Analyse, Kalkulation und Abrechnung zahnärztlicher und zahntechnischer Leistungen

auf Grundlage der Vertragszahnärztlichen Versorgung bzw. der gültigen GOZ

Mitarbeiterschulungen

Kordula Thielsch

Verwaltungsmanagement

Abrechnung • Beratung • Training • Service für die effiziente Zahnarztpraxis

Alpener Straße 366b  
47195 Rheinberg  
www.kordula-thielsch.de

Tel.: 02843-923414  
Fax: 02843-923415  
info@kordulathielsch.de

# ZA Jörg Oltrogge

60 Jahre

Lieber Jörg, war es nicht erst kürzlich? Bereits als 18-Jähriger – schließlich gab es damals noch die berühmten Kurzschuljahre – und frisch gebackener Abiturient verließest Du 1973 voller Stolz das Gymnasium in Kettwig. Flugs hinaus in die weite Welt zog es Dich in Uniform nach Delmenhorst. So trennten sich zunächst unsere Wege. An den wenigen Wochenenden, wo wir uns trafen, schmiedeten wir beide Zukunftspläne. Schließlich stand die Welt noch offen und wartete jetzt auf uns. Lange rangen wir um die Entscheidung. Nein, nicht die Medizin, sondern die Zahnmedizin sollte unser Traumberuf sein.

So studierten wir gemeinsam von 1974 bis 1979 Zahnheilkunde in Düsseldorf an der Heinrich-Heine-Universität. Nach dem Studium zog es Dich an die Niederrheinische Kieferklinik nach Duisburg-Homburg. Dort wurde die zahnärztliche Chirurgie eine Deiner Leidenschaften. Deine zweijährige zahnärztliche Assistenzzeit hast Du in einer Krefelder Praxis abgerundet und Dich zielstrebig im Oktober 1981 in Velbert in eigener Praxis niedergelassen, die Du erfolgreich bis heute, seit 1993 zusammen mit Deinem Bruder Sven Oltrogge, führst.

Schon immer bist Du ein fleißiger Mensch gewesen. So war nur eine kurze Frage der Zeit, dass Du weitere Aufgaben übernahmst. Als Fachlehrer für Abrechnung und Fachkunde an der Berufsschule konntest Du nicht nur Dein umfangreiches Wissen weitergeben, sondern auch Dein in der Schulzeit entwickeltes Didaktikkonzept erfolgreich umsetzen. Berufspolitisches Interesse führte Dich schon früh zum Freien Verband Deutscher Zahnärzte. Beharrlich und unerschütterlich vertrittst Du auch heute noch Deine Meinung. So war es nur konsequent, dass Du den Weg über den stellvertretenden Bezirksgruppenvorsitzenden bis hin zum Delegierten der Hauptversammlung im Bundesverband gegangen bist. Die Liste Deiner Ehrenämter seit 1993 ist lang – so lang, dass hier nur eine Auswahl folgen kann: Mitglied der Vertreterversammlung, des Beirats, des Landesausschusses der KZV Nordrhein, Vorsitzender



ZA Jörg Oltrogge

des Satzungsausschusses und des Prothetik-Einigungsausschusses der KZV Nordrhein, dem Du bereits seit 25 Jahren angehörst. Außerdem übernahmst und übernimmst Du wichtige Aufgaben in der Sachverständigenkommission, im Finanzausschuss und im Berufungsausschuss. Auf Bundesebene hast Du die nordrheinischen Zahnärzte in der KZBV vertreten.

Angesichts der vielen wichtigen Ämter, die Du mit großem Einsatz im Sinne der nordrheinischen Zahnärzteschaft ausgeübt hast, freue ich mich, zwei ganz besondere

Höhepunkte in Deiner berufspolitischen Karriere hervorheben zu können: Zum einen ist dies die Zeit von 1997 bis 2004, in der Du als Mitglied des KZV-Vorstands verantwortlich für Zahnersatz und Schlichtungsverfahren gezeichnet hast, und zum anderen die Zeit im Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein, Deiner heimlichen Liebe. Jahrelang gehörtest Du bereits dem Aufsichtsausschuss an, als Du in den Verwaltungsausschuss berufen wurdest, in dem Du Dich seit 2006 für eine solide und ertragsreiche Finanzpolitik einsetzt. „Unsere Renten sind sicher“, ist für Dich keine Wahlkampflosung, sondern Handlungsmaxime. Und Deinen Überzeugungen bist Du immer treu geblieben.

Ganz sicher ist es eine erfolgreiche Zeit, auf die Du heute zurückblickst. Heute, wenige Tage nach Vollendung Deines 60. Lebensjahres am 29. Oktober, gratulieren und danken Dir die nordrheinischen Zahnärztinnen und Zahnärzte. Als vor zehn Jahren Dein 50. Geburtstag anstand, hast Du in Deiner Bescheidenheit auf eine solche offizielle Würdigung im *Rheinischen Zahnärzteblatt* verzichtet, ja, diese sogar ausdrücklich abgelehnt. Heute wirst Du diese Laudatio zum 60. Geburtstag einfach als „unvermeidlich“ annehmen.

*Dein alter Freund und Schulkamerad  
Lothar Marquardt*

## Prophylaxe ist der wichtigste Baustein für die Zahngesundheit

Der Zahnärztliche Kinderpass unterstützt Sie dabei, werdende Mütter und Kinder bis zum sechsten Lebensjahr zu regelmäßiger Prophylaxe anzuhalten. Er schließt die Lücke zwischen Geburt und dem Beginn des IP-Programms und wird Ihnen kostengünstig zur Verfügung gestellt.

Eltern erhalten in verständlicher Form Informationen zu wichtigen Fragen: Jeweils dem Alter entsprechend finden sich gegenüber der Befundseite kurze Erläuterungen unter anderem zu Zahnpflege während der Schwangerschaft, Fluoridprophylaxe, Bedeutung der Milchzähne, Daumenlutschen, richtiges Zähneputzen, zahngesunde Ernährung und Kariesentstehung.

Mit dem Bestellformular auf S. 715 kann der Zahnärztliche Kinderpass bei der KZV Nordrhein angefordert werden.

**Junge Familien wissen diesen Service ihrer Zahnärzte sehr zu schätzen!**



**It's magic!**

## Zahnärztekammer Nordrhein

Die 13. Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – Legislaturperiode 2010 bis 2014 – findet statt am

**Samstag, 29. November 2014.**

**Tagungsort:** Lindner Congress Hotel  
Lütticher Straße 130  
40547 Düsseldorf  
Tel. 02 11/59 97-0  
Fax 02 11/59 97-3 39

**Beginn:** 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

*Dr. Johannes Szafraniak, Präsident*

## Mini-Implantate in der Kieferorthopädie

**Kurs I für Einsteiger:**

**Indikationen, Risiken und Konzepte**

**Samstag, 7. Februar 2015, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Hörsaal ZMK/Orthopädie, Uni-Klinik

### Referenten

Prof. Dr. Dieter Drescher  
Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie

Prof. Dr. Benedict Wilmes  
stellv. Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie

### Teilnahmegebühr:

380 Euro (Assistenten mit Bescheinigung 280 Euro) zzgl. MwSt.

**8 Fortbildungspunkte nach BZÄK-Richtlinien**

### Auskunft/Anmeldung:

Prof. Dr. B. Wilmes/Westdeutsche Kieferklinik, UKD  
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf  
Tel. 0211/81-18671, 81-18160, Fax 0211/81-19510  
[wilmes@med.uni-duesseldorf.de](mailto:wilmes@med.uni-duesseldorf.de)

## Intensivabrechnung Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen

**Termin:** Freitag, 12. Dezember 2014  
Samstag, 13. Dezember 2014  
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Karl-Häupl-Institut der  
Zahnärztekammer Nordrhein  
Emanuel-Leutze-Straße 8  
40547 Düsseldorf

**Kurs-Nr.:** 14392

**Teilnehmergebühr:** 200 Euro

**Fortbildungspunkte:** 16

### Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein  
Karl-Häupl-Institut  
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf  
Tel. 0211/52605-27, -29, -45, Fax 0211/52605-48

### Programm

- Betriebswirtschaftliche Bedeutung des Abrechnungssystems
- BEMA: Zahnersatzplanung und Abrechnung nach den gesetzlichen Bestimmungen unter Anwendung der GOZ und des BEMA, Zahnersatzplanung und Abrechnung
- GOZ: Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten unter Anwendung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ)
- GOZ: Allgemeine Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
- BEMA: Abrechnung konservierender und endodontischer Leistungen
- BEMA: Abrechnung zahnärztlich-chirurgischer Leistungen
- BEMA: Planung und Abrechnung der systematischen PAR-Behandlung
- BEMA: Abrechnung der Behandlung mit Aufbisschienen
- Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt? Budget und HVM
- GOZ + BEMA: Die Abrechnung prophylaktischer Leistungen

**Referenten:** Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz,  
ZA Andreas Kruschwitz, Dr. Hans-Joachim  
Lintgen, ZA Lothar Marquardt, ZA Jörg  
Oltrogge, Dr. Ursula Stegemann, ZA Ralf  
Wagner

**Seminarleitung:** Dr. Peter Minderjahn

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf – IBAN DE51 3006 0601 0001 6359 21, BIC DAAEDED3 – beglichen wurde. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. S. 735).

**Bezirksstelle Aachen****50 Jahre**

Dr. Nassim Bouchouchi  
Aachen, \* 19. 11. 1964

ZÄ Ines Dercks  
Simmerath, \* 30. 11. 1964

Dr. Ellis Braun-Knoblauch  
Nideggen, \* 14. 12. 1964

**60 Jahre**

Dr. Birgit Bergener  
Aachen, \* 16. 11. 1954

**70 Jahre**

Dr. Thomas Geginat  
Aachen, \* 9. 12. 1944

**Bezirksstelle Düsseldorf****50 Jahre**

Dr. Robert Dörscheln  
Düsseldorf, \* 19. 11. 1964

Prof. Dr. Michael Christgau  
Düsseldorf, \* 24. 11. 1964

Dr. Stephan Gassen  
Düsseldorf, \* 24. 11. 1964

Dr. Monika Boß  
Ratingen, \* 10. 12. 1964

**60 Jahre**

Dr. Georg Gavenea  
Grevenbroich, \* 28. 11. 1954

Dr. Helena Svoboda  
Düsseldorf, \* 11. 12. 1954

Dr. Peter Hessel  
Düsseldorf, \* 15. 12. 1954

ZA Rolf Sawall  
Düsseldorf, \* 15. 12. 1954

**65 Jahre**

ZA Werner Jordan  
Neuss, \* 19. 11. 1949

Dr. Wolfgang Lenz  
Neuss, \* 29. 11. 1949

**70 Jahre**

ZA Boris Pronilow  
Dormagen, \* 11. 12. 1944

**81 Jahre**

Dr. Jürgen Kossack  
Düsseldorf, \* 12. 12. 1933

**87 Jahre**

Dr. Lothar Brings  
Meerbusch, \* 18. 11. 1927

Dr. Ursula Montanus  
Düsseldorf, \* 11. 12. 1927

**88 Jahre**

Dr. Gertrud Seipp  
Meerbusch, \* 11. 12. 1926

Dr. Karl Helm  
Düsseldorf, \* 15. 12. 1926

**89 Jahre**

ZA Hasso Heinze  
Neuss, \* 1. 12. 1925

Dr. Edith Besecke  
Düsseldorf, \* 13. 12. 1925

**95 Jahre**

ZÄ Charlotte Groß  
Düsseldorf, \* 16. 11. 1919

**Bezirksstelle Duisburg****50 Jahre**

Dr. Martin Pennekamp  
Mülheim, \* 16. 11. 1964

ZA Sjoerd Brattinga  
Emmerich, \* 17. 11. 1964

ZÄ Bettina Dorothee West  
Duisburg, \* 18. 11. 1964

Dr. Silke Versteeg  
Duisburg, \* 4. 12. 1964

Dr. Peter Grosse-Segerath  
Oberhausen, \* 12. 12. 1964

**65 Jahre**

ZA Karl Müller  
Dinslaken, \* 22. 11. 1949

**70 Jahre**

Dr.-medic stom. (RO)  
Octavian Schäfer  
Wesel, \* 9. 12. 1944

**90 Jahre**

ZA Helmut Büchner  
Oberhausen, \* 1. 12. 1924

**Bezirksstelle Essen****50 Jahre**

ZA Peter Sponholz  
Essen, \* 1. 12. 1964

**60 Jahre**

ZA Martin Poerting  
Essen, \* 18. 11. 1954

**65 Jahre**

Dr. Peter Gehlhar, MSc  
Essen, \* 28. 11. 1949

**83 Jahre**

Dr. Ursula-Eva Hellmann  
Essen, \* 22. 11. 1931

**Bezirksstelle Köln****50 Jahre**

ZA Clemens Bottenberg  
Euskirchen, \* 17. 11. 1964

Dipl.-Stomat.  
Katharina Hilchenbach  
Kierspe, \* 17. 11. 1964

ZA Christopher Beineke  
Köln, \* 19. 11. 1964

ZA Manouchehr Kami  
Köln, \* 19. 11. 1964

ZÄ Marcela Thomys  
Bonn, \* 21. 11. 1964

Dr. Markus Gau  
Euskirchen, \* 25. 11. 1964

Dr. Holger Wilms  
Köln, \* 4. 12. 1964

Dr. Mohammadreza Jalil Sales  
Köln, \* 12. 12. 1964

Dr. Dorothee Weber  
Berghem, \* 12. 12. 1964

Dr. Heike Nierste  
Bonn, \* 15. 12. 1964

**60 Jahre**

ZA Günther Kleinert  
Köln, \* 19. 11. 1954

ZÄ Christine Tschaika  
Leverkusen, \* 27. 11. 1954

Dipl.-Stomat. Astrid Sander  
Köln, \* 30. 11. 1954

**65 Jahre**

Dr. Marek Seyda  
Köln, \* 3. 12. 1949

ZA Jochen Zimmermann  
Bonn, \* 11. 12. 1949

ZA Axel Schmidt  
Köln, \* 15. 12. 1949

**70 Jahre**

Dr. Manfred Lehnen  
Köln, \* 18. 11. 1944

Dr. Rolf Richarz  
Frechen, \* 1. 12. 1944

Dr. Norbert Kenter  
Köln, \* 2. 12. 1944

ZA Reinhard Zinsmeyer  
Leichlingen, \* 4. 12. 1944

Dr. Hans-Klaus Sass  
Bonn, \* 6. 12. 1944

# Wir gratulieren

**75 Jahre**

Dr. Jürgen Wassenberg  
Bonn, \* 24. 11. 1939

ZÄ Heidje Fischer  
Königswinter, \* 1. 12. 1939

**80 Jahre**

Dr. Alexander Kuhn  
Frechen, \* 18. 11. 1934

ZA Hans-Paul Röllinger  
Pulheim, \* 21. 11. 1934

**81 Jahre**

Dr. Heinz Kleefuss  
Köln, \* 9. 12. 1933

**82 Jahre**

Dr. Alfred Hiller  
Siegburg, \* 28. 11. 1932

**84 Jahre**

Dr. Helga Sauer  
Köln, \* 5. 12. 1930

Dr. Heinz Peusquens  
Köln, \* 13. 12. 1930

**86 Jahre**

ZA Klaus Rehbach  
Wermelskirchen, \* 16. 11. 1928

ZA Hans Joachim Meinecke  
Sankt Augustin, \* 17. 11. 1928

Dr. Dr. Lothar Schuster  
Köln, \* 17. 11. 1928

ZA Konrad Eisenhuth  
Köln, \* 26. 11. 1928

Dr. Wolfgang Hornig  
Bonn, \* 9. 12. 1928

**88 Jahre**

ZA Claus Janke  
Kürten, \* 10. 12. 1926

Dr. Inga Hennig  
Mechernich, \* 12. 12. 1926

**89 Jahre**

Dr. Aribert Wetzer  
Bonn, \* 10. 12. 1925

**90 Jahre**

ZA Herbert Mölders  
Odenthal, \* 19. 11. 1924

Dr. Helmut Stroucken  
Bonn, \* 30. 11. 1924

**91 Jahre**

Dr. Günter Beinlich  
Kreismedizinaldirektor i. R.  
Bergheim, \* 7. 12. 1923

Dr. Hans-Joachim Wiebus  
Bergisch-Gladbach, \* 13. 12. 1923

**92 Jahre**

Dr. Margret Schwickerath  
Köln, \* 1. 12. 1922

**96 Jahre**

Dr. Elisabeth Fechner  
Bonn, \* 11. 12. 1918

**Bezirksstelle Krefeld**

**50 Jahre**

Dr. Peter Velden  
Krefeld, \* 16. 11. 1964

**60 Jahre**

Dr. Bernhard Gruschka  
Moers, \* 25. 11. 1954

**70 Jahre**

Dr. (H) Antal Keszyüs  
Krefeld, \* 18. 11. 1944

**82 Jahre**

Dr. Ogur Kaya  
Krefeld, \* 25. 11. 1932

**86 Jahre**

ZA Bruno Esser  
Krefeld, \* 15. 12. 1928

**Bezirksstelle Bergisch-Land**

**50 Jahre**

Dr. Georgios Mamos  
Wuppertal, \* 22. 11. 1964

Dr. Sylvia Putsch  
Remscheid, \* 5. 12. 1964

**65 Jahre**

Dr. Teut-Achim Rust  
Solingen, \* 15. 12. 1949

**70 Jahre**

Dr. Udo Schürger  
Remscheid, \* 17. 11. 1944

Dr. med. dent. (R)  
Eugenia Weidenbach  
Solingen, \* 21. 11. 1944

Dr. Ingrid Mandt  
Wuppertal, \* 1. 12. 1944

**80 Jahre**

Dr. Friedrich Deimel  
Remscheid, \* 14. 12. 1934

**83 Jahre**

Dr. Klaus Walch  
Wuppertal, \* 10. 12. 1931

**86 Jahre**

ZA Gerd Wegerhoff  
Remscheid, \* 4. 12. 1928

**Zulassungsausschuss  
Zahnärzte der  
KZV Nordrhein**

**Sitzungstermine  
2014/2015**

Mittwoch, 19. November 2014

Mittwoch, 17. Dezember 2014

Mittwoch, 28. Januar 2015

Mittwoch, 25. Februar 2015

Mittwoch, 25. März 2015

Mittwoch, 22. April 2015

Mittwoch, 20. Mai 2015

Mittwoch, 17. Juni 2015

Mittwoch, 26. August 2015

Mittwoch, 23. September 2015

Mittwoch, 21. Oktober 2015

Mittwoch, 18. November 2015

Mittwoch, 16. Dezember 2015

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34-42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

**Wir trauern**

**Bezirksstelle Aachen**

Dr. Hansjörg Röber  
Aachen, \* 23. 2. 1944  
† 1. 9. 2014

**Bezirksstelle Duisburg**

Dr. Joachim Eisenreich  
Duisburg, \* 7. 3. 1929  
† 18. 9. 2014

**Bezirksstelle Köln**

ZA Gerd Nagler  
Köln, \* 26. 9. 1946  
† 23. 8. 2014

# Fast Food für die Volksgesundheit

19. November 1884: Julius Maggi entwickelte die erste Fertigsuppe

*Die flüssige Würze ist wohl Julius Michael Johannes Maggis (9. Oktober 1846, Frauenfeld, bis 19. Oktober 1912, Küsnacht) bekannteste Erfindung, nicht aber jene, die Ende des vorletzten Jahrhunderts die Ernährung maßgeblich veränderte: die Fertigsuppe Leguminose. Heute stehen Fertigprodukte für eine ungesunde Ernährung. Der Absicht ihres Erfinders entspricht das allerdings nicht. Im Gegenteil hatte Julius Maggi die Fertigsuppe mit dem hohen Ziel entwickelt, die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern.*

„Ein weiterer Übelstand ist, dass die gemeine Frau – besonders die des Arbeiters – durchschnittlich eine schlechte Köchin ist“, nicht die Worte eines Charmeurs, doch die eines Visionärs, der den negativen Folgen der industriellen Revolution entgegenwirken wollte, der Lebensmittelpionier Julius Maggi schrieb sie gegen Ende 1886. Weiter hinten in seinem Korrespondenzbuch verewigte er auch das Rezept der heute weltbekannten Maggi-Würze als Konkurrenz für den von Justus von Liebig erfundenen Fleischextrakt.

Der 1869 von Julius Maggi übernommene väterliche Mühlenbetrieb in Kempthal in der Schweiz entwickelte sich unter seiner Leitung zu einem der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion mit dem Ziel, die Ernährung der Arbeiterfamilien durch bessere Nährstoffversorgung und schnellere Zubereitung zu verbessern. Er experimentierte mit Hülsenfrüchten (sogenannte Leguminosen) bis er 1884 (andere Quellen nennen das Jahr 1886) auf der Basis eines gut verdaulichen Leguminosenmehls, das durch vorhergehendes Rösten schnell zu garen und besonders eiweißreich war, die erste Fertigsuppe entwickelte. Die Anwendung war dann auch denkbar einfach: Wasser zugeben, erhitzen, umrühren.

Maggi wollte vor lauter Begeisterung seine eigene Tochter auf den Namen Leguminosa taufen, doch die Ernüchterung



folgte. Der Suppenbrei aus Hülsenfrüchten schmeckte nicht und war zu teuer. Maggi musste den Geschmack seiner Erfindung verbessern, eine kräftige Würzung sollte sie delikater machen. Aus Sojabohnen und Weizeneiweiß, versetzt mit Salz- und Schwefelsäure, entwickelte er eine dunkelbraune Flüssigkeit mit kräftigem Aroma zum Abschmecken der faden Anrührsuppe. Diese Rezeptur hat ihren Erfinder Julius Maggi weltberühmt gemacht und ist bis heute untrennbar mit seinem Namen

verbunden: die Maggi-Würze im markanten Vierkantdesign – die wohl berühmteste Flasche Deutschlands! Das als Maggikraut bekannte Liebstöckel sucht man als Zutat allerdings vergeblich.

## Frank Wedekinds Maggi-Zeit

Maggi überließ nichts dem Zufall. Vielmehr begann er recht früh mit moderner Werbung. Die bis heute typische braune Würzflasche entwarf er selbst. Für die Eti-



Fotos: Wikipedia

Julius Maggi war als Gründer der Firma Maggi und Erfinder der Maggi-Würze einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion.

### Künstliche Aromen – keine „moderne“ Erfindung

Einer der ersten Aromen-Erfinder war Julius Maggi. Er war sozusagen der Erfinder der Trennung des Geschmacks von der Natur. Die Maggi-Leguminosen (Hülsenfrüchte wie Erbsen, Linsen usw.) gehörten zu den ersten industriell hergestellten und marketing-strategisch vertriebenen Convenience-Produkten. Und die gleichnamige Maggi-Würze kennt fast jeder. Interessant ist, dass Liebstöckel, im Volksmund auch Maggikraut genannt, nicht der Maggi-Würze den Namen gegeben hat, sondern umgekehrt. In Maggi-Würze ist kein Liebstöckel oder ein anderes Naturprodukt enthalten, alles ist die reine Chemie. Julius Maggi war mit seinen Erfindungen nicht allein. Schon ziemlich früh wurden, wenn das Eigenaroma nicht ausreichte, natürliche oder naturidentische Aromastoffe als Lebensmittelzusatzstoff verwendet. Ende des 19. Jahrhundert ging es Schlag auf Schlag: 1871 wurde die Margarine erfunden, 1893 das Backpulver von Dr. Oetker usw.

ketten wählte er die Farben Gelb und Rot – bis heute die Maggi-Farben. Anfangs wirkten die Packungen schlicht, nur mit Herstellernamen und Produktbezeichnung bedruckt, dazu einem Slogan wie „Für Arm & Reich“. Ähnlich einfach waren die Werbeanzeigen: „Am besten, gesundensten und von keiner Concurrenz erreichter Billigkeit“ (1884) oder „Eine Hauptsache bei der Zubereitung von Maggi-Suppen ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen, bis die Suppen etwas schleimig werden.“ (1885).

Maggi setzte auf Reklamen, damals meist Plakate. Er favorisierte umfangreiche und eindrucksvolle Annoncen – platziert in Zeitungen, Zeitschriften und Kalendern – oder sogar Werbeträger wie Pferde- und später elektrische Straßenbahnen. Er unternahm auch erste Schritte in Richtung Marketing: Kunden bekamen Warenproben und wurden anschließend nach ihrer Meinung zu den Produkten befragt. So wurde der Firmengründer und Erfinder durch seine PR-Aktivität auch zum Pionier der Verkaufswerbung.

1886 richtete Maggi ein firmeneigenes Reklame- und Pressebüro ein. Als Werbetexter engagierte er den jungen Frank

Wedekind, der als Dramatiker, Lyriker und Erzähler noch völlig unbekannt war. Dieser schrieb in einem Jahr 160 „Reclamen“ für Maggi. Und dass Hinweise auf Krieg, Seuchen, Drogensucht in der Werbung keineswegs neu und keine Benetton-Erfindung sind, belegen Wedekinds Werbetexte:

„Vater, mein Vater!  
Ich werde nicht Soldat,  
Dieweil man bei der Infanterie  
Nicht Maggi-Suppen hat!  
Söhnchen, mein Söhnchen!  
Kommst du erst zu den Truppen,  
So isst man dort auch längst nur  
Maggi's Fleischconservensuppen.“

Auch nach Wedekinds Weggang ließ Maggi die intensive Werbetätigkeit fortsetzen, mit den seinerzeit dominierenden

Werbemitteln Inserat und Plakat. In Frankreich z. B. entwarf der berühmte Jugendstilgrafiker Alfons Maria Mucha ein Maggi-Plakat. Andere bekannte Werbeslogans sind „Etwas Warmes braucht der Mensch – Maggi“ von 1979 und aktuell auf der Würze: „Das gewisse Tröpfchen Etwas“.

Die Nachfrage nach Maggiprodukten stieg auch im letzten Jahrhundert stetig an und auch wenn Maggi als Marke seit 1947 zur heutigen Nestlé AG gehört, aktuell vor allem Instantsuppen, Brühwürfel, Flüssigwürze, Fertigsaucen und Fertiggerichte produziert, so könnte man in den heutigen schnelllebigen Zeiten Parallelen zu den Anfängen sehen und zitieren: „Mit Maggi gelingt das Kochen!“

Nadja Ebner



Maggi führte für die Zeit ungewöhnliche Sozialleistungen wie Kantine, Arbeiterwohnungen, Betriebskrankenkasse, Witwen- und Altersrente sowie 1906 den freien Samstag ein. 1912 kam es bei Maggi Singen zum Abschluss des ersten Tarifvertrags in der deutschen Ernährungsindustrie.



## Pars pro Toto: ein Maler aus Großbüllesheim

LVR-Freilichtmuseum Kommern, Ausstellung zum Ersten Weltkrieg

*Noch bis zum 18. Oktober 2015 ist in Kommern die Ausstellung „Kriegs(er)leben im Rheinland – zwischen Begeisterung und Verzweiflung“ zu sehen. Auf dem 95 Hektar großen Gelände des Freilichtmuseums gibt es noch einiges mehr zu entdecken.*



Fotos: Neckdormeyer

„Kriegs(er)leben im Rheinland – zwischen Begeisterung und Verzweiflung“, die Schau im Museumsgebäude inmitten des Freilichtmuseums Kommern kann als „Pars pro Toto“ für einen ganzen Reigen von Ausstellungen stehen, die anlässlich des Kriegsbeginns vor 100 Jahren zu sehen sind.



Foto: LVK-Freilichtmuseum Kommern

Die historische Bebauung der Regionen mit Fachwerkhäusern kann man auf einem Rundweg erwandern. Viele der Wohnhäuser, Scheunen, Ställe, eine Sägemühle usw. sind auch von innen zu besichtigen. Unterwegs trifft man sogar auf freilaufende Tiere.

„Kriegs(er)leben im Rheinland – zwischen Begeisterung und Verzweiflung“, die Schau im Museumsgebäude inmitten des Freilichtmuseums Kommern kann als „Pars pro Toto“ für einen ganzen Reigen von Ausstellungen stehen, die anlässlich des Kriegsbeginns vor 100 Jahren zu sehen sind. Sie ist Teil des bundesweit einzigartigen Verbundprojekts des Landschaftsverbands Rheinland „1914 – Mitten in Europa“. Pars pro Toto, das gilt auch für das Konzept der aufwendigen multimedialen Schau in Mechernich-Kommern, die den Blick von der weltpolitischen Ebene auf das Alltagsleben in den Kriegsjahren und auf persönliche Berichte von Hoffnungen, Ängsten und Alltagsproblemen lenkt.

Im Mittelpunkt stehen das Rheinland und Anton Keldenich (1874 bis 1936). Der Eifelmaler aus Großbüllesheim bei Euskirchen hat seine Eindrücke von der Front in Wort und Bild festgehalten. Anhand seiner Tagebuchaufzeichnungen, Skizzen und Ölgemälde, die erstmals öffentlich gezeigt werden, wurden verschiedene Szenarien der Ausstellung gestaltet, darunter ein Bahnhof, von denen die Truppen in den Krieg zogen, ein begehbarer Güterwaggon und ein Soldatenfriedhof. Daneben sind auch Fotografien von Peter Rodert zu sehen. Der Bäcker aus Eicherscheid bei Bad Münstereifel nahm seine Kamera mit in den Krieg und fotografierte eroberte Städte und zerstörte Ortschaften, aber auch das Leben und die

Arbeit in der Etappen-Hilfsbäckereikolonie, in der er seinen Dienst versah.

Die „Heimatfront“ nimmt in der Ausstellung ebenfalls einen breiten Raum ein. Frauen mussten die fehlenden Männer ersetzen, in Lazaretten verwundete Soldaten versorgen oder vor fast leeren Geschäften Schlange stehen. Manchmal wurden den Soldaten mit privaten Autos sogenannte „Liebesga-



### Das 20. Jahrhundert ist schon Geschichte

Die im Aufbau befindliche Baugruppe „Marktplatz Rheinland“ widmet sich der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Bereits eröffnet sind die Gaststätte Watteler aus Eschweiler (jetzt „Schöne Aussicht“) mit einer Aussichtsterrasse und einer „hübsch-hässlichen“ Einrichtung aus der frühen Nachkriegszeit sowie ein Flachdachbungalow von 1959, der noch um ein Quell-Fertighaus von 1965 ergänzt wird.

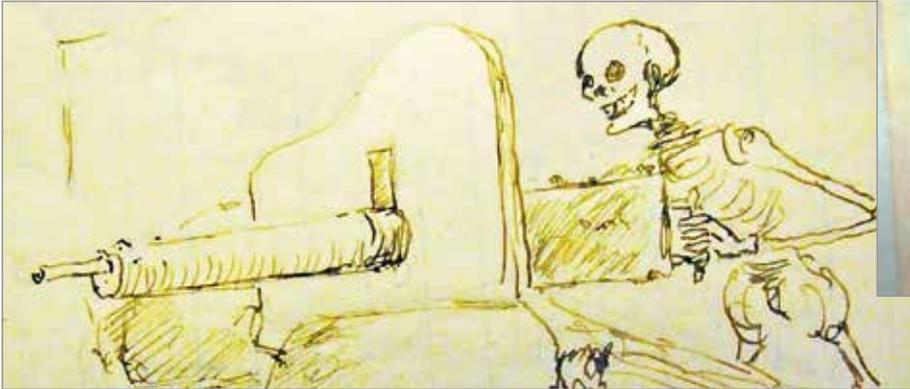
ben“ der Bevölkerung gebracht. In der Ausstellung steht deshalb ein „Overland“ von 1909. Mit einem solchen Geländefahrzeug, eine Rarität unter den Oldtimern, brachten 1914 Euskirchener Honoratioren Pakete in die Champagne.

## Freilichtmuseum

Nebenan lädt die fiktive Kleinstadt „Rhenania“ zu einem Rundgang ein durch 165 Jahre rheinische Geschichte von der Besetzung des linken Rheinufer durch die französischen Revolutionstruppen im Jahre 1794 bis zum „Wirtschaftswunder“ nach dem zweiten Weltkrieg. Von den schwach beleuchteten nächtlichen Straßen aus lassen sich durch die Fenster Szenen belauschen, die durch äußerst realistische Figuren in historischen Kostümen Leben gewinnen. Ein bisschen Gruseln ist normal, wenn man im Dunkeln am Straßenrand auf unbewegte Gestalten trifft: Wachsfigur oder doch ein anderer Besucher? Nicht nur die Gebäude sind rheinischen Vorbildern entlehnt, für einige der über 150 Figuren haben Prominente wie Jürgen Becker, Walter Eschweiler, Ernst Hilbich, Lotti Krekel und Jürgen Roters Modell gestanden.

## Fachwerkhäuser und Flachdachbungalows

Die Ausstellungshallen liegen einige hundert Meter hinter dem Museumseingang.



Der Eifelmaler Anton Keldenich hat seine Eindrücke von der Front in Wort und Bild festgehalten. Seit Beginn des Krieges führte er ein Kriegstagebuch, das zunächst die Begeisterung widerspiegelt. Auch die ersten Kriegserlebnisse wurden sehr positiv gesehen. Er war fasziniert von der Kriegsmaschinerie und fertigt Skizzen von (Maschinen-)Gewehren. Im weiteren Kriegsverlauf entwarf er Kreuze für die gefallenen Soldaten und kehrte schließlich ernüchtert nach Hause zurück.

Der Fußweg führt allerdings nicht durch die Eifel sondern durch den „Westerwald“. In der ersten von insgesamt fünf Baugruppen auf dem Museumsgelände riecht es nach frischem Brot, das in einem mit Holz befeuerten Ofen gebacken und an einem Stand am Museumseingang verkauft wird. In der Gastwirtschaft zur Post gibt es auch etwas für den großen Hunger, Spezialitäten aus Eifel, Westerwald, Bergischem Land und Niederrhein. Die historische Bebauung dieser Regionen mit ganz unterschiedlichen Fachwerkhäusern kann man auf einem Rundweg erwandern. Viele der Wohnhäuser, Scheunen, Ställe, eine Sägemühle usw. sind auch von innen zu besichtigen. Unterwegs trifft man auf freilaufende Hühner und Schafe.

Museumsreif ist jetzt auch das 20. Jahrhundert: Das neueste Projekt, ein Nachkriegsszenario am „Marktplatz Rheinland“, widmet sich den 50er- und 60er-Jahren und zeigt unter anderem einen Flachdachbungalow und (demnächst) ein Quelle-Fertighaus. Inklusiv Anmarsch vom Parkplatz umfasst der größere Rundgang durchs Freilichtmuseum fast vier Kilometer, für kleinere Kinder gibt es deshalb Bollwagen. Wer noch zur Sommerrodelbahn am anderen Ende des Museums möchte, dort gibt es einen zweiten Museumseingang, kann nochmals einige Kilometer hinzurechnen.

*Dr. Uwe Neddermeyer*



Vor der Ausstellungshalle steht ein restaurierter Güterwagen „Cöln 13401“ aus dem Jahr 1910, in dem im Ersten Weltkrieg Soldaten an die Fronten gefahren wurden.



#### LVR-Freilichtmuseum Kommern

Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde  
Eickser Straße, 53894  
Mechernich-Kommern  
Geöffnet: täglich 10 bis 17 Uhr  
(Winterhalbjahr)  
Eintritt: Erwachsene 6,50 Euro, unter 18 frei  
Kriegs(er)leben im Rheinland bis 18. Oktober 2015  
[www.kommern.lvr.de](http://www.kommern.lvr.de)

#### Themenjahr in den LVR-Museen, unter anderem:

Krieg und Licht (Zur Elektrifizierung):  
LVR-Freilichtmuseum Lindlar  
(bis 14. Dezember 2014)

Zeichen gegen den Krieg. Antikriegsplastik von Lehmbruck bis heute:  
Lehmbruck Museum Duisburg  
(bis 14. Dezember 2014)

Das (verlorene) Paradies. August Macke und Franz Marc: Macke Haus, Bonn (bis 25. Januar 2015)

Köln 1914. Metropole im Westen:  
Kölnisches Stadtmuseum, Köln  
(bis 22. Februar 2015)

[www.rheinland1914.lvr.de](http://www.rheinland1914.lvr.de)

Foto: A. Neddermeyer

# Ist das nicht tierisch?

## Gegen Zahnschmerzen ist (manchmal) ein Kraut gewachsen

Es gibt einige Kräuter, die nicht nur gegen Erkältungen, Grippe oder andere Krankheiten helfen, sondern sie können sich schmerzlindernd auf Zahnweh auswirken.



### Goldmohn:

Der leicht narkotisierende Blattsaft wurde von kalifornischen Indianern gegen Zahnschmerzen eingesetzt.



### Kamille:

Wirkt generell entzündungshemmend. Spülungen mit Kamille helfen gegen schmerzende Zähne oder Entzündungen im Mund.



### Majoran:

Einige Tropfen auf Watte geträufelt und in die Mulde eines schmerzenden Zahn gelegten Öls lindern häufig Schmerzen.



### Salbei:

Heilend wirken neben den ätherischen Ölen auch die Gerbstoffe. Der Gattungsname Salvia stammt ab vom lateinischen Wort salvere für heilen und deutet auf die Heilkraft hin. Aus den frischen oder getrockneten Blättern des Echte Salbei brüht man entzündungshemmenden Kräutertee auf. Wenn man die Blattoberseite über die Zähne und das Zahnfleisch reibt, werden sie gereinigt.



### Melisse:

Aufgrund des Gehaltes an Phenolcarbonsäurederivaten, vor allem Rosmarinsäure, haben Melissenblätter eine antimikrobielle und antivirale Wirkung. Dies wird in Salben zur Behandlung von Herpes simplex eingesetzt.

### Gänsefingerkraut:

Wegen des hohen Gerbstoffgehaltes scheint es wirksam bei leichten Entzündungen im Mund- und Rachenraum, Zahnfleischentzündung und Zahnschmerzen. Man macht einen Absud und spült sich damit öfter den Mund aus.



### Petersilie:

Frische Petersilie hilft gegen unangenehme Mundgerüche.



### Gewürznelken:

Antibakteriell und schmerzstillend findet die Nelke

Verwendung in manchen Mundwässern und Zahnpasta. Vor allem früher wurde ihr ätherisches Öl häufig in der Zahnheilkunde verwendet.

Auch heute noch kann sie Zahnschmerzen lindern, beispielsweise, wenn der Zahn nach einer Zahnbehandlung oder aufgrund von Nervenirritationen schmerzt. Dazu kann man ätherisches Nelkenöl sparsam einsetzen oder eine Gewürznelke zwischen

Zahnfleisch und Lippe in den Mund nehmen und eine Weile einwirken lassen.



### Estragon:

Lindert Zahnschmerzen, als Hausmittel wirkt Estragonöl in Form einer Essenz oder in Blattform gegen Schluckauf.



### Weinraute:

Zerquetschte Blätter sollen bei Zahnschmerzen in die hohlen Zähne gefüllt schmerzlindernd wirken.



## Schnappschuss

### Au Backe!



Foto: Dr. Olk

Dieser Ausruf (zugleich Titel des Zahntipps „Richtiges Verhalten vor und nach der Zahnentfernung“) bietet sich als Bildunterschrift geradezu an. Insofern stellt es eine besondere Herausforderung dar, zum Schnappschuss des Monats November einen einmaligen Kommentar zu verfassen. Wir vertrauen aber auf unsere bekanntermaßen sehr kreativen Leser. Ihnen wird auch für diese Holzfigur etwas besonders Humorvolles einfallen, die die Viersener Praxis von Dr. Karl Olk zierte – übrigens ein Werk seines Bruders.

**Rheinisches Zahnärzteblatt**  
 c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein  
 Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf  
 Fax: 0211/9684-332  
[rzb@kzvr.de](mailto:rzb@kzvr.de)

Einsendeschluss ist der 28. November 2014. Die besten Einsendungen werden prämiert und im *RZB* veröffentlicht.



### Hauptpreis

Zwei Tickets für „Dirty Dancing – Das Original Live On Tour“ im Düsseldorfer Capitol Theater, 21. 1. bis 8. 3. 2015

**Angebot:** über 26 Jahre Starlight Express in Bochum, mitreißend, furios, unvergleichlich schillernd und bunt: Funkensprühende Rollschuhe, eine bis zur Perfektion entwickelte Technik und ein Ensemble, das sich rasant mitten durch die Publikumsbewegt – die Effekte sind atemberaubend.

Und auch darauf kann sich das Publikum freuen: Starkompunist Andrew Lloyd Webber erfand die Weltmeisterschaft der Lokomotiven vor über 26 Jahren. Nun, über 15 Millionen Besucher später, schrieb sein Sohn Alastair eine Liebesballade: „Für immer“.

10% Rabatt auf Tickets, zusätzlich 15% Frühbucherrabatt (sechs Monate vor Showbeginn), 50% Ermäßigung für Kinder (bis 14 Jahre) bei Nennung des Promotion Codes PublikationenStex. Tickets gibt es unter 01085-2001 (Festnetz 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.) oder unter [www.eintrittskarten.de](http://www.eintrittskarten.de), weitere Informationen unter [www.mehr.de](http://www.mehr.de).



## In den Mund gelegt



Foto: Dr. Köhler

Der *RZB*-Schnappschuss vom September zeigt einen außergewöhnlich gestalteten „Hummer“, den der Aachener Zahnarzt Dr. Georg Köhler „einfing“. Als Hauptpreis erhält der Gewinner zwei Freikarten für „Starlight Express“, die weiteren Preisträger erhalten wertvolle (Hör-)Bücher oder CDs.

- Kann man nur hoffen, dass nicht die Nägel gebleicht und die Zähne lackiert werden.

*Dr. Arndt Kremer, Remscheid*

- In unserer Praxis küssen wir Ihnen zwar nicht die Füße, dafür verhelfen wir Ihnen aber dank Bleaching zu einem strahlenden Lächeln!

*Stefan Dix, Köln*

- Ob die neue Einrichtung „Zähne auf Rädern“ Hand und Fuß hat, wird sich noch herausstellen!

*Heike Klimas, Duisburg*

# WANTED

## Wir brauchen die Hilfe der *RZB*-Leser!

In vielen Archiven schlummern sie, witzige, bizarre, verrückte und ungewöhnliche Schnappschüsse „mit Biss“ für unser Gewinnspiel.

Bitte schicken Sie uns Ihren Schnappschuss nicht nur zum Thema Zähne zu; der Abdruck wird honoriert.

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*  
[rzb@kzvr.de](mailto:rzb@kzvr.de)

Foto: iStockphoto

# WIN!® PEEK

- DIE Titan-Alternative!
- Metall-FREI!
- Zahnfarben-ähnlich
- absolut biokompatibel!
- Iso-Knochen-elastisch!
- für Sofortimplantation und Sofortbelastung geeignet!
- hervorragende Osseointegration
- geringe Lagerkosten, da nur eine Länge und ein Durchmesser!
- intraoperativ kürzbar bis auf 6 mm!
- einfach - erfolgreich - bezahlbar!
- Internationale Studien

MIIMI®-Flapless: Gewinner des „Medicine Innovations Award 2013“

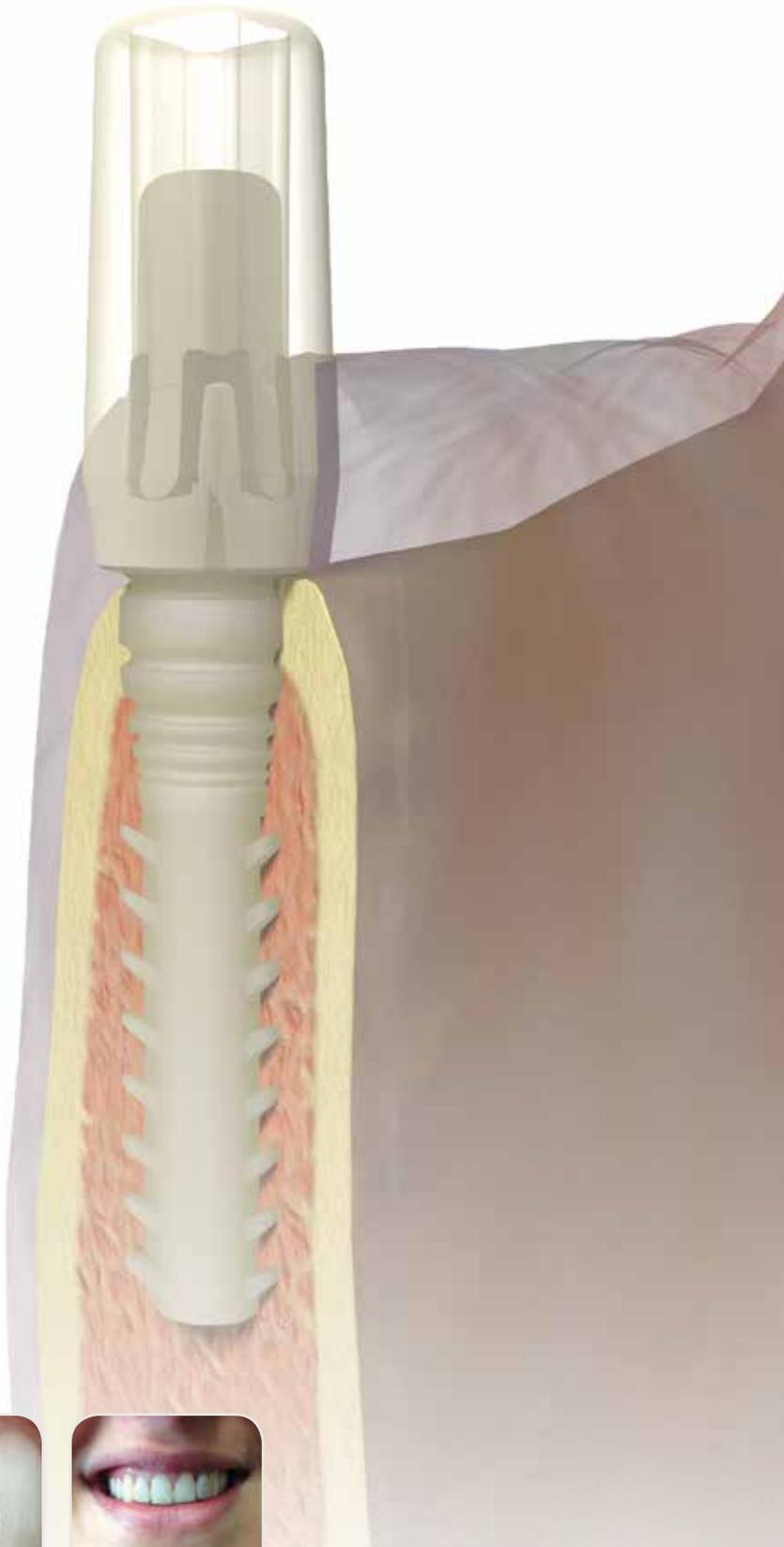
(R)Evolution: „Kein Mikro-Spalt!“  
(Zipprich-Studie der Universität Frankfurt, 2012)

(R)Evolution: „Eine der besten Oberflächen!“  
(Studie der Universität Köln, 2010)

Gewinner des Preises  
Regio Effekt 2010



Made in Germany



champions  implants

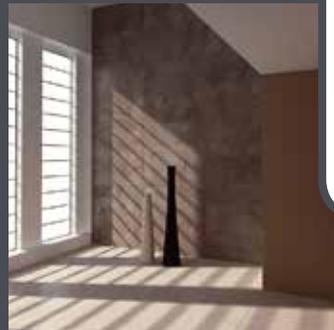
Bornheimer Landstr. 8 · D-55237 Flonheim  
Tel. 0 67 34 / 91 40 80 · Fax 0 67 34 / 10 53  
info@champions-implants.com · www.champions-implants.com

# Lichtblicke für Ihre Praxis

## Ab sofort bei van der Ven: Praxisdesign aus einer Hand

Wie Ihre Praxisräume auf Patienten wirken, entscheidet sich schon beim ersten Eintreten. Praxisdesign ist damit ein wichtiger Erfolgsfaktor für jede Praxis. Ab sofort bietet van der Ven deshalb parallel zur technischen Planung das komplette Design für Ihre Praxis an – egal ob bei Neu- oder Umgestaltung. Dazu haben wir unser Team mit erfahrenen Architektinnen verstärkt.

**Technik und Design aus einem Guss – bauen Sie auf unseren Komplettservice für Praxen, die so individuell sind, wie Sie selbst!**



Unsere Expertin für  
Praxisgestaltung in  
**Duisburg und OWL**

Kirsten Unsel

**01 51-15 01 63 11**

unsel@vanderven.de

Unsere Expertin für  
Praxisgestaltung in  
**Köln und Trier**

Alina Sonia Branciforti

**0160-96 36 59 31**

branciforti@vanderven.de

Mehr Infos unter: [www.vanderven.de/praxisgestaltung](http://www.vanderven.de/praxisgestaltung)